MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

53 (2.3.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-139937

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 53. Mittwoch, 2. Februar 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Das Bergwerks-Unglück in Primero.

* Newyork, 1. Febr. Unter den bei dem Bergwerksunglück in Primero umgekommenen Bergwerksarbeitern befinden sich auch Deutsche.

⊡ Berlin, 2. Febr. Aus London wird gemeldet: Aus Primero (Colorado) wird telegraphiert, daß aus der Unglücksgrube bis jetzt 94 Leichen herausgeschafft worden sind. Es ist fast sicher, daß alle Eingeschlossenen tot sind. Die Wirkung der Explosion war furchtbar, da die Leichen meist unkenntlich sind. Unter den Umgekommenen befinden sich auch Deutsche. Die Katastrophe ist die schwerste seit dem Bestehen der Grube. Am 23. Januar wurden auch durch eine Explosion 21 Mann getötet.

Ein flüchtiger Kassenbeamter.

w. Frankfurt, 2. Febr. Der Rendant Flick von der Landwirtschaftlichen Zentralbarlehenskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M. ist flüchtig gegangen, nachdem er sehr beträchtliche Summen unterschlagen hatte. Bisher ist ein Fehlbetrag von 180 000 Mark festgestellt. Flick war seit 10 Jahren Rendant der Kasse und gehörte der Organisation 16 Jahre an. Die Unterschlagungen geschahen fast durchweg, daß die eingegangenen Beträge zwar quittiert aber nicht gebucht wurden.

Die Erkrankung des Reichstagspräsidenten.

⊡ Berlin, 2. Febr. (Von unserem Berliner Bureau). Im Befinden des Reichstagspräsidenten Graf Stolberg-Wernigerode ist im Laufe des gestrigen Tages eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Am Nachmittage verschlimmerte sich der Zustand so besorgniserregend, daß die ihn behandelnden Aerzte telephonisch ins Krankenhaus berufen werden mußten, wo sie bis in die Abendstunden verweilten. Als dann das hohe Fieber etwas nachließ und das Allgemeinbefinden sich wieder etwas gebessert hatte, konnten sie heute das Reichstagspräsidialhaus wieder verlassen. Trotz der sehr ernsten augenblicklichen Situation hoffen die Aerzte den Patienten am Leben erhalten zu können.

Nach dem Hochwasser in Paris.

* Paris, 2. Februar. Gestern abend wurde der Verkehr auf dem linken Seine-Ufer wieder freigegeben, aber in den Stadtvierteln von St. Michael, von Montebelle, Tournelles, St. Bernard und Neuilly-Plaisance, können die Einwohner, wenn auch das Wasse zurückgegangen ist, noch nicht in ihre Häuser zurück, da dicker Schlamm sich allenthalben angesetzt hat. Noch immer sind viele hundert Personen in Schulen und Amtsgebäuden untergebracht. In Ivry-sur-Seine herrscht große Not, da die Fabriken für lange Zeit nicht im Stande sein werden, den Betrieb wieder aufzunehmen, sodaß Tausende von Arbeitern zu feiern gezwungen sind. Die durch die Katastrophe baufällig gewordenen Häuser lassen die Behörden abtragen.

Zu den englischen Wahlen.

⊙ London, 2. Febr. (Von unserem Londoner Bureau). Den Liberalen ist es zuguterletzt noch gelungen, den Konservativen den Wahlkreis Wick zu entreißen, wobei sich die konservative Mehrheit von 113 in eine liberale von 278 verwandelte. Der Stand der Parteien ist jetzt folgender: 274 Liberale, 271 Konservative, 40 Arbeiter-Vertreter und 82 irische Nationalisten, von denen aber 12 oder 13 von einem Zusammengehen mit der Regierung nichts wissen wollen. Der Premierminister wird in dieser Woche noch nicht von der Riviera zurückkehren, sondern erst am Sonntag oder Montag. Nach seiner Rückkehr findet ein Ministerrat statt. Der König wird Asquith erst nach diesem empfangen. Der König kehrt nicht vor Mitte nächster Woche aus Brighton zurück.

Kritische Lage auf dem Balkan.

⊙ London, 2. Februar. (Von unserm Londoner Bureau.) Die Lage auf dem Balkan wird heute von den meisten englischen Blättern in ihren Berichten aus Konstantinopel und Petersburg als eine besonders ernste aufgefaßt. Allerdings meint der Petersburger Korrespondent der „Times", daß in dortigen politischen Kreisen der Pessimismus etwas übertrieben wäre. Der Korrespondent der „Times" in Athen hatte eine Unterredung mit dem König von Griechenland, der ihn in Audienz empfing. König Georg setzte dem Journalisten auseinander, was ihn veranlaßte, die Nationalversammlung einzuberufen. Er sagte, die Verfassung bestimme ausdrücklich, daß die National-Versammlung erst dann einberufen werden könne, nachdem ihre Einberufung durch zwei Kammern genehmigt worden sei. Mit Rücksicht aber auf die Gefahr, daß die Kreter sich an den Wahlen beteiligen würden, habe der König sich entschlossen, diesmal von der Befragung der Kammern abzusehen. Der „Daily Mail"-Korrespondent meldet dazu, daß die National-Versammlung den Namen Rev Mule erhalten solle. Trotz der gegenteiligen Gerüchte stehe es aber außer Zweifel, daß die kretensischen Delegierten sich an den Beratungen beteiligen würden, nicht aber als Kreter, sondern als griechische Untertanen. Die National-Versammlung werde sich ausschließlich mit innerpolitischen Angelegenheiten beschäftigen.

* * *

* Bern, 1. Febr. In Rheinfelden ist im Alter von 69 Jahren der Rechtsanwalt und Schriftsteller Dr. Hans Blum, Sohn des 1848 in Wien erschossenen Freiheitskämpfers Robert Blum, gestorben.

⊙ London, 2. Febr. (Von uns. Londoner Bureau.) „Daily Telegraph" erfährt aus angeblich gut unterrichteter Quelle, daß der gegenwärtige Kriegsminister Haldane von seinem Posten scheide um erster Lord der Admiralität zu werden. Der Zweck dieses Postenwechsels soll darin liegen, ein besseres Einvernehmen zwischen Heer und Marine herzustellen, was der Minister am besten dadurch zu erzielen hofft, daß er von einem Ressort in das andere übergeht.

* London, 1. Febr. Heute wurden hier und in der Provinz Arbeitsbörsen eröffnet, welche durch ein in der letzten Session angenommenes Gesetz ins Leben gerufen worden sind; vier der hier eröffneten Arbeitsbörsen wurden vom Handelsminister Churchill besucht.

Vom badischen Landtag.

J.W. Karlsruhe, 1. Febr.

In der heutigen Sitzung wurde zunächst eine Ergänzung der Geschäftsordnung beschlossen, die nötig war durch das neue Diätengesetz und die die Feststellung der Anwesenheit der Abgeordneten bezweckt. Dann wurde in schnellem Tempo die Spezialberatung des Landwirtschaftsetats erledigt. Eine Menge Wünsche und Anregungen wurden noch vorgebracht. Hin und wieder versuchte nochmals ein oder der andere Redner, weiter auszuschweifen, doch hielt der Präsident auf strenge Sachlichkeit. So kam man rasch zum Schluß. Die Positionen wurden ohne Anstand genehmigt. Der Antrag des Abg. Dr. Zehnter u. Gen. bezüglich der Amerikanerrebe wurde der Regierung überwiesen, ebenso der Antrag Morgenthaler, der ein strenges Vorgehen gegen Fälschungen des Kirschwassers bezweckt.

Von Interesse ist vielleicht noch, daß der sozialdemokratische Vizepräsident Geiß zum ersten Male das Vergnügen hatte, in letzter Stunde das Präsidium zu führen.

Zieht man nun das Fazit der mehrtägigen Landwirtschaftsdebatte, so kann man eigentlich sagen, das Ergebnis ist nicht groß. Große Gesichtspunkte wurden nicht entwickelt, trotz der zahlreichen Redner. Doch immerhin darf man nicht vergessen, daß auch in dieser Kleinarbeit eine Summe steckt, die nicht zu gering geweriet werden darf.

Badischer Landtag.

2. Kammer — 28. Sitzung.

W. Karlsruhe, 1. Februar.

(Fortsetzung des Berichts aus der gestrigen Abend-Nummer.)

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.)

begründet folgende Interpellation: Ist der Großh. Regierung bekannt, daß die übermäßige Hegung des Wildstandes insbesondere seitens fremder Jagdgesellschaften durch Beschädigung der Jagdbestände wie der landwirtschaftlichen Kulturen schwere Uebelstände in verschiedenen Landgegenden besonders der Rheinebene verursacht hat? Welche Maßnahmen gedenkt die Großh. Regierung zu treffen, um dieser Schädigung der Gemeinden wie der landwirtschaftlichen Betriebe abzuhelfen. Seine Parteigenossen hätten schon vor 4 Jahren den Antrag auf Abänderung des Jagdgesetzes gestellt, in dem Sinne, daß den Gemeinden eine größere Selbständigkeit gewährt werde bei den Verpachtungen der Jagden. Der Antrag sei aber mit 30 gegen 20 Stimmen abgelehnt worden. Die Klagen wären aber nicht verschwunden, sondern sind noch schlimmer geworden, besonders über die Hegung von Hasen und Fasanen. Die Rübenpflanzungen würden besonders geschädigt; dann werde die Abschätzung zu lange hinausgeschoben, und die Entschädigung sei zu gering. Den rücksichtslosen Jagdpächtern müsse einmal gezeigt werden, daß es so nicht weiter gehen könne. Vor allem müsse die Regierung einschreiten. Die Jagden würden aber auch von französischen Offizieren dazu benutzt, Spionage zu treiben.

Ministerialdirektor Dr. Glockner

erklärt, die Regierung habe von den Klagen über Wildschaden ausgiebig Kenntnis erhalten; zunächst sei im Jahre 1907 durch die Forst- und Domänendirektion ein Erlaß hinausgegangen, der sich über den Wildschaden und die Maßnahmen gegen denselben äußert. Ebenfalls seien die Forstbehörden angewiesen worden, darauf hinzuwirken, daß der Wildstand eingeschränkt und das Jagdgesetz mit Strenge angewandt werde. Weiter wären die Bezirksämter angewiesen, dahinzuwirken, daß die Gemeinden Jagdverträge kündigen, wenn die Pächter einen übermäßigen Wildstand hegen. In einzelnen Fällen sei das Erforderliche angeordnet worden. Es wäre auch eine Dienstweisung für die Abschätzer ausgearbeitet; eine gewisse Remedur sei auch eingetreten. Die ganze Angelegenheit sei vielfach in Zeitungsartikeln stark übertrieben worden. Die Regierung ist bereit der Frage ihr Augenmerk neuerdings zuzuwenden; aber auch die Gemeinden und Grundeigentümer sollten von den Bestimmungen ohne Scheu Gebrauch machen und die Hülfe der Bezirksämter anrufen. An dem Eingreifen der Verwaltungsbehörden werde es dann nicht fehlen.

Auf Antrag des Abg. Schüler wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Mergenthaler (Ztr.)

Aus seinem Wahlbezirk kämen große Klagen. Er führt mehrere Spezialfälle an. Es sei angebracht, daß die Behörden nochmals auf die Erlasse hingewiesen werden.

Abg. Sänger (natl.):

Auch in der Rheinebene und besonders in meinem Wahlkreise sind viele Klagen laut geworden. Der Gemeinde Freistädt ist ein Wildschaden von 400 M. erwachsen. Das Bezirksamt hat ihr aber nur 150 M. zugesprochen. Das Gutachten der Sachverständigen will ich nicht anzweifeln, aber ich bin der Meinung, daß der Schaden der Gemeinde größer ist. Redner verliest dann Zeitungsartikel, aus denen hervorgeht, daß in der Rheinebene Franzosen als Pächter massenhaft die Wälder durchstreifen zu Spionagezwecken. Er teile diese Ansicht aber nicht, denn wenn die Franzosen spionieren wollen, so brauchen sie nicht den Schießprügel dazu nehmen, das können sie als Spaziergänger auch. Doch seien die Franzosen in diesen Bezirken ganz zuhause. Aus den Erträgen der Jagdpässe und aus den Pachtsummen, die vielleicht noch heraufgesetzt werden könnten, ließe sich manche soziale Aufgabe erfüllen. Die vorhandenen Gesetze aber solle die Regierung richtig anwenden, damit die Gemeinden vor Schaden bewahrt würden.

Abg. Dr. Heimburger (Dem.)

tritt gleichfalls dafür ein, daß die Regierung dafür sorgt, daß die Bauern keinen Schaden leiden. Mit der Gefährdung von militärischen Interessen brauche man sich hier nicht zu befassen, die Militärverwaltung sei nicht so zimperlich, die sorge da schon allein.

Abg. Schmunck (Ztr.)

führt aus, ihm seien Fälle bekannt, wo ganze Grundstücke unterwühlt worden seien von Rehen und Hirschen. Die Klagen wären erst laut geworden, nachdem die Jagden von auswärtigen Jägern gepachtet wurden.

Abg. Geck (Soz.)

ist überzeugt, daß man es mit einem Gesetz niemals allen Leuten rechtmachen würde; so ist es auch hier der Fall. Doch solle man das Jagdgesetz jetzt nicht schon wieder ändern. Das wäre auch der Wille der Mehrheit des Hauses. Als damals das Gesetz gemacht wurde, habe der damalige Zentrumsabgeordnete von Bodman, ein großer Nimrod vor dem Herrn, gesagt, daß das Gesetz sehr befriedige. Es sei nun sicher, so lange es Wild gäbe, so lange gäbe es auch Wildschäden. Natürlich müsse man Sorge tragen, daß sie nach Möglichkeit verhütet würden. Er könne es ja verstehen, daß der Bauer geneigt ist, alles in seinem Nutzen zu betrachten; aber es dürfte doch der Bauer die Schäden nicht mit anderen Augen ansehen als das Haus. Der Bauer würde hier gar nicht so geschädigt, vielmehr da, wo die Verteilung der Futtermittel stattfinde. Die Beschwerden sollen von den Bezirksämtern geprüft werden, damit keine Schädigungen eintreten. Es müsse berücksichtigt werden, daß über Schäden nur in einzelnen Gegenden geklagt würde, nicht im ganzen Lande. In solchen Gegenden müßte das Wild eben abseits gebracht und eventuell unter Polizeiaufsicht gestellt werden. Es sei doch gut, daß man auch Wild im Freien beobachten könne. Der Bürgermeister einer Gemeinde sei oft in der verzweifeltsten Lage; einerseits solle ein großer Betrag aus den Jagden herausgewirtschaftet werden, andererseits kämen die Bauern und klagten über Schäden. Auf die nationale Seite, die hier angeschlagen worden ist, wolle er nicht näher eingehen; aber wenn von dem Abg. Schmidt gesagt werde, daß die Jagd doch nur von Kapitalisten ausgeübt

MARCHIVUM

werde, so könne er nur sagen, daß, wenn der Kapitalismus keine schlimmere Seite habe, dann könnte man zufrieden sein. Redner erklärt im Namen seiner Fraktion, daß diese nicht wünsche, daß eine Aenderung des Jagdgesetzes eintritt, aber den Uebelständen solle man nach Möglichkeit abhelfen.

Abg. Henninger (Ztr.)

führt aus, daß auch ihm Wildschäden bekannt sind.

Darauf übernimmt Vizepräsident Geiß das Präsidium.

Ministerialdirektor Dr. Glockner

beantwortet dann die vorgebrachten Fälle. Bei eingetretenen Wildschäden würden sehr häufig die im Jagdgesetz vorgesehenen Anmeldungsfristen nicht eingehalten. Die Frist sei so gestellt, daß der Wildschaden nachgewiesen werden könne und noch sichtbar ist. Die Beschwerde der Gemeinde Freistädt sei seinerzeit geprüft worden; man habe durch die Forstverwaltung die Höhe des Standwildes festgestellt und gefunden, daß die Hegung nur mäßig genannt werden müßte. Redner belegt das durch Zahlen. Er macht dann noch eine Feststellung gegenüber einer Zeitungsnotiz, um darzutun, wie wenig Wert diese Artikel haben. Bezüglich der Gefährdung militärischer Interessen könne er sich nur den Ausführungen des Abg. Sänger, Heimburger und Geck anschließen. Die durch Kaninchen verursachten Schäden wären nicht zu ersetzen, da diese nicht zu den jagdbaren Tieren gehörten; aber da es schädliche Tiere sind, so könnten sie von jedem Eigentümer von seinem Grundstücke verjagt werden. Hier könne man sich also selbst schützen.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.)

führt in seinem Schlußwort aus. Aus den Ausführungen der Regierung sei zu ersehen, daß sie gewillt ist, die notwendigen Maßnahmen in die Wege zu leiten. Er hoffe, daß es den Bemühungen der Regierung gelingen werde, den Mißständen abzuhelfen und die Klagen zum Verschwinden zu bringen. Er wendet sich dann gegen den Abg. Geck. Dieser habe versucht, die Beschwerde der Bauern in's Lächerliche zu ziehen. Es handelt sich aber um berechtigte Interessen der Landwirte. Er sei der Regierung dankbar, daß sie den Klagen ein größeres Verständnis entgegenbringe, aber der Abg. Geck denke, es seien nur Klagen von Bauern. Er lege Verwahrung gegen die Auffassung ein, als sei beabsichtigt worden, die patriotischen Beklemmungen hier als Vorwand zu benutzen. Er sei nicht dafür, daß alle auswärtigen Jäger ausgeschlossen würden, aber die einheimischen Landwirte müsse man schützen.

Die Debatte über den Gegenstand wird dann geschlossen.

Abg. Geck (Soz.)

ergreift das Wort zu einer persönlichen Bemerkung. Es sei unwahr, daß er die Klage der Bauern als lächerlich bezeichnet habe. Er habe nur die Klagen auf ihre Berechtigung zurückführen wollen. Daß der Abg. Schmidt einen andern Sinn unterlegt habe, begreife er. Die ganze Sache sei eine Wahlsache gewesen.

Abg. Schmidt-Karlsruhe (Ztr.)

verwahrt sich dagegen. Es sei keine Wahlsache. Aus den Ausführungen des Abg. Geck habe er den Eindruck gewonnen, als habe er versucht, es lächerlich zu machen.

Darauf erfolgt Schluß der Sitzung.

Die nächste Sitzung ist auf Donnerstag nachmittag 3¼ Uhr anberaumt.

Eingangs der Sitzung wurden folgende eingegangenen Petitionen bekannt gegeben:

1.) Des Kunstgewerbe-Vereins Pforzheim um Uebernahme des für den zur Unterbringung seiner Sammlungen geplanten Anbau an die Großh. Kunstgewerbeschule von der Gemeinde Pforzheim angeforderten Betrages von 73 000 Mark, oder eines Teiles dieser Summe auf die Staatskasse. Uebergeben von dem Abg. Obenwald.

2.) Des Verbandes bad. Bahn-, Weichen- und Signalwärter, den Vollzug der Beamtengesetzgebung und die Dienstverhältnisse der Wärter betr.

3.) Der Ehefrau des früheren Eisenbahnschaffners Diehl in Basel um Verwendung ihres Mannes als Bureauassistent.

4.) Der Gemeinden Jeutern und Odenheim um Einrichtung besserer Verkehrsverhältnisse auf der Nebenbahn Bruchsal-Hilsbach. Uebergeben von dem Abg. Ziegelmeyer.

* * *

C. Karlsruhe, 1. Febr. Nach Erledigung des Landwirtschaftsbudgets soll in die Beratung des Unterrichtsbudgets eingetreten werden. Zunächst soll das Budget der Hoch- und Mittelschulen und daran anschließend das über die Volksschulen beraten werden.

C. Karlsruhe, 1. Febr. In der Petitionskommission wurde heute über die Petition einiger Mannheimer Cafétiers verhandelt, die um die Erlaubnis ersuchten, ihren Betrieb die ganze Nacht hindurch offen halten zu dürfen. Die Petitionskommission beschloß, den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung zu stellen.

Sitzung der Budget-Kommission.

* Karlsruhe, 1. Febr. Die heutige Beratung umfaßte die Freikarten für Eisenbahnarbeiter, den Verlobedienst in Bretten und die Verhältnisse der Kriegsveteranen. Ferner die Anfragen in Sachen der Eisenbahn-Bureaux in Freiburg und Lahr; außerdem die Wünsche über Erstellung von Bauhütten bei den Arbeitern in Graben und an der Linzigtalbahn. Die Regierungsvertreter bertraten die Erstellung von weiteren Straßenüberführungen mit Rücksicht auf Betriebssicherheit und Schutz des Verkehrs, sowie auf Ersparnis für dadurch überflüssig werdende Schrankenwärterkosten; doch erachtete man allseitig ein etwas langsameres Tempo in diesen Erstellungen für geboten, da die augenblickliche finanzielle Lage Vorsicht erheische. Die Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen § 21 fanden genaueste Erörterung und wurde u. a. von der Regierung zugesagt, Pläne, Modelle und Kostenvoranschläge für Bahnwärterhäuser demnächst vorzulegen. § 24 Lohnfragen wurden zurückgestellt, da solche in Verbindung mit den Petitionen der Beamten etc. behandelt werden sollen, ebenso wurde § 26 der Betriebsmittel späterer Besprechung vorbehalten. Bei § 27, Beschaffung neuer Fahrzeuge wurde seitens des Herrn Regierungsvertreters mitgeteilt, daß durch die bald bevorstehende Elektrisierung der Wiesentalbahn 17 Lokomotiven für andere Verwendung überflüssig würden. Es wurde gewünscht, daß die zur Verfügung zu stellenden Abteile für Raucher in ein richtiges Verhältnis zur Anzahl der Abteile für Nichtraucher und Frauen gebracht würden; außerdem wurde von allen Seiten der Regierung zur Erwägung anheim gegeben, die eine Hälfte der Speisewagen den Rauchern freizugeben, und zwar außerhalb der Mahlzeiten und innerhalb unserer Landesgrenzen. Nächste Sitzung Freitag: Fortsetzung des Spezial-Budgets des Eisenbahnbetriebes.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 2. Februar 1910

Herr v. Oldenburg.

der großartige Entschleierer konservativer Herzensmeinungen, hat bekanntlich in der „Konservativen Korrespondenz" Hilfe in seiner Not erhalten. Herr von Oldenburg und die ganze konservative Partei stünden auf dem Boden der Reichsverfassung, dächten nicht an Gewaltmaßregeln, seien die liberalsten und konstitutionellsten Leute von der Welt und nur die Illoyalität der Gegner könne den Zwischenfall vom Samstag gegen die eminent verfassungstreue Partei ausbeuten, wie geschehen. Vergebliches Bemühen. Die konservative Partei kommt nicht von Oldenburg los. Seine Worte enthielten, wie sich auch die konservative Partei aus seiner brutalen Offenherzigkeit herauszuwinden suche, nicht mehr und nicht minder als eine Mißachtung des Reichstages und eine Aufforderung zum Staatsstreich und er hat nur ausgesprochen, was im Herzensgrunde jeder Konservative östlich der Elbe denkt und wünscht: Gegen Demokraten helfen nur Soldaten. Nicht ohne Grund haben die Konservativen Herrn v. Oldenburg so enthusiastisch zugejubelt. Wir glauben daher, daß die liberale Presse allen Grund hat, den Verdunkelungs- und Abschwächungsversuchen der konservativen Organe mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Durchaus zutreffend legt u. E. die „Freisinn. Ztg." die Bedeutung des Falles Oldenburg dar. Sie schreibt:

Der sozialdemokratische Abg. Zubeil behauptete später, die Meinung sei weit verbreitet, daß es bei Herrn von Oldenburg im Oberstübchen nicht richtig sei. Keine Meinung kann falscher sein als diese; denn in dem Oberstübchen des Herrn v. Oldenburg sieht es nicht anders aus, als in den Köpfen aller anderen Junker, und was er gesagt hat, ist die Meinung der gesamten preußischen Reaktionäre. Beweis: das rückhaltlose Eintreten der ganzen konservativen Fraktion und ihrer Presse für den Abg. v. Oldenburg. Und gerade dadurch gewinnt diese Angelegenheit erst ihre Bedeutung und darum dürfen die Zwischenfälle vor vorigen Samstag niemals vergessen werden. Die Führer der Konservativen sehnen die Zeit herbei, wo ein einziger Befehl des Kaisers die „Bude" am Königsplatz zumacht. Wie verhaßt ihnen das Reichstagswahlrecht ist, haben Leute wie Graf Mirbach schon seit Jahr und Tag mit hinreichender Deutlichkeit ausgesprochen. Es ist also nichts Auffälliges, wenn Herr von Oldenburg jetzt abermals seine grobe Mißachtung des Verfassungslebens in der ihnen eigenen Redeweise an den Tag legte. Welche Zwecke die Reaktionäre damit verfolgen, daß sie jetzt schon so offen in ihr Innerstes schauen lassen, ist nicht recht klar. Denn daß der Kaiser wirklich, wie ihm diese beleidigende Unterstellung zutraut, jemals freiwillig einen Angriff auf die Verfassung unternehmen sollte, daran ist nicht zu denken. Das Echo aber, das den übermütigen Redewendungen des Junkers bei den Wahlen aus dem Volke entgegenklingen wird, dürfte kein erfreuliches sein. Sollten es die Konservativen darauf abgesehen haben, ihre reaktionären Ziele dadurch zu erreichen, daß sie absichtlich zu einem weiteren Steigen der roten Flut beitragen, um eine Repression zu erzwingen, und dann im Trüben fischen zu können?

Es wäre nicht unmöglich, daß die preußischen Junker solche Staatsstreichgelüste in ihrer lieben Seele wälzen. Der Sozialdemokratie hat Herr von Oldenburg jedenfalls einen großen Gefallen erwiesen.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, hat in dem Wahlkreise des Abg. v. Oldenburg, Elbing-Marienburg, dessen jüngste Reichstagsrede ziemliches Aufsehen erregt. Die in Elbing erscheinende „Altpreußische Post" schreibt: Die Wähler des Wahlkreises Elbing-Marienburg wurden durch die Vorgänge im Reichstage noch stärker und tiefer berührt als im übrigen Deutschland. Allzulange haben wir uns dies von diesem Abgeordneten gefallen lassen, den man vielleicht selbst in agrarischen Kreisen nicht schätzt. Die vorgestrigen Vorgänge bringen das Gefäß zum Ueberlaufen. Jetzt sollten sich die Wähler des Kreises zusammenschließen mit dem Rufe: Weg mit Oldenburg! Jetzt sollte eine Protestversammlung einberufen werden, an der Mitglieder aller Parteien teilnehmen und in der Deutschland gegenüber klar und deutlich dargelegt wird, daß der Wahlkreis Elbing-Marienburg festhält an der Verfassung, daß er sich nicht einverstanden erklärt mit einer derartigen Aufforderung zum Hochverrat, wie sie unser Abgeordneter ausgesprochen hat. Die Pflicht, dagegen zu protestieren, ist eine doppelte, uns selbst und dem deutschen Volk gegenüber. Wollen wir bis zum Wahltage warten mit der öffentlichen Aussprache unserer Entrüstung und Empörung über diesen unseren Abgeordneten, der uns in ganz Deutschland vor der ganzen Welt bloßstellte? Nein, treten wir alle einmütig zusammen vor die Oeffentlichkeit mit dem Rufe: Weg mit Oldenburg!

Das Zentrum und die preußische Wahlrechtsvorlage.

Mit den Enthüllungen des Freiherrn v. Zedlitz über die vom Zentrum bei der Reform des preußischen Wahlrechts beabsichtigte Taktik beschäftigt sich in sehr scharfer Abwehr der Zedlitzischen Behauptungen die „Köln. Volksztg." Herr von Zedlitz habe sich in letzter Zeit als starker Hasser des Zentrums betätigt. Er rühre in seinem Artikel die politischen Wasser auf, um angeblich die Stellung des Zentrums zu sehen, in Wirklichkeit, um die eigene Stellung und die seiner freikonservativen und nationalliberalen Freunde zu verdunkeln. Nach diesem Hieb versichert die „Köln. Volksztg.", daß das Zentrum unbedingt Anhänger der geheimen Stimmabgabe sei:

Die Unterstellung des Frhrn. v. Zedlitz, als wolle das Zentrum den Konservativen zuliebe die geheime Wahl vereiteln, ist eine durch und durch unehrliche politische Verdächtigung, für die auch jeder Schein der Berechtigung fehlt. Freilich für ein geheimes Wahlrecht, das etwa wie das Vereinsgesetz für einen Teil des Volkes zum Ausnahmegesetz gemacht werden sollte, ist das Zentrum nicht zu haben.

Die „Köln. Volksztg." kehrt dann den Spieß um und versichert, wenn diese notwendigste Forderung scheitere, so werde die Schuld entweder bei Zedlitz und seinen Freunden oder bei den Nationalliberalen liegen, aber nicht beim Zentrum, das dann von der „Köln. Volksztg." als glänzender Ritter der Forderungen der Demokratie an die Reform des preußischen Wahlrechts abgemalt wird:

Das Zentrum hat auch nicht das geringste getan, um bei den Konservativen den Schein zu erwecken, als wolle es ihnen zuliebe auf diese Forderung verzichten. Unbedingt wird das Zentrum die geheime Wahl verlangen. Im weiteren wird es mit allem Nachdruck seine alte Forderung des Reichstagswahlrechts auch für Preußen zu vertreten wissen. Auch hier liegt die Entscheidung nicht beim Zentrum, sondern bei Zedlitz und den Freikonservativen. Die Mehrheit auch für diese Forderung der großen Masse des Volkes ist vorhanden, sobald Zedlitz mit seinen Leuten dafür eintritt. Dazu hat nun Zedlitz das Wort.

Wer Sinn für taktische Finessen hat, wird es für recht geschickt erachten, wie das Zentrum hier die Verantwortung für ein etwaiges Scheitern der Vorlage von sich auf Freikonservative und Nationalliberale abzuwälzen sucht, welch letztere übrigens keine Verantwortung treffen kann, da sie anscheinend geschlossen für die geheime Stimmabgabe sein werden. Wir werden ja sehen, ob das Zentrum ernst machen wird mit seinem Eintreten für die geheime Stimmabgabe. Die Worte der „Köln. Volksztg." allein beweisen noch nichts, das Zentrum kann so und kann auch so. Wenn es sich heute für die geheime Stimmabgabe begeistert, so könnte das auch den Sinn haben, wieder den Schleier über die konservativ-klerikale Waffenbrüderschaft zu ziehen, den Herr von Zedlitz lüftete. Das demokratische Herz des Zentrums müßte ja eigentlich bei der geheimen Stimmabgabe sein, aber es wäre doch nicht undenkbar, daß es um der konservativen Freundschaft und Hilfe willen seine demokratischen Gesinnungen ebenso schändete, wie bei der Reichsfinanzreform seine angeblichen sozialen Ueberzeugungen.

Uebrigens, die „Köln. Volksztg." fordert mit Emphase das Reichstagswahlrecht für Preußen, weiß natürlich, daß es augenblicklich praktisch unerreichbar. Falls man nicht annehmen will, daß das Zentrum diese Forderung wieder hervorholt und unterstreicht um des demokratischen Scheines willen, so könnte man vermuten, daß es von dieser Forderung aus sein Intriguenspiel gegen die Wahlreform zugunsten der Konservativen einfädeln möchte. Denn es ist klar, daß wie von der Ablehnung der geheimen Stimmabgabe her, so auch von der Betreibung des Reichstagswahlrechts für Preußen her die Vorlage zum Scheitern gebracht und den Konservativen ihr sehnlichster Wunsch erfüllt werden könnte. Doch, das sind nur Vermutungen. Worauf es zur Zeit ankommt, ist, ob das Zentrum, das zwischen rechts und links den Ausschlag gibt, bei seiner heutigen Begeisterung für die geheime Stimmabgabe bleiben wird oder nicht. Im übrigen hat Herr von Zedlitz das Wort . . . .

Deutsches Reich.

— **Gute Aussichten für das Handwerk im Jahre 1910** prophezeit das amtliche Organ der Berliner Handwerkskammer. Es wird festgestellt: Das abgelaufene Jahr hat dem Handwerk die Erfüllung zweier wichtiger Wünsche gebracht: das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und das Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen. Wie weit sie das Handwerk zu schützen vermögen, läßt sich zwar noch nicht beurteilen. Der scharfe Widerstand der Gegner beweist aber, daß mit diesen Gesetzen der Weg einer wirklich praktischen Gewerbeförderung beschritten sei. Dazu kommen die ersten Ansätze zu einem allgemeinen neuen gewerblichen Aufschwunge, so daß das deutsche Handwerk frohgemut dem neuen Jahr entgegensehen könne. Es gelte, alten Mißmut und alte Zaghaftigkeit abzulegen und sich mit ungebrochener Kraft der Förderung und Stärkung der Handwerksinteressen zu widmen.

Badische Politik.

Wilckens Dank an die nationalliberale Partei.

B.N.C. In der Sitzung des Engeren Ausschusses der natl. Partei Badens vom 30. Januar wurde nachstehendes Schreiben von Oberbürgermeister Dr. Wilckens zur Kenntnis der Parteifreunde gebracht:

Heidelberg, den 27. Jan. 1910.

An die nationalliberale Landespartei Badens
z. H. des Großh. Herrn Landgerichts-Direktors Dr. Obkircher,
Hochwohlgeboren, Mannheim.

Die nationalliberale Landespartei Badens hat mir am 15. d. Mts. gelegentlich meines 25jährigen Amts-Jubiläums als Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg eine große Auszeichnung dadurch erwiesen, daß sie mir durch die Herren Landgerichts-Direktor Dr. Obkircher, Geheime Hofrat Rebmann und Oberamtsrichter Dr. Koch eine Adresse überreichen ließ, in der nicht nur meines Wirkens im Gemeindedienste, sondern auch meiner politischen Tätigkeit in warmen, ungemein gütigen Worten gedacht ist. Ich habe den werten Parteifreunden, welche mir die Adresse überbrachten, mündlich aufs herzlichste gedankt, möchte aber nicht verfehlen, der nationalliberalen Landespartei auch auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank dafür auszusprechen, daß sie mich bei diesem Anlaß so hoch geehrt hat.

Ich habe stets den Standpunkt eingenommen, daß der Vorstand einer Gemeinde das Recht wie die Pflicht hat, seine politische Ueberzeugung frei und offen zu bekennen. Ich bin aber auch weiter von jeher der Ansicht gewesen, daß es für den Leiter eines kommunalen Gemeinwesens mit dieser seiner Eigenschaft nicht nur nicht unvereinbar ist, ein Abgeordneten-Mandat auszuüben, sondern daß es für seine Gemeinde sogar sehr nützlich sein kann, wenn er ihre Interessen auch im Landtag wahrzunehmen im Stande ist.

Ich habe mich daher, als ich 1887 durch das Vertrauen meiner Mitbürger in die Zweite Kammer berufen wurde, jenem Rufe nicht entziehen zu sollen geglaubt, und ich bin bis ins letzte Jahr herein Mitglied dieser parlamentarischen Körperschaft geblieben, bis mir die zunehmende Geschäftslast auf dem Rathaus und die Rücksicht auf meine Gesundheit es unmöglich machten, mich nochmals als Kandidat für die Wahlen zur Zweiten Kammer aufstellen zu lassen. Aus voller Ueberzeugung der nationalliberalen Partei angehörig, habe ich in dieser langen Zeit nicht nur der von mir vertretenen Stadt zu nützen, sondern auch für das Land zu wirken gesucht, und es gereicht mir zu innigster Genugtuung, daß meine Arbeit auf diesem Gebiete von meinen lieben Freunden in so anerkennender Weise gewürdigt worden ist. Es ist selbstverständlich, daß ich auch nach meinem Ausscheiden aus der Zweiten Kammer und nach meiner inzwischen erfolgten Wahl in die Erste Kammer ein treuer Anhänger der nationalen und liberalen Sache geblieben bin und bleiben werde. Ich werde nach wie vor der Partei, die ich für unser Heimatland im Interesse eines gesunden Fortschrittes für absolut unentbehrlich halte und deren Angehörige mir so oft ihre Unterstützung und Förderung aufs nachdrücklichste und tatkräftigste haben angedeihen lassen, gute Dienste zu leisten suchen und hoffe damit zugleich auch den Landes-Interessen zu nützen.

Mit nochmaligem warmem Dank sowie mit den freundlichsten Grüßen

Oberbürgermeister Dr. Wilckens.

Die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte.

* Karlsruhe, 1. Februar. Durch den Gesetzentwurf betr. die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte wird bestimmt:

Soweit in Landesgesetzen der Verlust öffentlicher Rechte von dem Bezug einer Armenunterstützung abhängig gemacht wird, sind als Armenunterstützung nicht anzusehen:

1. Die Krankenunterstützung, 2. die einem Angehörigen wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen gewährte Anstaltspflege,

MARCHIVUM

3. Unterstützung zum Zwecke der Jugendfürsorge, der Erziehung oder der Ausbildung für einen Beruf, 4. sonstige Unterstützungen, wenn sie nur in Form vereinzelter Leistungen zur Hebung einer augenblicklichen Notlage gewährt sind, 5. Unterstützungen, die erstattet sind.

Es war in zahlreichen Fällen als eine zu weitgehende Härte empfunden worden und erschien auch mit den heutigen sozialen Anschauungen nicht vereinbar, daß unterschiedslos die Gewährung jeder Unterstützung, die den rechtlichen Charakter der Armenunterstützung trägt, für den Unterstützten den Verlust des Wahlrechts zum Reichstag und anderer wichtiger öffentlicher Rechte nach sich zog. Dabei kam weiter in Betracht, daß sich eine gewisse Ungleichartigkeit in der Behandlung daraus ergab, daß ein weiter Kreis der Bevölkerung jetzt auf Grund des Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzes in Fällen Unterstützungen erhält, in denen er sich früher lediglich an die gesetzliche Armenfürsorge wenden konnte, während derjenige, welcher dieser Vorteile der sozialpolitischen Gesetzgebung nicht teilhaftig werden kann, im gleichen Falle bei Inanspruchnahme der Unterstützung der öffentlichen Rechte verlustig geht. Auch wird neuerdings dank der fortschreitenden Einsicht und Opferwilligkeit der Armenverwaltungen vielfach Armenunterstützung in Formen gewährt, die früher nicht üblich waren und die in allen Beziehungen materiell unter dem Gesichtspunkte der gesetzlichen Armenunterstützung zu behandeln unbillig wäre.

Der gesetzgeberische Grund für die Entziehung öffentlicher Rechte als Folge des Bezugs von Armenunterstützung ist darin zu finden, daß der Unterstützte durch die Inanspruchnahme öffentlicher Hilfe seine wirtschaftliche Selbständigkeit verliert und daß damit bei ihm die Gewähr für eine unbeeinflußte Ausübung dieser Rechte in Frage gestellt wird. Soweit der Verlust öffentlicher Rechte von dem Bezug der Armenunterstützung abhängig gemacht wird, werden deshalb solche Unterstützungen nicht als Armenunterstützungen mit der erwähnten nachteiligen Wirkung anzusehen sein, bei denen diese Befürchtung nicht besteht. Das Gleiche muß von solchen Unterstützungen gelten, denen die Anschauungen der Gegenwart die Wirkung von Armenunterstützung beizulegen verbieten.

Aus diesen Erwägungen ist das unterm 15. März 1909 erlassene Reichsgesetz, die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte betreffend, ergangen.

Das Inkrafttreten dieses Reichsgesetzes machte es den Landesregierungen zur Pflicht zu prüfen, ob nicht die landesrechtlichen Bestimmungen mit den in dem Reichsgesetz zum Ausdruck gebrachten Grundsätzen in Einklang zu bringen seien. Hierauf hatte auch die dem Entwurf des Reichsgesetzes beigegebene Begründung durch die Bemerkung hingewiesen, daß es der Landesgesetzgebung zu überlassen sein werde, für die ihrer Regelung unterliegenden öffentlichen Rechte ihrerseits entsprechende Bestimmungen zu treffen. Diesen Hinweis hat der Reichstag verstärkt, indem er zugleich mit der Annahme des Gesetzes den Reichskanzler in einer Resolution ersuchte, dahin zu wirken, daß die Grundsätze, die für die Reichsgesetzgebung eingeführt worden sind, auch in den einzelnen Bundesstaaten zur Geltung gelangen.

Das Ergebnis dieser Prüfung veranlaßt die Regierung zu dem Vorschlage eines Landesgesetzes nach dem Wortlaut des Reichsgesetzes.

Einige der dem Reichsgesetze zugrunde liegenden Erwägungen sind übrigens in den angeführten Landesgesetzen jetzt schon verwirklicht. So gilt nach § 35 Ziffer 3 der Verfassungsurkunde, entsprechend Ziffer 3 des Gesetzesvorschlages, die Befreiung von Schulgeld und die unentgeltliche Beschaffung von Unterrichtsmitteln nicht als Armenunterstützung. Auch die Kosten der Zwangserziehung sind nach der Rechtsprechung des Großh. Verwaltungsgerichtshofes nicht als Armenunterstützung anzusehen. Die Bestimmungen der beiden Kirchensteuergesetze entsprechen insofern der Ziffer 4 des Vorschlages, als nur die ständige Unterstützung die Selbständigkeit aufheben und den Verlust der Stimmberechtigung bedingen soll. § 9b Absatz 4 Ziffer 3 der G.-O. enthält einen ähnlichen Gedanken.

Gegen die Ausdehnung der reichsgesetzlichen Bestimmungen auf das Landesrecht könnten vielleicht Bedenken in der Richtung erhoben werden, daß wohl eine erhöhte Inanspruchnahme der Armenunterstützung zu erwarten sein werde. Man wird wohl unterstellen dürfen, daß die zurzeit geltenden landesrechtlichen Bestimmungen über die Wirkungen der Armenunterstützung manche Wähler von zu leichtfertiger Inanspruchnahme der öffentlichen Armenpflege abgehalten und manchen Unterstützten zur Rückerstattung der bezogenen Unterstützung veranlaßt haben. Bei weniger gewissenhaften Personen würde dieser Ansporn künftighin außer Betracht bleiben. Man wird jedoch etwaige Bedenken in dieser Richtung zurücktreten lassen müssen aus den für die Erlassung des Reichsgesetzes maßgebend gewesenen Gründen. Auch dürfte es erwünscht sein, daß über einen so wichtigen Gegenstand einheitliche gesetzliche Bestimmungen gelten, und es wird im Interesse einer tunlichst einheitlichen Handhabung dieser Bestimmungen gelegen sein, wenn die reichs- und landesrechtlichen Bestimmungen auch im Wortlaut mit einander übereinstimmen. Bei Ziffer 5 ist wie in dem Reichsgesetz von der Bestimmung des Zeitpunktes, zu dem spätestens die Erstattung erfolgt sein muß, abgesehen worden. Dieser Zeitpunkt wird für das aktive Wahlrecht der endgültige Abschluß der Wählerliste sein. Für das passive Wahlrecht wird er später liegen; denn wählbar wird derjenige sein, welcher im Zeitpunkt der Wahl die Unterstützung bereits erstattet hat.

Als Armenunterstützung im Sinne des Entwurfes gelten selbstverständlich nur die auf Grund des Unterstützungswohnsitzgesetzes und des badischen Armengesetzes von den öffentlichen Armenverbänden geleisteten Unterstützungen. Zuwendungen dagegen, die aus Stiftungen, Wohltätigkeitsfonds, kirchlichen Fonds, öffentlichen Sammlungen und ähnlichen Veranstaltungen fließen oder von Wohltätigkeitsvereinen gewährt werden, sind hierunter nicht einzubeziehen. Da es sich materiell auch um eine Aenderung einer Bestimmung der Verfassung handelt, haben die Vorschriften in §§ 64, 73 der Verfassungsurkunde Anwendung zu finden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 2. Februar 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

2. Februar.

1813 (u. später) Rückkehr von ca. 100 von 1700 des hiesigen Infanterie-Regiments (Leib-) 1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment in Karlsruhe) aus Rußland.

* **Die Landarmenpflege in Baden.** Nach den Angaben der einzelnen Kreisverwaltungen haben die Kreise im Jahrzehnt 1899/1908 aus den ihnen gewährten Staatsbeihilfen insgesamt mindestens 7 067 000 M. zu Zwecken der gesetzlichen Landarmenpflege aufgewendet. Die Summe verteilte sich mit 1 351 000 M. auf den Kreis Konstanz, mit 930 000 M. auf den Kreis Freiburg, mit 880 000 M. auf den Kreis Lörrach und mit 800 000 M. auf den Kreis Offenburg. Die Kreise Waldshut, Karlsruhe und Mosbach erscheinen mit 690 000 M., 570 000 M. und 490 000 M. In den Kreisen Baden, Mannheim und Heidelberg belief sich die Summe des Landarmenaufwands aus Staatsmitteln auf 330 000 M., 320 000 M. und 300 000 M. Am geringsten war der Anteil, der auf den Kreis Villingen entfiel, nämlich 296 000 M.

* **Ihren 80. Geburtstag** begeht heute in voller Rüstigkeit unsere Mitbürgerin, Frau Amalie Aberle, umgeben von 21 Enkeln und 16 Urenkeln. Diese ehrwürdige und sehr geachtete Frau entstammt einer der ältesten Familien Mannheims. Mögen der Jubilarin noch recht viele Lebensjahre in voller Gesundheit beschieden sein.

* **Die Bernhard Lahn-Lesehalle des Vereins für Volksbildung** (Ecke Mittel- und Lortzingstraße, Neckarstadt), deren Benützung jedermann völlig frei zusteht, war im Monat Januar von 4357 (4257) Erwachsenen und 3751 (1952) Schülern, zusammen also von 8108 (6209) Personen besucht. Der über 6000 Bände fassenden Bibliothek wurden an 9 (9) Abenden 4087 (2435) Bücher entnommen, davon 184 (114) an neue Leser. Damit erreichten Lesehalle und Bibliothek die höchsten Benützungsziffern seit ihrer Eröffnung. (In den Klammern stehen die entsprechenden Ziffern des Vorjahres).

* **Der Bund zur Erhaltung der Naturdenkmäler aus dem Tier- und Pflanzenreiche**, der seinen Sitz in Berlin, Gneisenaustraße 102 hat, und welcher namentlich in besseren Kreisen großen Anklang findet, hält seine erste Generalversammlung am Sonntag, 6. Februar, nachm. halb 4 Uhr, in den Festsälen des Grand Hotel Excelsior, Königgrätzerstraße 112/113, ab. Natur- und Jagdfreunde, die an seinen Bestrebungen Interesse haben, sind dazu herzlichst eingeladen.

* **Ins Polargebiet** wird uns ein Lichtbildervortrag führen, der am Donnerstag, den 3. Febr., abends punkt 9 Uhr, im Saale des Friedrichshof, L 15, 15, auf Veranlassung des Kreisverein Mannheim im Verbande Deutscher Handlungsgehülfen Leipzig stattfindet. Auch Nichtmitglieder und Damen sind bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

* **Der badische Architekten- und Ingenieurverein, Unterrheinischer Bezirk,** hatte seine Mitglieder mit Damen am Dienstag, den 25. v. M., nachm. zu einer Besichtigung der für den Wettbewerb um das Großherzog Friedrich-Denkmal eingereichten Modelle und Pläne eingeladen. Es waren namentlich viele auswärtige Mitglieder zu dieser Besichtigung, die zu regem Meinungsaustausch Veranlassung gab, erschienen. Abends 8 Uhr fand in dem Saal der Loge „Karl zur Eintracht" ein Vortrag des Professors Johannes Müller aus Karlsruhe über die „Maurische Königsburg Alhambra in Granada-Spanien" statt auf Grund eigener Studien an Ort und Stelle. Nach einem kurzen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Maurenherrschaft in Spanien führte der Vortragende die zahlreich erschienenen Zuhörer, an Hand der Lagepläne und Grundrisse durch die ganze Burg mit ihrer Umgebung und zeigte in vielen Lichtbildern die architektonisch hervorragend schönen Bauteile im großen und die schmückenden Verzierungen im einzelnen. Die reiche maurische Ornamentik in ihren Flächenwirkungen, die Stalactitengewölbe, die Höfe und Säle fanden in zahlreichen Lichtbildern eine Vorführung, die den Zuschauern ein klares Bild von den wunderbaren Formenwirkungen gab. Die farbige Behandlung der Ornamentik an den Wänden und Gewölben wurde an vielen aquarellierten Aufnahmen und Zeichnungen, die der Vortragende persönlich in der Alhambra anfertigte, gezeigt. Auch die Konstruktion der in Holzausführung hergestellten und mit Stuck überzogenen inneren Bauteile wurden an den Zeichnungen erläutert, so daß den Zuhörern sowohl über die Wirkung des leider nur als Ruine erhaltenen Bauwerks, als auch über die Art ihrer Entstehung ein anschauliches Bild geboten wurde.

* **Wechsel in der Leitung des Neuen Operettentheaters.** Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Amalfi, der Pächter des Neuen Operettentheaters, die Direktion niedergelegt und ist nach Bamberg verzogen. Die Apollogesellschaft hat sich infolgedessen genötigt gesehen, das Theater einer neugegründeten Gesellschaft zu verpachten, welche Herrn Direktor Weiß die Leitung des Unternehmens übertragen hat. Herr Weiß, der zuletzt das Deutsche Theater in Pilsen leitete, ist seit langen Jahren bei der Operette tätig und da ihm auch sonst ein vorzüglicher Ruf als Theaterfachmann vorausgeht, so ist die Gewähr geboten, daß eine Kraft gewonnen wurde, die die Zukunft des Unternehmens sichert. Herrn Direktor Weiß wurde gleichzeitig für mehrere Jahre die Direktion des Straßburger Operettentheaters übertragen. Um die Fehler und Unzulänglichkeiten, die sich in dieser Saison herausgestellt haben, zu beseitigen, bleibt das Saalbautheater Mittwoch, Donnerstag und Freitag geschlossen. Es wird vor allem das störende Knarren des Fußbodens im Zuschauerraum beseitigt, die dringend einer Abänderung bedürftigen Garderoberverhältnisse in befriedigender Weise verbessert und das allgemein vermißte Theaterrestaurant wieder eröffnet. Am Samstag wird das Theater mit der Premiere der Operette „Wiener Blut" wieder eröffnet. Hoffentlich bringt das Publikum dem Theater unter der neuen Direktion mehr Interesse entgegen, als es in den letzten Wochen der Fall war.

* **Verein für Volksbildung.** Die 6 Vorträge des Herrn Prof. Dr. Küntzel-Frankfurt über Napoleon I. finden wieder im Rathaussaal statt. Heute (Mittwoch) abend spricht der Redner über „die Erbschaft und die französische Revolution". Eintritt frei.

* **Sylvester Schäffer jr.**, der „König der Artisten", debütierte gestern abend im Apollotheater mit ganz außergewöhnlichem Erfolge. Das Publikum bereitete dem vielseitigsten Künstler der Welt stürmische Ovationen. Wir werden auf das hochinteressante Gastspiel noch eingehend zurückkommen. Vorläufig sei der Besuch des Theater auf das angelegentlichste empfohlen.

* **Revolverheld.** In der Wirtschaft J 5, 9 machte sich gestern abend der Taglöhner Friedrich Stunz derart lästig, daß ihn der Wirt Michael Müller hinausbefördern wollte. Hierbei gab der Rohling auf den Wirt einen Schuß ab, der ihn am rechten Oberschenkel erheblich verletzte. Die Kugel blieb stecken und muß auf operativem Wege entfernt werden. Der Täter wurde noch in der Nacht verhaftet.

Polizeibericht

Selbstmord. Aus noch unbekannter Ursache hat sich gestern vormittag ein verheirateter 59 Jahre alter Schmied aus Heutingsheim in seiner Wohnung, Rheinhäuserstraße hier, erhängt.

Einen Selbstmordversuch verübte am 1. ds. Mts. nachmittags, eine ledige 33 Jahre alte Wäscherin, wohnhaft E 7, hier, indem sich dieselbe mittelst einer Schnur am Fenster ihrer Wohnung aufhängte. Dieselbe wurde von einer Hausbewohnerin noch rechtzeitig abgeschnitten und befindet sich außer Lebensgefahr. Motiv: Lebensüberdruß.

Unfälle. Von einem noch unbekannten Radfahrer wurde gestern mittag bei der Friedrichsbrücke die Ehefrau eines in der Langstraße wohnenden Taglöhners angefahren, sodaß sie zu Boden fiel und an der rechten Schläfe sich eine erhebliche Verletzung zuzog.

In angetrunkenem Zustande stürzte gestern abend vor dem Hause J 4a, Nr. 11a eine getrennt lebende Taglöhners-Ehefrau, wohnhaft in H 3 zu Boden und blieb bewußtlos liegen. Im Sanitätswagen mußte sie dem allgemeinen Krankenhaus zugeführt werden.

Brand. Durch ein schadhaftes Kamin entstand gestern nachmittag im Hause C 2, 1 Feuer, welches von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht werden konnte. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 500 Mark.

Körperverletzung. Vor der Wirtschaft J 5, 9 wurde gestern abend 10½ Uhr ein hiesiger Wirt von einem ledigen Taglöhner, der wegen Schlafens aus der Wirtschaft entfernt und dabei angeblich mißhandelt wurde, durch einen scharfen Revolver-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sechste musikalische Akademie.

Brahms-Abend.

Dem französischen Abend folgte gestern ein ausschließlich auf Brahms gestimmtes Konzert. Es ließ den größten Meister der nachklassischen Periode als Symphoniker und Lyriker zu Worte kommen. In beiden Gattungen ist Brahms bedeutungsvoll hervorgetreten und hat Werke von unvergänglichem Werte geschaffen. Mit Beethoven hat Brahms neben seiner Vielseitigkeit, die ihn auch vor Bruckner auszeichnet, vor allem die ungewöhnlich formbildende Kraft gemein, die außer in seinen berühmten Händelvariationen für Klavier gerade auch in dem Eröffnungswerke des Abends den „Variationen für Orchester über ein Thema von Haydn", Triumphe feiert.

Zur Zeit als der Meister diese Variationen schrieb, waren der Verlockungen und Aufforderungen, das Gebiet der Symphonie zu betreten, vielfach an ihn ergangen, darunter seitens keines Geringeren als Robert Schumann. Aber seine strenge Selbstkritik und unerbittliche Gewissenhaftigkeit, sein gewaltiger „Respekt vor seinen Vorgängern" ließen ihm — im Gegensatz zu vielen anderen Komponisten — geraten erscheinen, sich zuvor in Werken kleinerer Gattung zu versuchen. Und so entstanden diese Variationen. Wie auf dem Gebiete der Symphonie und des Streichquartetts ist Brahms auch auf dem der Variationen ein würdiger Nachfolger Beethovens. Die Fülle seiner reichen Phantasie und das mächtige Rüstzeug seiner staunenswerten Kunstfertigkeit erheben die früher vielfach zum leeren Virtuosenkunststück degradierte Variation zu einem poetischen Kunstwerk. Den Orchester-Variationen op. 56 liegt ein Thema eines Haydnschen Divertimento für Blasinstrumente zugrunde, das indessen in dem Brahmsschen Werke, wie Bülow treffend bemerkt, „nicht viel mehr zu bedeuten hat, als das Titelblatt eines Buches für den Text." Die Art, wie Brahms dieses Thema kontrapunktisch verarbeitet und beleuchtet, ist geradezu erstaunlich. Immer neue fesselnde Tongebilde läßt er aus dem einfachen Grundgedanken an uns vorüberziehen, der anfangs — entsprechend der ursprünglichen Form — außer den Kontrabässen (pizz.) keine Streichinstrumente verwendet. Die einzelnen Variationen wurden in subtiler technischer Ausarbeitung und trefflicher Charakterisierung ihres Stimmungsgehalts geboten. Welchem der einzelnen Sätze bezüglich der künstlerischen Ausführung der Vorzug gebührt, der lebhaften in B-moll, der lieblichen in B-dur, der scherzoartigen fünften, der graziösen siebten oder der auf einem Basso ostinato aufgebauten letzten — der Krone des Werkes — dürfte schwer zu entscheiden sein.

Den Variationen stand die große C-moll Symphonie gegenüber, die noch heute Interpreten und Hörer gewaltige Rätsel zu lösen aufgibt. Es geht ein prometheischer Zug durch diese Symphonie, eine herbe Größe, die uns überkommt wie der Duft des nordischen Waldbodens. Wohl keine ihrer drei Schwestern ist charakteristischer für die Kunst und Weltanschauung ihres Schöpfers, der, ein Titan wie Beethoven, sich durch seine Herzensergießungen in Tönen befreit und erlöst. Gleich Beethoven verzichtet auch Brahms auf den Beifall der großen Menge. Dies zeigt gleich der Einleitungssatz, dessen leidenschaftlich ernstes Pathos in den kontrapunktischen Führungen der einzelnen Stimmen sich dem Hörer nicht unmittelbar erschließt und daher einst wie das ganze Werk, nur bei einigen auserlesenen Geistern und scharfsinnigen Musikern unbedingte Zustimmung fand. Unter diesen befand sich der Auserlesenste der Auserlesenen, Hans von Bülow, der — wie seine „Reiserezensionen" berichten — in diesem Werke die Bedeutung des „jüngsten Symphonikers" vollständig erkannte und von nun an ein begeisterter Freund und Interpret Brahms'scher Werke wurde. — Die Wiedergabe gestaltete sich zu einem hervorragenden Kunstgenuß und brachte dem temperamentvollen Führer unseres Orchesters, Herrn Bodanzky, mit Recht begeisterten Beifall. Das titanenhafte Ringen, das düster Leidenschaftliche des ersten Satzes und das aus schwermütiger Stimmung zum mächtigen Siegeshymnus sich emporschwingende Finale wurden kraftvoll und überzeugend geboten und im Andante überraschten die Holzbläser durch tonschöne Ausführung ihrer zumteil recht exponierten Solis.

Die hier in bester Erinnerung stehende Altistin Fräulein Maria Philippi, eine der erfolgreichsten Mitwirkenden im ersten deutschen Brahmsfest zu München, vertrat auch gestern die Solo-Lyrik des Meisters. Ihre hervorragende Charakterisierungskunst und treffliche Textbehandlung, die geist- und stimmalle Art der Wiedergabe einer Reihe von Liedern, worunter sich auch die zwei selten gehörten Gesänge mit Bratschensolo „Gestillte Sehnsucht" und das „Geistliche Wiegenlied" — ein Glückwunsch für das Ehepaar Joseph und Amalie Joachim zur Geburt ihres ersten Sohnes — befanden, sicherte ihr auch da Erfolge, wo das stimmliche Vermögen begrenzt schien, wie in den beiden Schlußgesängen und der Zugabe (Brahms „Der Schmied"). Das Bratschensolo in den beiden erwähnten Liedern spielte der neuernannte Solobratschist, Herr Neumeyer, zwar noch etwas zaghaft, aber doch ausdrucksvoll und tonschön. Am Klavier waltete Herr Schmidpeter in gewohnter Weise seines Amtes.

F. Mack.

* * *

* **Mannheimer Liedertafel.** Zur Feier ihres 70jähr. Jubiläums wird die „Liedertafel" am 23. April im Nibelungensaal des Rosengartens ein großes Festbankett veranstalten, wobei außer a capella-Chören auch einige größere Chorwerke mit Orchesterbegleitung zur erstmaligen Aufführung dahier gelangen.

N. **Die gestrige zur Feier des 25jährigen Professorjubiläums Geh. Hofrat Gutheins** von den Mitgliedern des Volkswirtschaftlichen Seminars veranstaltete Festlichkeit im Artushof in Heidelberg nahm einen glänzenden Verlauf. Dozenten der Universität, speziell die der Nationalökonomie, Lehrer der Mannheimer Handelshochschule, Studenten und Studentinnen nahmen an der Feier teil. Ein abwechslungsreiches Festprogramm, von Mitgliedern des Seminars

MARCHIVUM

schuß am rechten Oberschenkel verletzt, daß er in dem Allgem. Krankenhaus operiert werden mußte.

Weitere Körperverletzungen wurden verübt vor K 1 an der Neckarbrücke, im Hause Beilstraße Nr. 28 und im Hause E 7, 8.

Verhaftet wurden 28 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

* **Mannheimer Diesterwegverein.** Eltern, Erzieher und Jugendfreunde seien auf den heute abend halb 9 Uhr in der Aula der Friedrichsschule stattfindenden öffentlichen Vortrag des Kinderarztes Herrn Dr. E. Meier über „Das einzige Kind und seine Erziehung" hingewiesen und freundlichst dazu eingeladen. Der Eintritt ist für jedermann frei.

* **Ovation.** In der Handelshochschule wurde gestern abend im festlich geschmückten Hörsaal Herrn Geh. Hofrat Dr. Eberhard Gothein aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums seiner Ernennung zum Universitätsprofessor eine Ovation dargebracht. Die Allgemeine Vereinigung der Hospitanten ließ durch ihren Vorsitzenden eine geschmackvolle Adresse überreichen, in welcher der großen Verdienste des Mitbegründers der Kölner und Mannheimer Handelshochschule um die Verbesserung des kaufmännischen Bildungswesens gedacht wurde und in welcher insbesondere der Dank der Hospitanten zum Ausdruck kam, daß bei der Organisation der hiesigen Hochschule in weitgehender Weise dem Streben der praktisch Tätigen nach Erlangung einer kaufmännischen Hochschulbildung Rechnung getragen wurde. Die Adresse brachte weiterhin den lebhaften Wunsch zum Ausdruck, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch viele Jahre in ungeschwächter Kraft und Schaffensfreudigkeit zum Segen der Wissenschaft und zum Nutzen des deutschen Wirtschaftslebens zu wirken. Herr Geheimrat Gothein sprach mit herzlichen Worten seinen Dank für die Ehrung aus.

* **Zwangsversteigerung.** Bei der gestrigen Zwangsversteigerung des Hauses Ecke Tattersallstraße und Lanzstraße (ehemal. Lanzsches Fabrikgelände) blieb die Mannheimer Bank mit 115 000 Mark Meistbietende. Das Grundstück war Eigentum der Firma Bamm u. Schäfer hier, hat ein Flächenmaß von 4 Ar 56 Qm. und das vierstöckige Haus ist erst im Rohbau fertig. Taxiert ist das Gebäude zu 155 000 M.

* **Aus Ludwigshafen.** Gestern nachmittag fiel der 5 Jahre alte Knabe Hans Schmidt, Sohn des Tagners Gg. Schmidt, in der Kaiser Wilhelmstraße wohnhaft, vom 4. Stock hinab auf die Straße. Dem bedauernswerten Kinde wurden die beiden Oberschenkel gebrochen, außerdem zog es sich bei dem Sturze schwere innere Verletzungen zu. Man brachte den armen Kleinen nach der ersten Hilfleistung durch die Sanitätswache mit dem neuen Krankenautomobilwagen nach dem Krankenhaus. Der Zustand des Kindes ist hoffnungslos.

Aus dem Mannheimer Faschingsleben.

* **Auf zum Nordpol!** Die heute abend unter Alex Köberts Leitung im Nibelungensaal unseres Rosengartens stattfindende große Damenfremdensitzung des Feuerio wird sich auf dem Nordpol abspielen. Nicht nur, daß man Gelegenheit hat, die eisigen Gefilde aus allernächster Nähe zu schauen, wird es auch möglich sein, von der Nordpolspitze den neuen Komeren in seiner ganzen Prachtentfaltung ohne Fernrohr zu beobachten. Ebenso wird das sich abwickelnde Polarleben das größte Interesse erwecken. Für heute sei darum die Parole: Auf zum Nordpol! Der Vorverkauf bei der Expedition des Mannheimer Tageblattes, im Verkehrsverein und bei August Kremer wird heute nachmittag um 5 Uhr geschlossen. Karten sind alsdann an der Abendkasse des Rosengartens erhältlich.

* **Das diesjährige Kostümfest des Turnvereins Mannheim** wird am Samstag, 5. Februar in Form eines japanesischen Blumenfestes abgehalten und trägt folgendes Charakterbild: Zu Ehren der Besatzung eines deutschen Kriegsschiffes, das in der japanischen Hafenstadt „Rutschifutschi" landet, arrangiert der betr. Statthalter ein großes Volksfest und bereitet den deutschen Blaujacken einen freundschaftlichen Empfang. Das Fest selbst wird mit einem japanischen Tanz von den schönsten und anmutigsten „Geishas" eingeleitet. Ferner sind für den Abend die hervorragendsten Akrobaten, Jongleure, Turner und die Hofgaukler des Mikado gewonnen worden. Nach Vorführung des Tanzes beginnt das Volksfest, an dem sich Jung und Alt in allen beliebigen Trachten, auch in Sommerkleidung, beteiligen kann. Für besonders schöne Gruppen sind einige Geldpreise vorgesehen. Der geräumige große Turnsaal wird zu dieser Festlichkeit mit Blumen, japanischen Fächern, Lampions und Guirlanden auf das geschmackvollste ausgeschmückt. Eine japanische Kapelle von 15 Mann wird zum Tanz aufspielen. Neben einer japanischen Weinstube, in der Gaukler ihre Künste zeigen, wird ein japan. Teehaus, geleitet von schmucken Japanerinnen, erstellt und außerdem wird in einer Bierhalle das auf dem deutschen Kriegsschiffe mitgeführte bayerische Bockbier verzapft. Die immer gern besuchte Sektballe wird auch bei diesem Feste nicht fehlen. Weitere Ueberraschungen sind geplant. Zur Deckung der großen Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf. erhoben. Eingeführte Damen zahlen M. 1, eingeführte Herren M. 1.50.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender

für Mittwoch, den 2. Februar.

Hoftheater: 7 Uhr: Abonn. C: Robert und Bertram.
Apollotheater: 8 Uhr: Varietévorstellung. — Wiener Café (parterre): Wiener Schrammel-Kapelle „D'Grinzinger". — Von 9—11 Uhr: Bierkabaret im Silbersaal. — Ab 11½ Uhr: Kabaret „Intim".
Nibelungensaal: 8 Uhr 11 Min.: Große karnevalist. Damenfremdensitzung des „Feuerio".
Börsencafé: Konzert des Damenorchesters Pöschel.
Thomasbräu: Münchener Bockbierfest mit Konzert.
Wilder Mann: Konzert des Damenorchesters „Familie Kreuzig".
Terminus: Konzert des Damenorchesters „Mohnblumen".
Weinrestaurant „Gutenberg", F 5, 6: Großer Kappen-Abend.
Storchen: Konzert des italienischen Gesang- und Tanzensembles Addio Napoli.

Aus dem Großherzogtum.

* Baden-Baden, 30. Jan. Das Jahr 1909 brachte unserm Badeort 75143 Fremde, 2244 mehr als im Vorjahre. Von der Gesamtzahl waren 53 126 Angehörige des Deutschen Reiches, 236 mehr als 1908. Bemerkenswert ist die Zunahme der Ausländer. Es waren 5212 Franzosen hier, gegen 4512 im Vorjahr; damit wurde die höchste Ziffer seit dem Kriege erreicht. Nordamerika sandte 4464 Vertreter, gegen 3936 im Vorjahr, Großbritannien 2005 gegen 1804, Rußland 2044 gegen 1834, Oesterreich-Ungarn 1004 gegen 807 usw. Der stärkste Fremdenbesuch fiel, wie gewöhnlich, in die Monate Juli, August und September (mit 10 731, 17 569 und 10 345 Fremden); aber auch die Frühlingsmonate zeigten erfreulichen Besuch; so waren im Mai 11 954 Gäste hier gegen 8886 im Vorjahr.

or. Bad Dürrheim, 30. Jan. Der 19jährige Knecht K. Fr. Ganter wurde wegen Brandstiftung verhaftet. G. legte binnen 14 Tagen zweimal im Anwesen seines Dienstherrn, des Bäckermeisters Fischerteller, Feuer. Dem ersten Brande fiel die Scheune zum Opfer während im anderen Falle das Feuer sogleich bemerkt und gelöscht werden konnte. Der Täter ist geständig.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Homburg, 27. Jan. Zu der Notiz über den Vergiftungsversuch durch Sublimat in der hiesigen (nicht Frankenthaler) Heil u. Pflegeanstalt wird der „Homb. Ztg." mitgeteilt, daß der Verhaftete kein Pfleger, sondern Hausdiener ist. Auch waren die betr. Personen, deren Morgenkaffee Sublimat enthielt, ebenfalls keine Pfleger, sondern der Bureaudiener, der Portier und der Telephonwart.

☞ Darmstadt, 30. Jan. Der in den besten Vermögensverhältnissen lebende Schuhfabrikant Christian Kaufmann in Offenbach a. M., der vor der Staatsanwaltschaft am Freitag wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankerott verhaftet werden sollte, und von dem man annahm, daß er flüchtig war, hat sich am Samstag im hiesigen Provinzialarresthaus dem Untersuchungsrichter gestellt und wurde in Haft genommen. Diese Verhaftung steht in direktem Zusammenhang mit der gemeldeten Verhaftung des Prokuristen Michael Huwert in Frankfurt a. M., der bei Kaufmann in Stellung ist, sowie des Schuhwarenhändlers Obst in Isenburg. Kaufmann betreibt sei Jahren in Offenbach eine gutgehende Schuhfabrik und beschäftigt ca. 100 Arbeiter. Durch einen in Konkurs geratenen Schuhwarenhändler in Offenbach kam man aber hinter das Geschäftsgebaren des K. Obst hatte mit Unterstützung des K. in Isenburg ein Schuhgeschäft eingerichtet, reüssierte aber schlecht. Er bestellte und erhielt aber in zahlreichen Fällen bedeutende Warenposten, da er den Kaufmann bei den Bestellungen als Referenz angab und dieser sehr gute Auskünfte über O. erteilte. Während nun K. die bei O. eingehenden Waren an sich zog, berichtigte er seine Auskünfte dahin, daß er sich geirrt habe, da er falsch belehrt worden und O. nicht mehr zahlungsfähig sei. Für die Lieferanten war es dann freilich zur Deckung ihrer Forderungen zu spät. Im Dezember v. J. geriet O. in Konkurs. Hierbei stellte sich nun heraus, daß bedeutende Warenposten verschwunden waren. Nun kam man auch dahinter, daß K. ganze Kisten der auf diese Weise eingegangenen Waren von Obst erhalten und ungeöffnet in Offenbach und Frankfurt versteckt hatte. Der verhaftete Prokurist Huwert soll in das ganze Treiben des K. eingeweiht gewesen sein. Man fand in seiner in der Sennestraße in Frankfurt gelegenen Wohnung ebenfalls zwei noch unerröffnete Kisten feiner Schuhwaren im Werte von ca. Mark 3000. Im ganzen soll es sich um den Betrag von ca. M. 20 000 drehen. Hauptsächlich sind norddeutsche Fabriken benachteiligt. O. kommt wegen betrügerischen Bankerotts vor das Schwurgericht, während K. und H. wegen Beihilfe dazu angeklagt werden. Man schätzt das Vermögen des K. auf über eine halbe Million Mark. Er hat schon vor Jahren wegen Vermögenssteuerhinterziehung ganz bedeutende Strafen und Nachzahlungen leisten müssen.

Von Tag zu Tag.

— Wiedergefunden. Der aus Lorch verschwundene Kaufmann Finckh ist von seiner Frau in schwer leidendem Zustand in Karlsruhe aufgefunden worden und mit ihr in eine Heilanstalt gereist.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Leipzig, 1. Febr. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Kaufmann Oswald Großer-Steglitz, der am 11. Dezember 1909 vom Schwurgericht Leipzig wegen vollendeten und versuchten Totschlags zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Großer hatte am 16. November 1908 am Reichsgericht den Rechnungsrat Straßburg erschossen und den Reichsgerichtsrat Männer verwundet.

vortrefflich ausgeführt, sorgte für Unterhaltung der Gäste. Das Meisterstück des Abends bildet eine ad hoc gedichtete höchst aktuelle humoristisch-satirische Aufführung: Cook wird zum Ehrendoktor der Heidelberger Akademie der Wissenschaften ernannt. Eine Sitzung der Akademie. Cook berichtet, mit starkem Anklang an den Faustmonolog, über seine Nordpolfahrt. Gothein, Weber, Jaffé, Levi, von Mitgliedern des Seminars in Maske und Mimik geradezu vorzüglich dargestellt, begutachten die Ausführungen Cooks, welcher ihnen anheimgibt, auf Beweise der Nordpolentdeckung zu verzichten, da sie, als Männer der Wissenschaft ihn intuitiv verstehen würden. Nur ein abgebrochenes Stück Erdachse und etwas Schmieröl, mit welchem die Eskimos die Erdachse schmieren, hat er mitgebracht. Jeder der vier Gelehrten gibt über die Nordpolfrage sein Urteil ab, je nach dem Spezialgebiet, welches er vertritt. Gothein hält historische Reflektionen über den Pol an, Weber verkehrswirtschaftliche, Jaffé spricht über das Bankwesen am Pol, Levi über das Transportwesen. Ein höchst ergötzlicher Anblick war es: Die „echten" Gothein, Weber, Jaffé, Levi sahen ihren „unechten" Doppelgängern gerade vis-à-vis. Ernste und heitere Musikvorträge, humoristische Deklamationen etc. reihten sich aneinander in bunter Folge. Prof. Alfred Weber brachte ein Hoch auf den Jubilar aus, der in einer geist- und humorsprühenden und dabei gemütstiefen Ansprache erwiderte. Den Schluß des Abends bildete ein Ball, der die Festteilnehmer lange in fröhlichster Stimmung vereinte.

Grunau, Direktor der Königl. Gemäldegalerie in Kassel. Der seit dem Rücktritte des Geheimen Regierungsrates Priesemann provisorisch von dem Museumsdirektor Böhlau verwaltete Direktorposten an der Königlichen Gemäldegalerie ist jetzt durch den Kunsthistoriker Karl Grunau in Florenz ersetzt worden.

An der gestrigen Jahrhundertfeier der Hufeland'schen Gesellschaft in Berlin nahmen Vertreter des Kultusministeriums und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten aus allen Schichten der Gesellschaft teil.

Ludwig Fuldas Lustspiel „Das Exempel" wurde heute, wie uns ein Privattelegramm meldet, im Deutschen Volkstheater in Wien mit großer Heiterkeit aufgenommen. Fulda wurde wiederholt, besonders nach dem zweiten Akt, gerufen.

* * *

Hans Blum †. Dr. Hans Blum ist, wie ein Telegramm der „Frkf. Ztg." meldet in Rheinfelden gestorben. Hans Blum wurde als ältester Sohn Robert Blums 1841 in Leipzig geboren, wo sein Vater damals das Amt eines Theaterkassierers bekleidete, aber bereits politisch hervortrat. Nach beendetem Studium übte Hans Blum in seiner Vaterstadt die Rechtsanwaltspraxis aus. Er gehörte von 1867 bis 1870 als Mitglied der nationalliberalen Partei dem Norddeutschen Reichstag an, folgte 1870/71 als Berichterstatter des „Daheim" dem großen Hauptquartier in den Krieg. Von 1871 bis 79 leitete er die „Grenzboten", von da bis 1883 gab er die „Annalen des Reichsgerichts" heraus. Die Zahl seiner Schriften ist sehr groß. Ein glühender Verehrer Bismarcks, mit dem ihn, ebenso wie mit Moltke, langjährige persönliche Freundschaft verband, hat er auch mehrere umfangreiche Werke veröffentlicht, die Bismarck und das Deutsche Reich zum Gegenstand haben. Es ist Hans Blum vielfach verübelt worden, daß er von seinen anfänglich radikaleren Anschauungen sich ziemlich unvermittelt zu einer politischen Betrachtungsweise durchgemausert hatte, die ihn in scharfen Gegensatz zu den von seinem Vater vertretenen Idealen brachte. Sein Werk: „Die deutsche Revolution 1848/49" bewegt sich in durchaus gouvernementaler Richtung.

Otto Julius Bierbaum †.

Wie uns ein Telegramm aus Dresden meldet, verstarb dort gestern Abend um 7 Uhr nach längerem Leiden an einer Herzlähmung der Dichter Otto Julius Bierbaum im Alter von 44 Jahren.

Otto Julius Bierbaum wurde am 28. Juni 1865 in Grünberg (Niederschlesien) geboren, studierte in Zürich, Leipzig, München und Berlin Philosophie und Jura, wandte sich aber der wissenschaftlichen Laufbahn zu. Er wurde ein Mitbegründer der modernen Richtung. Ueber Bierbaums schriftstellerische Tätigkeit als Kritiker und Lyriker etwas zu sagen erübrigt sich. Seine übermütige und frohe Kunst hat sich überall und schnell Eingang verschafft. Das allzufrühe Hinscheiden des Dichters wird in weiten Kreisen große Trauer wecken.

Bürgerschaftswahlen in Hamburg.

* Hamburg, 2. Febr. Bei den gestrigen Wahlen zu einer hälftigen Erneuerung der Bürgerschaft wurden nach vorläufigen Berechnung gewählt: 5 Mitglieder der Rechten, 8 der Linken, 4 Mitglieder des linken Zentrums, 10 von der Partei der Vereinigten Liberalen und 9 Sozialdemokraten. In einem ländlichen Bezirk wurde ein Mitglieb der Vereinigten Liberalen gewählt, während in 3 anderen ländl. Bezirken Stichwahlen zwischen Mitgliedern der Partei der Ver. Liberalen und Mitglieder des Zentrums bezw. der Rechten stattfinden.

Katastrophen in amerikanischen Bergwerken.

w. Drakesboro (Kentucky), 2. Febr. In einer hiesigen Kohlengrube ist eine furchtbare Explosion erfolgt. 20 Tote wurden bisher aus der Grube geborgen. 40 Menschen sind noch im Schachte eingeschlossen.

w. Peoria (Illinois), 2. Febr. Aus Bartonville wird gemeldet, daß die dortigen Gruben in Flammen stehen. Wahrscheinlich befinden sich Menschen in den brennenden Gruben.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Das Zentrum und die Reform des preußischen Wahlrechts.

[•] Berlin, 2. Febr. Der Abg. Frhr. v. Zedlitz hatte im „Tag" einen Artikel veröffentlicht, in dem er behauptete, das Zentrum werde dafür sorgen, daß keine den Konservativen unannehmbare Aenderung des preußischen Wahlrechts zustande komme, d. h., es werde dafür sorgen, daß die Wahlreform unter Beibehaltung der öffentlichen Stimmabgabe oder gar nicht zustande kommt. Herr v. Zedlitz gab auch verschiedene Wege an, die zum Ziele führen und die sicherlich vom Zentrum beschritten werden würden, der konservativ-klerikalen entente cordiale zuliebe. Die „Germania" zeigt sich über diese Andeutungen sehr erbost und weist auf einen schon von Windhorst eingebrachten Antrag auf Einführung des Reichstagswahlrechts für Preußen sowie auf die Etatsrede des Abg. Herold vom 15. Januar im preußischen Abgeordnetenhause, der das geheime Wahlrecht nicht nur für Landtagswahlen, sondern auch für die Kommunen fordert und nennt die Behauptungen des Herrn v. Zedlitz eine Verleumdung des Zentrums, Schwindel und haltlose Verdächtigungen. Zum Schluß fordert die „Germania" ihrerseits den Abg. v. Zedlitz auf, die Ansichten der freikonservativen Partei über die Wahlreform erst einmal der Oeffentlichkeit mitzuteilen, statt mit Verleumdungen gegen die Zentrumspartei zu operieren. Nach diesem Ausfall der „Germania" gegen den Abg. v. Zedlitz darf erwartet werden, daß die preußische Zentrumspartei im Abgeordnetenhause für das geheime Wahlrecht eintreten wird.

Ein Nobelpreis für Sport.

[•] Berlin, 2. Febr. Einen Nobelpreis für die beste sportliche Leistung stiftete der französische Sportsmann Deutsch de Mecurta. Der Preis wird der Akademie des Sports überwiesen. In jedem Jahre soll der Preis für die hervorragendste Leistung auf sportlichem Gebiet erteilt werden. Die näheren Bestimmungen werden von einer Kommission unter Hinzuziehung des Stifters ausgearbeitet werden.

Die Schiffahrtsabgaben.

[•] Berlin, 2. Febr. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Rotterdam wird berichtet: In maßgebenden Kreisen neigt man immer noch der Hoffnung zu, daß im Bundesrat vielleicht unter dem Druck von Sachsen und Baden und durch Vermittlung Württembergs die Abstimmung über die Schiffahrtsabgaben nochmals vertagt wird. Die „Nieuwe Rotterdamsche Courant", die führende Zeitung Hollands, veröffentlicht einen Leitartikel mit der Ueberschrift: „Das agrarische Vorhaben" unter dem Motto „Wer will des Stromes Hüter sein?" In seiner historischen Einleitung erinnert das Blatt daran, daß der holländische Graf Dirk der erste war, der von seiner Veste in Dordrecht Zölle von den vorüberfahrenden Schiffern erhob, die den deutschen Kaiser gegen den eigennützigen Grafen zu Hilfe riefen. Der Fluch seiner bösen Tat habe mehr als 8 Jahrhunderte auf dem Rheine gelastet. Der holländische Staatsrechtslehrer Asser bezeichnete im Jahre 1861 jene Abgabe nochmals als ein Ueberbleibsel aus der Zeit der Raubritter und ein schreiendes Unrecht, welches dem Geist der Verträge zuwiderlaufe. Die Auffassung der Rheinzölle, das Zustandekommen der internationalen Rheinschiffahrtsakte im Jahre 1868 war auch ein Sieg für den führenden Bundesstaat Preußen. Wenn Baden, Hessen und Sachsen nunmehr besiegt aus dem Bundesrat zurückkehren, könnten sie sich auf die Rhein- und Elbschiffahrtsakte berufen, die unkündbar seien. Diese werden auch hinsichtlich des Rheines der Standpunkt Hollands, hinsichtlich der Elbe der Standpunkt Oesterreichs sein. Jedenfalls mute man Holland etwas unnatürliches zu, wenn man seine Zustimmung zur Wiedereinführung der Rheinabgaben erwarte, die es aus freien Stücken schon im Jahre 1850 aufgehoben habe. Mit dem Versprechen von Kanalisierungen aus den Erträgnissen der Abgaben sei es dazu nicht zu bewegen. Die Normalisierung des Wasserweges vom Meer bis Köln habe für Holland und Rotterdam nichts einladendes, vorausgesetzt, daß sie technisch ausführbar wäre. Die hunderte von Millionen, die jene Normalisierung erheischen würde, sollen im Interesse der einzelnen großen Schiffe, die dann Köln erreichen können, den den Rhein befahrenden Schiffen aufgebürdet werden. Dazu müsse Holland die Erfolge seines Fortschrittes um ein halbes Jahrhundert zurückstellen. Es wäre für Holland am einfachsten, wenn das beabsichtigte Projekt im Bundesrat gleich niedergemacht werde, dann brauche es zu einer unerfüllbaren Forderung nicht nein zu sagen. Ueber Drohungen werde man sich nicht aufregen. Man könne Rotterdam nicht treffen, ohne die Rheinstädte zu vernichten. Für Rotterdam steht großes auf dem Spiel, seine Zukunft liegt auf dem Rhein, vor allem aber auf dem freien Rhein.

Heute, am 2. Februar, wird im Bundesrat über das Schicksal der Vorlage über die Schiffahrtsabgaben beraten werden. Nach der „Köln. Ztg." nimmt man an, daß bei der Abstimmung der preußische Antrag die nötige Mehrheit finden wird.

Resigniert bemerkt die „Köln. Volksztg." weiter: „Es wäre gewiß wünschenswert, wenn sich eine Einigung aller Staaten herbeiführen ließe; doch gibt die Haltung Sachsens und Badens wenig Hoffnung auf eine solche Einigkeit."

MARCHIVUM

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

* **Das Prüfungswesen.** Seit Inkrafttreten der gesetzlichen Vorschriften über die Gesellenprüfungen und die Führung des Meistertitels, d. h. seit dem Jahre 1902 bezw. 1903, haben im Großherzogtum Baden insgesamt 19 278 Lehrlinge die Gesellen- und 3057 Gesellen die Meisterprüfung bestanden.

* **Vom staatlichen Verdingungswesen.** An die Großh. Bezirksbauinspektionen und Bauleitungen ist vom Finanzministerium folgender Erlaß ergangen: Nach § 4 Ziffer 1 der Verordnung vom 3. Januar 1907 über das Verdingungswesen ist beim Ausschreiben von größeren gewerblichen Leistungen regelmäßig auch die „Badische Gewerbezeitung“ zu benutzen. Indem wir die Baubehörden auf diese Vorschrift aufmerksam machen, bringen wir zu ihrer Kenntnis, daß die „Bad. Gewerbe-Zeitung“ vom 1. Januar 1910 ab mit der „Bad. Gewerbe- und Handwerkerzeitung“ zur „Badischen Gewerbe- und Handwerkerzeitung“ verschmolzen und sämtlichen Mitgliedern des Landesverbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereine (z. Zt. etwa 25 000) zugestellt werden wird. Für behördliche Verdingungsanzeigen ist ein Preis von 15 Pfg. für die Zeile vereinbart. Wir empfehlen daher den Baubehörden, künftig auch beim Ausschreiben kleinerer gewerblicher Leistungen regelmäßig die „Bad. Gewerbe- und Handwerkerzeitung“ zu benützen.

Landwirtschaft.

* **Normalobstsortiment für den Kreis Mannheim.** Das nunmehr in Druck erschienene Obstsortiment, dessen Herausgabe auf eine Anregung von Herrn Oberamtmann Steiner in Weinheim zurückzuführen ist, wurde zusammengestellt auf Grund von eingehenden, sowohl im Schoße der einzelnen landwirtschaftlichen Bezirksvereine als auch im Gauausschuß über den Gegenstand gepflogenen Beratungen, und soll den Obstbau im Kreise Mannheim auf die ihm durch die klimatischen und Bodenverhältnisse einerseits und die Absatzgelegenheiten andererseits gewiesenen Ziele hinweisen. Der den farbigen Abbildungen vorausgehende Text hat Herrn Kreisobstbauinspektor Blaser in Heidelberg zum Verfasser. Dank der bereitwilligen Unterstützung der landwirtschaftlichen Bezirksvereine, insbesondere aber der Kreisverwaltung Mannheim, welche durch einen namhaften Beitrag das Unternehmen sichergestellt hat, kann diese Anleitung den Obstbauinteressenten gegen ein so geringes Entgeld, etwa 25 Pf., überlassen werden, daß der Preis auch bei dem Geringstbemittelten kein Hindernis für die Anschaffung sein kann. Möge das Schriftchen, dem wir die weiteste Verbreitung wünschen, unter den obstbautreibenden Landwirten des Kreises sich viele Freunde erwerben und möge es sich in den mancherlei Fragen und Angelegenheiten, die der Obstbau mit sich bringt, als unentbehrlicher Ratgeber erweisen. Das Schriftchen ist von den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Mannheim, Ladenburg, Schwetzingen und Weinheim zu beziehen.

Volkswirtschaft.

Rosen u. Co., G. m. b. H.

Unter dieser Firma ist hier ein Agentur- u. Kommissionsgeschäft errichtet worden. Die Firma wird sich hauptsächlich mit dem Ankauf und Verkauf von Kohlen und Briketts und ähnlichen Produkten sowie Befrachtungen und Vermittelung von Schiffshypotheken befassen. Auch wird die Deckung der Assekuranz auf Transporte und Cascos, sowie Lebens- u. Unfall-Versicherungen vermittelt.

Die Kapitalanlage der öffentlichen Sparkassen in Baden.

Von dem gesamten Vermögen der öffentlichen (d. h. für jedermann zugänglichen) Sparkassen in Baden waren zinstragend angelegt am Ende des Jahres 1882: 158,5, 1887: 214,0, 1892: 281,3, 1897: 380,3, 1902: 510,5, 1907: 685,6 Millionen Mark. Es hat sich der reine Immobiliarkredit, den die Sparkassen auf erstes Unterpfand gewährten, von 63,2 auf 74,6 Prozent ihres zinsbar angelegten Vermögens gesteigert, und zwar war diese Zunahme am stärksten bei den öffentlichen Sparkassen ohne Gemeindebürgschaft (von 68,7 auf 83,4 Prozent gegenüber 62,8 auf 74,1 Prozent bei den Sparkassen mit Gemeindebürgschaft). Die Anlage in Staatspapieren ist von 9,7 auf 5,4 Prozent gesunken. Dagegen sind die Anlagen bei den Kommunalverbänden von 5,2 auf 7,4 Prozent gestiegen. Die Anlagen in Liegenschaftskaufschillingen, in Darlehen gegen Faustpfand und gegen privaten Schuldschein, sowie die Anlagen nach § 14 Absatz 3 des Sparkassengesetzes (z. B. Kontokorrent können überwiegend als in gedecktem Personalkredit untergebracht angesehen werden. Ihr Prozentanteil an der Gesamtsumme des zinstragend angelegten Vermögens ist entsprechend der vermehrten Anlage in Hypotheken von 22,1 auf 12,6 Prozent zurückgegangen. Die Abnahme der Anlagen in Personalkredit und die Steigerung der Anlagen in Hypotheken steht wohl im Zusammenhang mit der Zunahme der von den städt. Vorschußbanken wie von den ländlichen Kreditvereinen gewährten Darlehen. Hat sich doch die von diesen Kreditgenossenschaften ausgeliehene Summe von 124 Millionen M. Ende des Jahres 1882 auf 466,6 Mill. M., Ende des Jahres 1907 gesteigert. Aber auch die örtlichen Verhältnisse, insbesondere der Sitz der Sparkasse in vorwiegend städt. oder ländl. Bezirk, spielen bei der Art der Kapitalanlage eine wichtige Rolle.

Deutsch-französische Kognakbrennerei und Weinspritraffinerie vorm. Gebr. Macholl, A.-G. in München. In der Generalversammlung vom 31. Januar, die unter dem Vorsitz des Herrn Oberst a. D. v. Renauld stattfand, war ein Aktienkapital von 788 000 M. durch 13 Aktionäre vertreten. Die Versammlung genehmigte sämtliche ihr unterbreiteten Vorschläge der Verwaltung, so daß die Dividende von 4 % zur sofortigen Auszahlung gelangt. Infolge einer in der letzten Generalversammlung getroffenen Vereinbarung fand die Zuwahl eines Mitgliedes zum Aufsichtsrat statt; es wurde Kaufmann Anton Lessing gewählt.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

Deutsche Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft (Auer-Gesellschaft.)

Berlin, 2. Febr. Die Gesellschaft teilt mit: In der gestern stattgefundenen Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft wurde über die wenig günstige Aufnahme verhandelt, welche die angekündigte Kapitalserhöhung in den Aktionärkreisen gefunden hat. Der Umstand, daß die Verwaltung im geschäftlichen Interesse noch nicht in der Lage war, über Einzelheiten der von ihr geplanten geschäftlichen Erweiterungen nähere Mitteilungen zu machen, hat in den Kreisen der Aktionäre Beunruhigung hervorgerufen. Die Gesellschaft hält es deshalb für richtig, diese im Interesse der Gesellschaft geplanten Erweiterungen aufzugeben und einige Vergrößerungen nur nach Maßgabe der bereits vorhandenen Mittel vorzunehmen. Demgemäß wurde beschlossen, die Einladung zur Generalversammlung, welche über die Erhöhung des Grundkapitals beschließen sollte, zurückzunehmen.

Diskontermäßigung der Bank von England.

Berlin, 2. Febr. Die Hoffnung, daß die Zentrale für den internationalen Geldmarkt bereits in dieser Woche zu einer weiteren Herabsetzung des Bankdiskonts schreiten werde, scheinen sich nicht zu bestätigen. Nach einem vorliegenden Telegramm aus London wird eine Diskontermäßigung, wenn nicht noch Ueberraschungen statifinden, nicht vor Ende nächster Woche erfolgen.“

Vom Dividendenmarkt.

Berlin, 2. Febr. Der Aufsichtsrat der Hannoverschen Bank schlägt 7½ Prozent Dividende vor (wie i. V.), sowie Erhöhung des Grundkapitals um 7½ Mill auf 30 Mill. Mark. Der Reingewinn beträgt 2 680 700 Mark. Der außerordentlichen Reserve werden 400 000 M. zugeführt (i. V. 200 000 M.). Vorgetragen werden 422 822 M. Wie verlautet, sind die neuen Aktien für das Jahr 1910 voll dividendenberechtigt und werden von einem Konsortium unter Führung der Deutschen Bank übernommen.

Berlin, 2. Febr. Der Aufsichtsrat des Elberfelder Bankvereins schlägt 6½ Prozent Dividende vor.

Berlin, 2. Febr. Die Schlesische Bodenkredit-Akt.-Ges. schlägt wieder 8½ Prozent Dividende vor.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 1. Februar. (Schluß-Kurse).

Kurs vom	31	1.
4% Brasilianische Anleihe 1889	90.81	—.—
4% Spanisch äußere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifi.	—.—	95.—
Türken-Lose	—.—	216.50
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	—.—	689.—
Warschau-Wiener	349.70	349.50

Valparaiso. 1. Februar. Wechsel auf London 10⅝.

* * *

Produkte.

New-York 1. Februar.

Kurs vom	31.	1.	Kurs vom	31.	1.
Baumw.atl.Hafen	2.000	2.000	Schm.-Roh.u.Br.)	12.80	12.80
„ atl. Golfh.	15.000	9.000	Schmalz (Wilcox	12.80	12.80
„ im Innern	9.000	12.000	Talg prima City	6¾	6¾
„ Exp. n.Gr.B.	14.000	33.000	Zucker Muskov. be	3.58	3.67
„ Exp. n. Kont.	1.000	8.000	Kaffee Rio No.7 lef.	8⅛	8⅛
Baumwolle loko	14.60	14.70	do. Februar	—.—	6.75
do. Febr.	14.30	14.41	do. März	6.85	6.80
do. März	14.35	14.46	do. April	6.90	6.85
do. April	—.—	—.—	do. Mai	6.95	6.95
do. Mai	14.41	14.55	do. Juni	7.—	7.—
do. Juni	14.38	14.44	do. Juli	7.05	7.—
do. Juli	14.35	14.42	do. August	7.10	7.—
do. August	13.93	13.98	do. Sept.	7.10	7.—
do. Septbr.	12.95	13.02	do. Okt.	7.10	7.—
do. Oktbr.	—.—	12.64	do. Novbr.	7.10	7.—
Baumw. i. New-			do. Dezb.	7.10	7.—
Orl. loko	14⅛	14⅛	do. Januar	7.10	7.—
do. per März	14.41	14.52	Weiz. red. Wint.II.	125⅛	125⅛
do. per Mai	14.63	14.72	do. März	—.—	—.—
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Mai	118¼	118¼
do. stand.white.			do. Juli	108⅞	109⅛
New York	8.05	8.05	Mais März	—.—	—.—
Petrol.stand.whit.			do. Mai	75⅞	75¾
Philadelphia	8.05	8.0	Mehl Sp.W.clears	4.45	4.45
Petr.-Cred. Balanc	1.43	1.43	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	63½	63 —	Liverpool	1½	1½
do. Savanah.	60½	59 —	do. London	1¼	1¼
Schmalz-W. steam	12.40	12.50	do. Antwerp.	1 —	1 —
			do. Rotterdam	3 —	3 —

Chicago, 1. Februar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	31.	1.	Kurs vom	31.	1.
Weizen Febr.	112⅝	112⅛	Leinsaat Juli	—.—	—.—
„ Mai	111½	111⅛	Schmalz März	11.80	—.—
„ Juli	101⅛	101⅛	„ Mai	—.—	12.02
Mais Febr.	63⅝	63 —	„ Juli	11.70	12.02
„ Mai	67⅛	66⅞	Pork März	20.85	—.—
„ Juli	66⅛	66⅛	„ Mai	—.—	21.75
Rogge loko	80 —	81 —	„ Juli	20.85	21.77
„ März	—.—	—.—	Rippen Mai	11.62	11.75
„ Mai	79 —	81	„ Juli	11.37	11.70
Hafer Mai	47 —	46⅞	„ Sept.	11.35	—.—
„ Juli	43⅝	43⅛	Speck		
Leinsaat Nord-W.	—.—	—.—		12.12	12.12

Liverpool, 1. Februar (Schluß.

	31.	1.	Differenz
Weizen roter Winter fest			
per März	8/3⅞	8/4	+ ⅛
per Mai	8/1	8.0⅞	— ⅛
Mais ruhig			
Bunter Amerika per März	—	5/7¼	—
La Plata per März	—	—	—

* Köln, 1. Februar. Rüböl in Posten von 5000 kg 61.50 Oktbr. 59.50 B., 55.— G.

▲ **Mannheimer Produktenbörse.** An der heutigen Börse waren angeboten. (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa in Mark, per Tonne Cif. Rotterdam.

	1./2	2./2
Weizen rumän. nach Muster schwimmend	—	—
„ „ 79/80 kg per schwimmend	—	—
„ „ 78/79 „ „	—	—
„ Ulka 9 Pud 30/35 prompt	178	179
„ „ 10 Pud prompt	175	176
„ Azima 10 Pud prompt	182½	183½
„ „ 10 „ „ prompt	183½	184½
„ La Plata Bahia Blanca 74 kg Jan.-Febr	180	181
„ „ „ Ungariani 78 Jan.-Febr.	180	181
„ „ „ Rosario Santa Fé 7 kg Jan.-Febr	—	—
„ „ „ Entre Rios 78 k schwimmen	—	—
„ Redwinter II per September	—	—
„ Kansas II per Septbr.	—	—
Roggen russ. per 9 Pud 10/15 prompt	132	132
„ nordd. 71/72 kg per prompt	130-131	130—131
Futtergerste russische 58/59 kg. Febr.-Juli	113	113
„ „ 59/60 „ „	113½	113½
La Plata 59/60 schwimmend	—	—
Hafer russ. per 46/47 „ Jan.-Febr.	112½	112½
„ „ 47/48 „	113	113
„ La Plata f. a. q. 46 kg. April-Mai	113	113
„ „ „ „ 47 „ „	113½	113½
Mais „ „ gelb f. a. q. schwimmend	130	130
„ „ „ „ f. a. q. April-Mai	124	124
„ Amerikaner mixed. per Jan.-Feb.	125	125
„ Donau schwimmend	—	—

* * *

Eisen und Metalle.

London 1. Februar (Schluß.) Kupfer willig, p. Kasse 60.6.3 3 Mon. 61.5.0, Zinn stetig per Kassa 144.5.0, 3 Mon. 141.15.0, Blei willig, spanisch 13.8.9, englisch 13.17.6, Zink träge. Gewöhnl. Marken 23.5.0, spezial Marken 24.10.0.

Glasgow, 1. Februar. **Roheisen.** stetig. Middlesborough warrants. per Kassa 51/8½ per Monat 51/11½.

Amsterdam, 1. Februar. Banca-Zinn, Tendenz: fest, loko 89 — Auktion 89½.

New-York, 1. Februar.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1312/1337	1312/1357
Zinn Straits	3233/3265	3225/3260
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2 p. Tonne	1850/——	1825/1875
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fabr.	—.—	28.—

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	28.	29.	30.	31.	1.	2.	Bemerkungen
Konstanz					3,24		
Waldshut					2,63		
Hüningen*)	2,50	2,40	2,37	2,33	2,28	2,15	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,32	3,09	3,04	2,97	2,89	2,84	N. 6 Uhr
Lauterburg					4,62		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,47	5,23	5,10	5,05	4,86	4,76	2 Uhr
Germersheim					4,68		V.-P. 12 Uhr
Mannheim	5,50	5,16	4,86	4,71	4,56	4,39	Morg. 7 Uhr
Mainz	2,76	2,51	2,26	2,12	2,03		F.-P. 12 Uhr
Bingen					2,78		10 Uhr
Caub	4,21	3,86	3,61	3,40	3,23		2 Uhr
Koblenz					3,90		10 Uhr
Köln	5,35	4,85	4,53	4,48	4,48	4,34	2 Uhr
Ruhrort					3,09		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	5,54	5,19	4,89	4,77	4,63	4,44	V. 7 Uhr
Heilbronn	1,60	1,55	1,54	1,48	1,39		V. 7 Uhr

*) Windstill. Bedeckt, — 2° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cel.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
1. Febr.	Morg. 7²⁶	756,2	4,5		still		
1. „	Mittg. 2²⁶	753,8	+3,4		S 2		
1. „	Abds. 9²⁶	750,8	+1,2		still		
2. Febr.	Morg. 7²⁶	748,3	—0,8		S 3		

Höchste Temperatur den 1. Febr. + 4,0°
Tiefste „ vom 1./2. Febr. — 1,2°

* **Mutmaßliches Wetter** am 3. und 4. Febr. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach bewölktes und auch zu Niederschlägen geneigtes, mäßig kaltes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Geschäftliches.

* Mittelmeerfahrten im Frühling. Die IV. und V. Fahrt der Freien Deutschen Reisevereinigung vom 15. April bis 1. Mai und vom 4. bis 21. Mai mit der großen Salonjacht „Ile de France“ führen nach den herrlichsten und sehenswürdigsten Stätten des Mittelmeeres: Marseille, Palma, Algier, Blida, Tunis, Karthago, Palermo, Messina, Taormina, Piräus, Athen, Korfu, Cattaro, Venedig, Capri, Neapel, Rom und Montecarlo. Gesamtpreis der Reise mit voller Verpflegung und Wein, allen Kosten der Landausflüge bei erstklassiger Ausführung von 550 M. an, in bequemer Außenkabine. Prospekt versendet kostenlos Redakteur Baumm in Duisburg.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Knorr's Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.
Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.
Jeder Umschlag gilt als Gutschein
Jede Standflasche enthält 1 Gutschein
5902

M. Reutlinger & Co.
Hofmöbelfabrik. 5501
Grosse Ausstellung vollständiger Wohnräume.
O 3, 1 Mannheim O 3, 1

Beim Rauchen.
Es ist merkwürdig und gewiss den meisten Frauen unverständlich, dass so viele Männer am Rauchen Gefallen finden können. Und doch muss ein eigener Genuss darin liegen, den sogar manche Frau nicht gerne mehr missen möchte.
Sei die Zigarre gut oder schlecht, so bleibt nach dem grösseren oder kleineren Genusse derselben im Munde und Rachen des Rauchers jedesmal ein unangenehmes kratzendes Gefühl, das nur zu leicht sich festsetzen und in hartnäckigen Rachenkatarrh ausarten kann. Diesen zu verhüten, gibt es kein besseres und zugleich angenehmeres Mittel als gleich nach beendeter Zigarre, Zigarette oder Pfeife einige Wybert-Tabletten im Munde langsam zergehen zu lassen. Sofort verschwindet die unangenehme Beigabe des Rauchens, der Mund und Atem werden wieder frisch und angenehm. Jeder Raucher sollte daher Wybert-Tabletten beständig bei sich führen. Wybert-Tabletten können in allen Apotheken und Drogerien in Originalschachteln à Mk. 1 — bezogen werden. 4704

MARCHIVUM

2387

Da der Gratisproben-Ausschank

von Kathreiners Malzkaffee nach wie vor außerordentlich großen Beifall findet, wollen wir die Gratisabgabe von Proben noch eine Zeitlang fortsetzen. **Die Geschäfte in denen der Ausschank stattfindet sind durch Plakate kenntlich gemacht.**

Alle Hausfrauen, die den **richtig zubereiteten** Kathreiners Malzkaffee probierten, waren von seinem Wohlgeschmack überrascht. Dadurch ist manches noch bestehende Vorurteil besiegt und zu den zahlreichen alten Freunden sind wieder viele neue hinzugekommen.

Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.
G. m. b. H.
5392

Zu verkaufen.

National-Registrierkasse
Neuwert über 1200 M., tadellos funktionierend, fast neu, für **600 Mk.** zu verkaufen.
Koeppel, Neustadt a. H., Hauptstr. 110.

Wegzugshalb. verkaufe ich m. im inneren Stadtteil geleg. **Wohn- u. Geschäftshaus** mit Magaz. u. Stallg. f. 12 Pferde, extra billig. Geeign. f. jed. Engros- od. Handelsgeschäft. Prachtv. 7-Zimmer-Wohnungen. Off. unt. 25247 an die Exped. ds. Bl.

Frack fast neu, billig zu verkaufen. 14624
D 4, 1, 2. Stock.

Abbruchmaterialien.
Ladenfassade aus Eisenkonstruktion m. eis. Türen u. Verglasungen, eis. Treppen, Stützen u. Säulen, El. Zentralheizung m. Kessel, Hausteinfassade, Granitpfeiler, Dachziegel, Dachkändel, Fenster, Türen, Bauholz u. s. w. bis Mitte Februar billigst zu verk. Näheres **Martin Mayer,** Baugeschäft, T 6, 17, Teleph. 881. 14605

1 **Kassenschrank** (neu), 1 komplette **Kücheneinrichtg.** (neu) billig wegen Umzug zu verkaufen. 14576
Meerfeldstr. 64, parterre.

Aquarium mit Zierfischen u. Wasserpflanzen sowie schöne **Hängelampe** mit Petroleum-Glühlicht billig zu verkaufen.
25819 **Dammstr. 21, V.**

Leichter **Ein-pänner-Bordwagen** billig zu verkaufen.
25299 **Riedfeldstr. 39.**

Gehrockanzug u. gutgeh. **Frack** für große Figur zu verk.
25308 **U 6, 18,** part. lks.

Eins. neuer Badeofen, eine Flurgarderobe und ein langer Linoleum-Läufer zu verkaufen.
Elisabethstraße 5
14762 1. Stock rechts.

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft und dem verehrl. Publikum zur gefl. Beachtung, dass ich in

Granit- und Inlaid-Linoleum

Muster durch und durch, daher unverwüstlich ein Sortiment von

ca. 60 der elegantesten u. modernsten Dessins

zum Preise von 2 Mk. an per □ Meter aufgedruckt und um von 1[25] Mk. an per □ Meter stets am Lager halte. — Sämtliche Qualitäten sind

fehlerfrei und nur beste Fabrikate.

Alles bei mir gekaufte **Linoleum** wird mit **Filzpappe-Unterlage** unter Garantie verlegt.
Gratis gewachst und geschrubbt.

Billigst. Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft

M. Brumlik

E 2, 1—3 MANNHEIM **E 2, 1—3**
Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.
Telephon 3184.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.
Inhab. Eberhard Meyer, konzess. Kammerjäger
Mannheim, Collinistr. 10. — Telephon 2318.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 93, p. — Telephon 2235 (Anruf Söller.)
Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie. 2363
Seit 17 Jahren Spezialist in radikaler Wanzenvertilgung nach konkurrenzloser Methode. Unübertroffene patentierte Apparate. Reellstes, größtes u. leistungsfähigstes Unternehmen der Art in Süddeutschland.

Vermischtes.

Wander-Dekorateur
noch einige Tage frei. Offert. unt. Nr. 25316 an die Exped.

Perfekte Kochfrau
empfiehlt sich zu allen Festlichk., auch zur Aushilfe. (25113) Frau **Müller,** Langstr. 22, Tel. 4687

Juwelier Werkstätte
— **Apel, O 7, 15** —
(Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art. Ankauf, Tausch, Verkauf.

Perfekte Schneiderin
nimmt außer dem Hause Kunden an. **Rheinhäuserstr. 23** 3. Stock. 25318

Verh. strebs. Mann sucht für Sonntags Einkassierposten f. Abzahlgsg. etc. Off. u. 25063 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

Darlehn
an solv. Geschäftsleute und Beamte geg. Sicherheit von ausw. Selbstgeber. Off. u. W. Z. 25800 an die Exped.

Wer leiht [illegible] Stellg. 2—3000 Mk. geg. Lebensvers. [illegible] Off. u. Nr. 25379 a. d. Exp.

Kapitalgesuch
für erste Stelle, schön gebautes Objekt, Perl, prima. Angebote unt. W. J. H. 14704 an die Exped. ds. Bl.

Masken

Ganz neue seidene Damenmasken zu verleihen. 14755
U 6, 24, 3. Stock.

Schöne Damen-Masken
billig zu verleihen
M 4, 6, 3. Stock.

Hübsche Zigeunerin in Samt u. Seide, Spanierin, Tirol., Pierette, Domino zu verl. u. zu verk. R 3, 4, p. r. 25061

Von den einfachsten b. z. d. elegantesten Damenmasken zu verl. Q 2, 13, 1 Tr. 14214

Hochaparte, neue seidene **Damenmaske** preiswert zu verkauf. R 7, 25 part. 25234

Hochfeine seidene Damenmasken zu verleih. 25233
R 7, 25 parterre.

Schön. Smokinganzug
f. mittlere schlanke Figur zu 15 M. z. verk. **M 7, 18, 2. St.** 15136

Hocheleg. Damenmaske für M. 45.— zu verleihen, für M. 120.— zu verkaufen.
Lamenstraße 13, part.

Feine neue Masken zu verleihen oder zu verkaufen.
24014 M 1, 10, 2. Stock.

Schöne Damenmaske mit Hut billig zu verkaufen. Augartenstraße 77, 1 Tr. 1403

Schöne Masken Pierette, Sommernacht, Vampyr b. ill. zu verl. od. zu verkaufen. U 6, 29, 3. St. r. 25514

Ankauf.

Gebrauchtes Klavier gegen bar. Rate von 10 M. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 25292 an die Exped. d. Bl.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, [illegible]

Ich kaufe 13757
getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel, Bettfedern ꝛc. ꝛc.
Ich zahle dafür
anständige Preise
wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellg. erbittet
Brym, G 4, 13.

Besonders billig
hochfeines, modernes
Schlafzimmer
in Mahagoni, mit schöner Perlmutter-Einlagen, hohen hübschen Marmor, großer Spiegel-Kleiderschrank mit Wäscheeinteilung zu
Mark 480.—
zu verkaufen. 13623
Rosengartenstr. 32, 3. St. lks.

Stellen finden

Jüngerer Arbeiter
der schon in einer Zigarrenfabrik gearbeitet hat, gesucht. 14740
Hafenstraße 2.

Tücht. Eisendreher sofort gesucht
14756 **Riedfeldstr. 14.**

Jg. sol. Hausbursche gesucht. [illegible] 14691

Hausbursche
Radfahrer sofort gesucht. **D 3, 3,** Laden. 14732

Schuhbranche
Tüchtige Verkäuferin
per sofort gesucht.
Georg Hartmann,
D 3, 12.
11656

Taillenarbeiterin u. Lehrmädchen sofort gesucht. 25302
M. Christ, Robes K 3, 13.

Das allgemeine Krankenhaus hier sucht für sof. eine 33188
perfekte Köchin
ebenso **Beiköchin** gegen hoh. Lohn.

Suche zum 1. März fleißig., sauberes **Mädchen,** das bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht. C 7, 12, III. 25309

Tücht. reinl. Mädchen, das kochen kann, für kl. Fam. ges. **Kirchenstr. 7 2 St.**

Ein tücht. erfahrenes **Kindermädchen** sofort gesucht. 14766
Haydn r. 4, 2. St. rechts, gegenüber der Wollschule.

Gesucht
Alleinmädchen, das kochen kann, zu zwei Personen für 15. Februar. Vorzustellen 15256 **Goethe r. 16a,** 1 Tr.

Ein Mädchen,
das etwas kochen kann, wird gesucht, eventl. zum sofortig. Eintritt. Zu erfrag. O 4, 10 im Laden. 14714

Saub., wiss. **Mädchen** z. Kinderl. Ehep. p. 1. Febr. ges. Näh. **Schweikert,** Charlottenstraße 4 a, 4—6 nachm. 14713

Ein tücht. Zimmermädchen mit gut. Zeugn., das gut nähen u. bügeln kann, geg. hohen Lohn per sofort ges. 25254 **Hebelstr. 13,** 1 Tr.

Küchenmädchen
sofort gesucht. 13800
D 5, 3, **Landkutsche.**

Placier-Institut
S 6 17. 14632
Anständige **Mädchen** such. u. finden gute Stellen.

Mädchen f. Handarb. gesucht. 25271 D 6, 4, 2 Treppen.

Putzfrau
für Ca[illegible]mittags gesucht. [illegible]

Lehrlingsgesuche

Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gegen sofortige Vergütung von einer Lack- u. Farbenfabrik für das kaufmänn. Bureau gesucht. 25023
Offerten unter A. B. 25023 an die Exped. ds. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
zum Kleidermachen gesucht. 25182 T 3, 24.

Wirtschaften

Wirtschaft
(Moninger Bier) in Miete oder Kauf zu vergeb. Off. u. 14736 an die Exped. d. Bl.

Wirtschaft
gesucht, [illegible] für [illegible] Off. u. Nr. 25515 an d. Exp.

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

49) (Fortsetzung.)

„Muß ich ein undankbares Subjekt sein", sagte Fritz vergnügt. „Das Gegenteil wird sich hoffentlich beweisen lassen."

„Aber mit dem Ausland stimmt es doch", beharrte Doktor Vogel traurig.

Fritz konnte es nicht verneinen. Auch ihm selbst war bekannt, daß er im Herbst auf ein bis zwei Jahre dazu ausersehen war, wieder einmal hinausgeschickt zu werden. Sein Ehrgeiz und sein Herz stritten zum ersten Male einen harten Kampf miteinander. Eigentlich mußte er sich über diese Auszeichnung ja freuen — und doch! — Ihm ging schwer durch den Sinn, ob diese lange Abwesenheit seiner Liebe zu Marie hinderlich oder förderlich sei. Zu ihr selbst davon zu sprechen, drängte es ihn ja schon lange, und doch hielt ihn eine kluge Scheu zurück.

Schweigen sei der beste Herold der Freude, hatte der Justizrat einmal gesagt. Nicht ohne Absicht, wie Fritz verstanden zu haben glaubte.

Ach, wann würde der Tag kommen, wo er diesem geliebten Mädchen einmal in voller Glückseligkeit sagen konnte, daß er nie einen anderen Gedanken in seinem Herzen bewegt habe, als sie zu gewinnen? War es ein Glück, daß sie das nicht wußte? Sie stand ihm noch immer vertrauensvoll, ohne Scheu als Jugendfreundin gegenüber. . . . Sollte er warten in Geduld und Entsagung?

Ach, man will gebunden sein, wenn man liebt, und von einer solchen Fessel ahnte sie noch nichts.

Gottlob, sie überwand zusehends ihre einstige Neigung für Ernst. Sie konnte ja schon zuweilen ganz kühl und mit echter Befremdung über diesen zu ihm sprechen. Aber dann war noch nicht gesagt, daß ihr reines Freundschaftsgefühl für Fritz in Liebe umschmelzen konnte.

Aber ein Menschenherz empfindet ja immer wieder! Und wenn es reich und kraftvoll ist, wie Maries, schälen sich die Schlacken heraus. Ein Herz kann auch immer anders empfinden und doch von seinem Goldkern kein Titelchen einbüßen. . . .

Er wollte also weiter schweigen. Aber schwer war es, furchtbar schwer.

„Die Natur hat Ihnen eine wunderbare Gabe in die Wiege gelegt", sagte Doktor Vogel gedankenvoll. Sie hatten sich in einen strandkorbartigen Sitzplatz begeben, von denen mehrere im Garten des Krankenhauses für die Patienten, die sich in der Rekonvaleszenz befanden, aufgestellt waren.

Fritz lachte. Es war zu komisch, wenn Doktor Vögelchen elegisch wurde.

„Lachen Sie nicht, Herr Oberleutnant! Ich meine es ernsthaft. Sie haben von der Natur die Gabe mitbekommen, den Schlüssel zu den Herzen anderer Menschen zu finden. Nur freundliche, warme Gemüter erhalten ihn. Er bedeutet das, was liebreiche Feen den schlummernden Kindlein im Traume schenken. Mit der Zeit öffnet sich Ihnen jedes Herz, das wertvoll für Sie selbst werden kann. . . . Das ist meine feste Ueberzeugung."

Fritz merkte, wo der kleine Mann hinauswollte. Er war zu taktvoll, um mehr zu sagen. Doch war es völlig klar, daß er seine Neigung für Marie vom ersten Tage an durchschaut haben mußte. Davon zu sprechen, war für Fritz unmöglich. Aus diesem Grunde hatte er Doktor Vogel auch nicht nach jenem Abend gefragt, an dem Marie und er durch die Anlagen gingen.

Doktor Vogel war feinfühlig wie immer und gab dem Gespräch eine andere Wendung.

„Eine große Neuigkeit kann ich Ihnen im Vertrauen mitteilen: Der Chef hat die Wahl des Doktor Hartwig zum Oberarzt abgelehnt. Ich habe das kommen sehen, aber ich freue mich doch über diesen neuen Beweis, daß der Professor für diese verantwortliche Stelle nicht nur einen tüchtigen Arzt, sondern auch einen vorzüglichen Charakter haben will. Doktor Hartwig soll sehr verstimmt sein; jedenfalls hat er einen längeren Urlaub eingereicht. Mich beehrt er ja mit den Berichten aus seinem Privatleben zum Glück nicht, aber zu einem jüngeren Kollegen hat er die Absicht geäußert, nach Berlin zu gehen. Wissen Sie etwas davon?"

Fritz verneinte.

„Und da ich nun wieder mal beim Klatschen bin, so will ich auch erzählen, was mir die Stationsschwester anvertraute: Frau von Bredow, die ja nun schon genesen und fort ist, will mit ihrer Tochter hoch hinaus. Sie hat ihr verboten, Doktor Hartwig zu heiraten, und deshalb soll sie sie fortgeschickt haben. Ich selbst glaube nun zwar, daß das leichtsinnige Fräulein persönlich gar nicht daran dachte, sich ernstlich zu binden. Aber man kann in solchen Fällen ja nie wissen, wie die Dinge sich entwickeln. Gelegenheiten machen eben Diebe — Sie verstehen mich!"

Fritz zweifelte nicht an der Wahrheit von Doktor Vogels Worten. Die Nachrichten über Elli gingen ihn ja nichts an, aber daß Ernst eventuell Kiel verlassen würde, war ihm ein sehr willkommener Gedanke.

Als Marie jetzt an der Treppe des Krankenhauses erschien und langsam auf sie zukam, sagte Doktor Vogel leise:

„Sie arbeitet zu viel; sie hat neuerdings sogar die Marotte, den Nachtschwestern zu helfen. Sie sollen sehen, sie macht sich krank. Es ist ein Glück, daß sie den energischen Vater hat. Wird es zu arg, so will ich einmal mit dem Justizrat reden."

„Tun Sie das, Doktorchen", sagte Fritz mit Nachdruck.

Sie verstummten beide, da Marie jetzt herangekommen war. Sie sah wirklich abgespannt aus und zwang sich zu einem Lächeln.

„Komm herein, Fritz, es wird kühl. Die Stationsschwester schickt mich. Und Sie, Doktor Vögelchen, könnten mich besser aufpassen! Oder wollen Sie, daß unser Patient sich in diesem Nebel jetzt schon den Rheumatismus holt? Dazu ist als Admiral noch immer Zeit genug!"

„Das nennt man einen Rüffel!" lachte Doktor Vogel. „Aber den Nebel hatten wir wohl beide noch nicht gesehen!" Das kommt davon, wenn man Abschiedsschmerz hat, wie ich."

„Wir Du blaß bist!" sagte Fritz und verließ seinen Platz. „Wenn ich Dich nur erst hier heraus hätte!"

„Es wird ja auch kommen", sagte sie und bückte sich, um die Decke, die über seinen Knien gelegen hatte, zusammenzufalten.

Doktor Vogel entriß sie ihr, und es entstand ein drolliger Wettstreit.

„Wir reißen uns darum, Ihnen gefällig zu sein", scherzte der Doktor. „Ach, wie wird es nun öde und leer hier werden, wenn Sie abreisen."

„Ja", sagte Marie und seufzte.

Fritz sah sie an. Sie hatte ihn unter den Arm gefaßt und führte ihn sorgsam.

Doktor Vogel hatte die Decke ergriffen und stürmte mit ihr voraus. Alles an ihm war wieder lebendig und flog: die Decke, die weißen Mantelflügel und die Arme.

„Ein rührender Mensch", sagte Fritz.

„Ja, eine treue Seele", antwortete sie.

„In acht Tagen reise ich."

„Ja", seufzte sie wieder.

„Tut es Dir leid?"

„Ich werde Dich grenzenlos vermissen."

Das hätte ihn nun sehr glücklich machen können, aber in ihren vertrauenden Worten lag doch nicht das, was er ersehnte.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Kurt Lehmann, M 1, 1
Räumungs-Verkauf
zu fabelhaft billigen Preisen. 5111

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
Mittwoch, den 2. Februar 1910.
29. Vorstellung im Abonnement C.

Robert und Bertram.
oder:
Die lustigen Vagabunden.
Posse mit Gesang in 4 Abteilungen von Gustav Räder.
Musik von verschiedenen Componisten.
Regisseur: Emil Hecht. — Dirigent: Erwin Huth.

Personen:
Erste Abteilung: **Die Befreiung.**

Robert . . . . . Gustav Kallenberger.
Bertram . . . . . Emil Hecht.
Strambach, Gefängniswärter, Invalide . . . . . Hugo Voisin.
Michel, sein Neffe, ein Bauernbursche . Gustav Trautschold.
Ein Korporal . . . . . Hans Wambach.
Erste } Schildwache . . . Gotthard Deckert.
Zweite } . . . Fritz Müller.
Dritte } . . . Heinrich Füllkrug.
Soldaten.

Zweite Abteilung: **Auf der Hochzeit.**

Robert . . . . . Gustav Kallenberger.
Bertram . . . . . Emil Hecht.
Mehlmeier, Pächter . . . . Kl. Neumann-Hoditz.
Lips, Wirt . . . . . Karl Zöller.
Rösel, Schenkmädchen . . . Traute Carlsen.
Erster } Landgensdarm . . Georg Meinhardt.
Zweiter } . . Karl Loberg.
Michel . . . . . Gustav Trautschold.
Brautvater . . . . . Konrad Ritter.
Ein Kellner . . . . . Franz Schippers.
Ein Hausknecht . . . . Louis Reifenberger.
Braut und Bräutigam, Bauern, Bäuerinnen, Musikanten.

Dritte Abteilung: **Soirée und Maskenball.**

Ippelmayer, ein reicher Bankier . Paul Tietsch.
Isidora, seine Tochter . . . Ida Drexler.
Bandheim, sein Buchhalter . . Victor Walberg.
Kommerzienrätin Forchheim, seine Cousine . . . . . Julie Sanden.
Doktor Corduan, Hausfreund . . Wilhelm Kolmar.
Jack, Bedienter . . . . . Hans Godeck.
Robert . . . . . Gustav Kallenberger.
Bertram . . . . . Emil Hecht.

Vierte Abteilung: **Das Volksfest.**

Frau Müller, eine alte Witwe . Elise De Lank.
Rösel, ihre Base . . . . Traute Carlsen.
Michel . . . . . Gustav Trautschold.
Strambach . . . . . Hugo Voisin.
Jack . . . . . Hans Godeck.
Robert . . . . . Gustav Kallenberger.
Bertram . . . . . Emil Hecht.
Polizeidiener . . . . . Hermann Trembich.
Erster } Ausrufer . . . . Adolf Kalinger.
Zweiter } . . . . Hugo Schödl.
Kunstreiter, Verkäufer, Volk, Kinder, Wachen.

Vorkommende Tänze:
In der 2. Abteilung: Bauern-Polka, getanzt von Damen des Balletts. In der 3. Abteilung: a) Polka: Aennie Hänß, Ida Reinke, Anna Staris. b) Walzer: Marie Zimmermann, Jenny Hotter Lina Schmidtkonz.

Kasseneröffnung ½7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr
Nach der 1. Abteil. findet eine größere Pause statt.
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 3. Febr. 1910. 29. Vorstellung im Abonn. D
Hänsel und Gretel.
Anfang 8 Uhr.

Apollo-Theater Anfang präcis 8 Uhr.
Durchschlagender, noch nie dagewesener Jubel durchdröhnte gestern Abend das dichtbesetzte Haus
nach dem Debut von
Sylvester Schäffer junior
vorher das grosse Variete-Programm.
Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr und ab 8 Uhr geöffnet. Telephonisch bestellte Plätze können nur bis ½8 Uhr b. rücksichtigt werden.

K. Friedmann, Mannheim

Kaufhaus Bogen 50, 51, 52
Telephon 1962. — vis-à-vis der Reichsbank.
Erste und leistungsfähigste
-- Masken-Garderobe --
in Baden unterhält grosses Lager in
Phantasie und Trachten-Kostümen
aller Länder. 4825
Stets Eingang origineller Neuheiten.

Zahn-Atelier
Karola Rubin
P 1, 6 **Telephon 4716.** P 1, 6. 5080

Frühlings-Reisen
IV. und V. Fahrt 5393

auf dem sonnigen blauen Mittelmeer ● im April ● und ● Mai ● mit der ● „Freien Deutschen Reisevereinigung" ● auf der grossen Salon-Yacht ● „Ile de France". ● Besuch aller landschaftlich, völkerkundlich und historisch hervorragenden Städten in ● Frankreich, Spanien, Nord-Afrika, Griechenland und Italien. ● Im voll erblühten Frühlingsschmuck prangen unsere Ausflugsorte ● Marseille. ● Barcelona, ● Vallvidrera, ● Palma, ● Algier, ● Blida mit Affenschlucht, ● Tunis, ● Carthago, ● Palermo, ● Messina, ● Taormina, ● Piräus, ● Athen, ● Korfu, ● Achilleion, ● Cattaro, ● Venedig, ● Rom, ● Neapel, ● Capri, ● Montecarlo. ● Preis der ganzen 17—18tägigen Reise mit den Nebenausgaben aller Ausflüge, Hotels, Droschken, Sonderzüge, Eintritts-, Trinkgelder u. s. w. 550—750 Mk. in geräumigen ● Aussenkabinen, Betten nicht übereinander. ● Der Dampfer wird nur zum Teil belegt, keine Ueberfüllung! Alleinreisende Damen finden Familien- resp. Gesellschaftsanschluss. Ausführlichen illustr. Reiseplan versendet kostenlos der Reiseleiter Redakteur BAUMM in DUISBURG 12.

Gesellschaftsreisen nach der Riviera u. Italien.
Beste, billigste u. bequemste Reisegelegenheiten.
6. Sonderfahrt nach der

Riviera
Dauer: Eine Woche.
Abfahrt von Basel: Samstag, 12. Febr. 1910.
Reiseplan:
Von Basel über Luzern—Gotthardbahn—Göschenen—Mailand nach Genua. San-Remo, Mentone, Cap Martin, Monaco, Monte-Carlo, Nizza (Corniche-Route). Heimfahrt einzeln u. beliebig innerhalb 60 Tagen über Genua—Mailand—Como—Lugano—Flüelen—Luzern—Basel. (Fahrtunterbrechung gestattet).
Die Aufenthalte sind durchaus genügend, um die wichtigsten und bekannten Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, daher kein Hasten und Ueberanstrengung!
Volle, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in nur ersten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt
3. Klasse (bei 2. Kl. Mk. 29.— Zuschlag!)
ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen
Preis von **nur Mk. 175.—**

6. Sonderfahrt nach

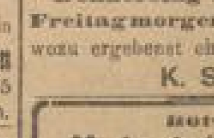
Italien.
Reisedauer: Eine Woche.
Abfahrt von Basel: Samstag, 12. Febr. 1910.
Reiseplan:
Von Basel über Luzern, Gotthardbahn, Göschenen, nach Mailand, Genua, Nervi, Rom, Neapel, Pompeji, Besuv Sorrent, Insel Capri (blaue Grotte). Hierauf Rückreise ab Neapel über Rom, Florenz, Bologna, (auf Wunsch Venedig) Mailand, Como, Lugano, Flüelen, Luzern, Basel. (Fahrtunterbrechungen gestattet!). Heimfahrt einzeln und beliebig innerhalb 30 Tagen.
Die Aufenthalte sind durchaus genügend, um die wichtigsten und bekannten Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, daher kein Hasten und Ueberanstrengung!
Volle, vorzügliche Verpflegung und Unterkunft in nur ersten Hotels, sowie Eisenbahnfahrt (in der Schweiz 3. Kl. in Italien nur 2. Klasse falls ganze Reise 2. Klasse gewünscht Mk. 15.— Zuschlag!) ab Basel bis zurück Basel, alles inbegriffen zu dem billigen Preise von
nur Mk. 272.—
Gefl. Anmeldungen sofort erbeten.
Prospekte durch:
Internationales Reisebureau, Straßburg i. Elsaß Hohenlohestraße 8. — Telephon Nr. 805
sowie 5291
Verkehrsverein E. V. in Mannheim (Kaufhaus. Telephon Nr. 1900.

„Terminus" Täglich gross. Konzert des Damenorchesters **„Mohnblumen"**
Kunststr. N 3, 12 3884 Dir. Mörch.

Täglich Concert des Damen-Orchester Pöschl unter Leitg. der **Violin-Virtuosin Fräulein Anny Pöschl.**
BÖRSEN-CAFÉ eine Treppe hoch im **Börsengebäude.**

Hôtel „Deutscher Hof"
Fastnacht-Sonntag 25317
Abend-Konzert.

Wilder Mann N 2, 13. Täglich **Konzert** des erstklassig. Damen-Orchesters **„Familie Kreuzig".**
4458

Weinrestaurant „Bulgaria"

Donnerstag u. Freitag
grosses Schlachtfest
Donnerstag abend: Wellfleisch mit Kraut
Freitag morgen: Wellfleisch u. hausgem. Wurst
wozu ergebenst einladet 5397
K. Schwingkammer, Restaurateur.

Hof-Instrumentenmacher 4758
Heinrich Kessler
P 6, 2 Tel. 2874
Spezialität: Geigenbau und Reparaturen.
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von **Saiten** in allen Qualitäten.

Mittelmeer-Seereisen

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach **Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Ägypten** sowie über Reisen nach den **Kanarischen Inseln** wende man sich an die
Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus
Vertreter für Passage in Mannheim: 79617
Gundlach & Bärenklau Nachf., Bahnhofsplatz 7.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring" Lanolin-Seife
„Nachahmungen weise man zurück."
25 Pfg. pro Stück.
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

„Weinberg"
St. Benno-Ausschank
aus dem **Löwenbräukeller München** hat begonnen.
Donnerstag, den 3. Februar
Militär-Konzert.
St. Benno in Flaschen, Syphons ab Depôt D 5, 4. Tel. 1665.
Hochachtungsvoll **Heinrich Hummel.**

Diesterweg-Verein
Heute Mittwoch, abends 8½ Uhr hält Herr Kinderarzt Dr. G. Reter in der Aula der Friedrichschule einen öffentlichen Vortrag über **„Das einzige Kind u. seine Erziehung!"** Eintritt frei.

Liederkranz e. V.
Auskunft und Ratschläge über das
Kostümfest.
jeweils Donnerstag von 6—7 Uhr abends und Samstags von 4—5½ Uhr im Vereinslokal E 4, 5.
5218 Der Vorstand.

Anfängerkurse für **Damen** und **Herren** beginnen Anfang jeden Monats.
Uebungsabende, Fortbildungskurse tägl. außer Samstag.
Schriftfreunde willkommen.
Anmeldungen u. Anfragen erbeten
Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
Vereinsl. **Rest. Rosengarten, U 6, 19.** 1679

Weinrestaurant „Panorama", U 4, 19.
Am Donnerstag abend
Großer Kappen-Abend
wozu wir unsere Freunde und Bekannte freundlichst einladen. 5396
S. Huber.

Weinrestaurant Baiker, S 2, 2
Donnerstag, 3. Februar, v. abends 8 Uhr an
Hausgemachte Bockwürste mit Sauerkraut
verbunden mit **grossem närrischem Schlorum** in den festlich dekorierten Lokalitäten unter Mitwirkung des beliebten Salonorchesters Hamm. Es ladet höflichst ein
Otto Baiker, früher Küchenchef.
NB. Für gute Küche und Weine ist bestens gesorgt.

Im Hause Café Continental P 5, 1.

Büsten für die Damenschneiderei mit Stoffbezug, in allen Grössen.
Mit Fuss **8⁵⁰**
Ohne Fuss **5⁵⁰**
Otto Hornung
Spezialhaus für Schneider- und Schneiderinnen-Bedarfsartikel
P 5, 1 (Café Continental)

Café-Restaurant „Tivoli"
Lindenhof
Rennershofstrasse 12 (vis-à-vis d. Schlossgarten).
Erstklassiges Familien-Restaurant.
Herrliche Glashalle nebst hübschem Nebenzimmer.
Ausschank von 4916
Bruchsaler Ia. Exportbier, hell,
Münchner- und Pilsner Bier.
Garantiert naturreine Weine.
Mittagstisch in u. ausser Abonnement v. 80 Pfg. an.
Soupers von M. 1.20 an, sowie reichh. Speisekarte.
Inhaber: **Franz Schwab.**

Englischer Bartwuchs
befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünngewachsene Bärte. 3651
Th. von Eichstedt.
Gegr. 1888. Tel. 2758.
N 4, 12. **Kunststraße.**
Ferner zu haben bei:
H. Urbach, Planken, D 3, 8;
Fr. Dreiß, Zentral-Drogerie, Neckarau, Katharinenstr. 29.

Plissébrennerei
Luise Evel Ww., E 1, 17,
Planken. 5387

Bierpressionen repariert 4680
Tel. 1571 **Theodor Hess** Q 7, 17b.

Kochbücher
Allestein 3.75 Mk., Davidis 4½ M. u. andere 50 Pfg., 1 M. 2 M. usw.
Traumbücher, Wahrsagekarten von 20 Pfg. bis 5.— Mk.
Größte Auswahl. Größte Auswahl.
Gebr. Stein's Buchhandlung G 3, 1. 10371

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

28. Sitzung, Dienstag, 1. Februar.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, v. Schoen, Körner.

Haus und Tribünen sind sehr stark besetzt.

Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Der Einspruch Ledebours gegen den Ordnungsruf.

Zunächst steht auf der Tagesordnung die Beschlußfassung über den Einspruch des Abg. Ledebour (Soz.) gegen den ihm am 29. Januar vom Vizepräsidenten Erbprinzen zu Hohenlohe erteilten Ordnungsruf.

Vizepräsident Dr. **Spahn**:

Die Verhandlung besteht nur in der Abstimmung.

In einfacher Abstimmung wird der Einspruch abgelehnt. Zugunsten des Einspruchs stimmen mit den Sozialdemokraten die Freisinnigen und die Polen.

Damit ist diese Angelegenheit erledigt.

Der Handelsvertrag mit Portugal.

Abg. **Hormann** (Fr. Vp.)

begründet als Berichterstatter den ablehnenden Beschluß der Kommission, der mit 15 gegen 13 Stimmen erfolgt ist.

Abg. **Herold** (Zentr.):

Alle meine Freunde sind dahin einig, daß der Handelsvertrag für Deutschland verhältnismäßig ungünstig ist. Bei energischer Wahrung unserer Interessen hätte die Regierung günstigere Bedingungen erreichen können. Trotzdem ist ein Teil meiner Parteifreunde für den Vertrag, weil sie schwere Bedenken vor einem vertragslosen Zustande haben, vornehmlich aus der Erwägung heraus, daß unsere Exportinteressen wesentlich gewachsen sind. Unsere Einfuhr beträgt 32,5 Millionen, während die Ausfuhr von Portugal nur 13,6 Millionen ausmacht. Sie beachten zwar, daß eine Erhöhung der Zollsätze vorgesehen ist, aber diese Erhöhung ist doch immerhin beschränkt, außerdem besteht das Meistbegünstigungsrecht. Diejenigen meiner Freunde, die sich ablehnend verhalten, sind der Ansicht, daß die Tarife seitens Portugals für unsere Einfuhr so hoch sind, daß sie für einen wesentlichen Teil nur prohibitiv wirken würden. Sie befürchten besonders, daß die Sätze noch erhöht werden. Sie glauben, daß es nach der Ablehnung dieses Vertrages noch möglich sein wird, günstigere Bedingungen von Portugal zu erreichen, da Portugal ein größeres Interesse am Vertrag habe als Deutschland.

Alle sind wir darin einig, auch die, die heute dafür stimmen, daß in Zukunft bei neuen Verträgen wir uns mit aller Entschiedenheit vorbehalten, jeden unzulänglichen Vertrag abzulehnen ohne Rücksicht auf die Vereinbarungen, die von den Regierungen getroffen worden sind. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Koempf** (Fr. Vp.):

Der Unmut, der über den ganzen Verlauf der Verhandlungen mit Portugal in einer großen Anzahl von Industriezweigen vorhanden ist, hat wohl auch in der Kommission mitgesprochen, als der Vertrag abgelehnt wurde. Vor allem hätte man den Wünschen der Interessenten nach rechtzeitiger Veröffentlichung des Vertrages Rechnung tragen müssen. Diplomatische Gepflogenheiten, die dem angeblich entgegenstehen, sollten nicht schwerer wiegen als das Interesse der Beteiligten. Der materielle Inhalt des Vertrages war auch durchaus geeignet, bittere Enttäuschung hervorzurufen, weil statt der erwarteten Ermäßigung eine Erhöhung vieler Zollsätze eingetreten ist. Es ist eine sehr peinliche Lage, wenn man bei den Verhandlungen eingeengt ist und versuchen muß zu retten, was zu retten ist. Schließlich überwiegen aber doch die Vorteile bei dem Vertrage. Die überwiegende Mehrheit meiner Freunde wird daher für den Vertrag stimmen.

Abg. **Graf Schwerin-Löwitz** (Kons.):

Die Versuchung liegt nahe, einmal die vielen Mängel unseres ganzen handelspolitischen Systems zu besprechen. Ich bedauere aber, daß wir überhaupt die Verhandlungen über solche Verträge hier vor unseren Konkurrenten in aller Oeffentlichkeit führen. In der Kommission ist genug darüber verhandelt worden. Wir werden den Handelsvertrag einmütig annehmen, obwohl wir die großen Mängel dieses Vertrages durchaus nicht verkennen. Auch wir bedauern, daß es unserem Auswärtigen Amte nicht gelungen ist, namentlich für die Textilindustrie und den Weinbau günstigere Resultate zu erzielen. Eine vorübergehende Störung unserer Beziehungen zu Portugal würde aber unser Interesse erheblich schädigen. Darum stimmen wir dem Vertrage zu, der noch immer besser ist als viele Handelsverträge der letzten Zeit. Ausdrücklich und ganz entschieden verwahren wir uns dagegen, daß man etwa aus unserer Nachgiebigkeit den Schluß ziehen könnte, daß wir nun auch mit anderen Ländern, bei denen die Verhältnisse ganz anders liegen, ähnliche Verträge schließen würden. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. **Stresemann** (Natl.):

Herr Koempf hat recht, wenn er von dem Unmut in den beteiligten Industriekreisen sprach über die Form und die Vorbereitung des Vertrages. In dieser Beziehung ist der Vertrag typisch für die kommenden wichtigeren Verträge. Diese 30 Millionen Ausfuhr nach Portugal berühren unseren Lebensnerv nicht. Das einmütige Votum des Handelstages für den Vertrag ist als ein sachlicher Sieg der Regierung aufgefaßt worden. Ich habe aus den Verhandlungen des Handelstages einen anderen Eindruck gewonnen. Auch da die Klage über die Vorbereitung; wie soll es möglich sein, binnen einer Woche seit Veröffentlichung des Vertrages sich mit den Interessenten in Verbindung zu setzen, und wie sollen die Exporteure in dieser Zeit die nötigen Auskünfte von den Geschäftsfreunden in Portugal einholen? Bei Vertragsverhandlungen pflegen in Oesterreich die Vertreter der Industriellen direkt im Nebenzimmer zu sein, während die Geheimräte unterhandeln, damit diese sich in jedem Augenblick sofort von ihnen Rat holen können. Das ist auch für uns nachahmenswert; die deutsche Industrie und der deutsche Handel werden sich sehr gern zu einem solchen sachverständigen Beirat zur Verfügung stellen. Der Präsident des Handelstags hat 8½ Monate auf Antwort warten müssen auf seine Eingabe um Veröffentlichung des Vertrages; das ist ein unerträglicher Zustand. Wir halten die Vorwürfe, die mein Fraktionsfreund Merkel in der ersten Lesung erhob, voll aufrecht. Wir sind aber weiter, und zwar einmütig der Ueberzeugung, daß wir mit diesem Vertrag nicht das erreichen, was wir unbedingt brauchen und hätten erreichen können. Die Regierung sagt, wir haben die Meistbegünstigung; so, eine formelle, aber in Wirklichkeit bleiben wir differenziert. Die Positionen dieses Vertrages würden einem großen Teil unserer Industrie die Ausfuhr unmöglich machen oder stark hemmen. Leider müssen wir zum ganzen Vertrage, wie er liegt, ja oder nein sagen und haben nicht die Möglichkeit, eine Position zu ändern. Der vertragslose Zustand würde den Portugiesen sehr viel unangenehmer werden als uns. (Sehr wahr!) Der überwiegende Teil meiner politischen Freunde wird ein ablehnendes Votum abgeben. Ein anderer Teil wird, insbesondere nach den letzten Konzessionen, die wir durchgesetzt haben, und mit Rücksicht auf gewisse Industriezweige und Einzelunternehmungen, deren Kapital durch einen vertragslosen Zustand vielleicht gewissen Erschütterungen ausgesetzt werden könnte, dem Vertrage zustimmen. (Beifall.)

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.):

Nun haben Sie Ihren Zolltarif, mit dem Sie damals versprachen, wunder was ausrichten zu können! Die Schutzzölle powern nur das eigene Volk aus. Wir sind prinzipielle Gegner von Zollkriegen. Wir stimmen trotz der verrückten Zollsätze für den Vertrag; denn vor allem kommt es darauf an, daß unsere Waren nicht höhere Zölle zahlen müssen als die irgend eines anderen Landes. Wenn Deutschland erst den Anfang damit macht, die verrückte Hochschutzzöllnerei über Bord zu werfen, dann werden die anderen Länder nachfolgen.

Abg. **Linz** (Rp.):

Man hat mich als den Verfasser des Artikels „Caprivi redivivus" — das in der „Kreuzzeitung" — der zu diesem Handelsvertrag Stellung nahm, angesehen. Mit Unrecht. Man hat sogar von einer wirtschaftspolitischen Scheidung zwischen der neuen Reichstagsmehrheit und einer liberal-sozialistischen Minderheit geredet. Die ganze Frage hat aber keinen politischen Charakter. Uns leiten nur handelspolitische Rücksichten. Wir halten einen lebenskräftigen und leistungsfähigen Inlandsmarkt im Interesse unserer Landwirtschaft für unentbehrlich. Aber ebenso ist es unsere selbstverständliche Pflicht, unsere Industrie, unseren auswärtigen Handel und Export mit allen Kräften zu fördern. Der Handelsvertrag selbst ist der schlechteste, der je im Reichstage vorgelegt wurde. Schuld daran sind unsere Unterhändler und die mangelnde Organisation des wirtschaftlichen Ausschusses. Die Textilindustrie, die Kurzwarenbranche, zum Teil auch die Kleineisenindustrie werden aufs schwerste geschädigt. Ein Teil des Handels zieht sogar den Zollkrieg der Annahme vor, trotzdem kann die Mehrheit meiner Freunde sich zu einer Ablehnung nicht entschließen. Ein unglücklicher Zollkrieg würde eine verhängnisvolle Wirkung auf Verhandlungen mit anderen Staaten haben. Ausdrücklich verlangen wir aber, daß in Zukunft die deutschen Interessen besser gewahrt werden. (Beifall.)

Der Redner richtet an den Staatssekretär die Frage, ob der deutsche Konsul in Lissabon zu den Vertragsverhandlungen zugezogen worden sei.

Staatssekretär **v. Schoen**:

Unser Konsul in Lissabon ist nicht allein zu den Verhandlungen in einem gewissen Moment zugezogen worden, sondern hat von Anfang an einen sehr regen und intensiven Anteil genommen. Ich füge hinzu, daß unser Konsul nicht Berufskonsul, sondern Wahlkonsul ist; er ist Kaufmann, steht an der Spitze eines sehr bedeutenden Importhauses, er ist in Lissabon geboren und aufgewachsen und mit den dortigen Verhältnissen aufs genauste ebenso vertraut wie mit den Verhältnissen der deutschen Exporteure und Importeure. Er hat mit seiner Sachkenntnis den Beamten, die die Verhandlungen führten, zur Seite gestanden und überaus nützliche Dienste erwiesen. Wenn der Vertrag auf vielen Seiten nicht gefällt, so ist unser Konsul in Lissabon gewiß nicht daran schuld.

Abg. **Hanisch** (Wirtsch. Vg.):

Auch wir sind der Ansicht, daß der Handelsvertrag miserabel ist. Wir werden ihn deshalb ablehnen.

Abg. **Pauli-Cochem** (Zentr.):

Der Vertrag würde nicht nur verschiedene Industriezweige, sondern auch den Weinbau schwer schädigen. Das Auswärtige Amt ist gegenüber dem deutschen Weinbau sehr rücksichtslos verfahren. Der Moselwein verdient besondere Würdigung. Wenn 1870 sich die Deutschen bei Spichern nicht mit Moselwein gestärkt hätten, säßen die Franzosen heute noch oben. (Große Heiterkeit.) Die ausländischen Weine müßte man uns vom Leibe halten. Vielleicht könnte man Herrn v. Oldenburg-Januschau mit seinen Janitscharen gegen die ausländischen Weine ins Feld schicken. (Stürmische Heiterkeit.) Man muß den ganzen Vertrag ablehnen. (Beifall.)

Abg. **Ahlhorn** (Fr. Vp.):

Namens meiner politischen Freunde habe ich zu erklären, daß wir für den Vertrag stimmen werden.

Die Erhöhung der portugiesischen Zölle ist eine der Folgen des letzten Zolltarifs. Das ist eben der Fluch der bösen Tat.

Ein Zollkrieg wäre eine mißliche Sache. Wir vergeben uns gar nichts, wenn wir einem so kleinen Staat gegenüber, wie es Portugal ist, etwas Nachsicht zeigen. Denken Sie doch an die Folgen, die eintreten, wenn der Vertrag abgelehnt wird. Mit tödlicher Sicherheit werden wir ein wertvolles Absatzgebiet verlieren, das für unsere Industrie, noch mehr aber für die deutsche Schiffahrt von großer Bedeutung ist. Wir haben es England abgenommen, und wir verdanken diesen deutschen Erfolg der Intelligenz und der Fähigkeit der deutschen Kaufleute. (Beifall links.) Auch die deutsche Landwirtschaft ist an dem Zustandekommen dieses Handelsvertrages interessiert. Es ist mir geradezu unverständlich, wie man glauben kann, Portugal würde nachgeben und uns entgegenkommen. England würde sich ins Fäuschen lachen, wenn wir den Vertrag ablehnen.

Staatssekretär **Delbrück**:

Ich bin mit allen Vorrednern darin einig, daß bei so wichtigen wirtschaftspolitischen Vorlagen, wie es der Vertrag mit Portugal ist, möglichst zahlreich die Interessenten gehört werden sollen. Ich meinerseits werde wenigstens alles daran setzen, dafür zu sorgen, daß wir rechtzeitige Informationen erhalten. Damit glaube ich nicht nur den Aufgaben des wirtschaftlichen Ausschusses, sondern auch den Aufgaben des mir anvertrauten Ressorts zu dienen. Es sollen so viel Sachverständige wie irgend möglich gehört werden. Wird der Vertrag abgelehnt, so bleibt es Portugal gegenüber bei der auf unseren gesetzlichen Bestimmungen beruhenden Anwendung unseres Generaltarifs. Diese Anwendung zwingt Portugal seinerseits, die Surtaxe uns gegenüber anzuwenden, das heißt, unsere Einfuhr mit Zöllen zu belegen, die geradezu prohibitiv wirken.

Nun ist behauptet worden, daß ein Zollkrieg nur geringe Zuckungen unseres wirtschaftlichen Organismus zur Folge haben würde. Die 30 Millionen sind keine Kleinigkeit. Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert. Wir dürfen nicht Positionen, die durch die Fähigkeit des deutschen Kaufmannes erworben wurden, leichten Herzens aufgeben.

Unsere Schiffahrtsbeziehungen haben sich gerade mit Portugal günstig entwickelt. Der Anteil Deutschlands ist seit 1889 von 12 auf 27,8 Proz. gestiegen. Ob es uns gelingt, das wiederzugewinnen, was wir mit der Ablehnung des Vertrags verlieren, ist doch sehr zweifelhaft. Dazu kommt, daß Portugal unsere Schiffahrt durch differenzielle Behandlung schwer schädigen kann. Die günstigen Seetarife nach den portugiesischen Häfen würden nicht beibehalten werden. Das würde auch schädlich einwirken auf den Teil unseres Schiffshandels, der über Portugal besonders nach Afrika und Süd-Amerika geht. Nun bringt der Vertrag nicht allein die nicht zu unterschätzende Bindung des ganzen Tarifs, sondern auch eine Bindung der Warenbezeichnung. Zum ersten Male wird damit einem auswärtigen Staat die Möglichkeit gegeben, bei der Festsetzung der Zolltarife in Portugal mitzureden. Der Staatssekretär führt nochmals die einzelnen Vorteile, die der Vertrag bringt, auf. Eine Fülle von Abmachungen ist es, von denen jede nicht ohne Bedeutung ist, die aber in ihrer Gesamtheit eine erhebliche Verbesserung unserer zollpolitischen Beziehungen zu Portugal bedeute.

Mit Kampfzöllen würden wir wenig ausrichten, denn aus Portugal kommen vor allem Rohstoffe zu uns, die wir nicht höher belasten können. Wir haben auch Rücksicht zu nehmen auf die portugiesischen Kolonien, wo wir die Meistbegünstigung genießen. Mögen Sie nun diesen Vertrag für günstig oder ungünstig halten, unter allen Umständen ist er besser, als wenn wir in zollpolitische Verwicklungen mit Portugal geraten. Dem gehen wir aber sicher entgegen, wenn Sie den Vertrag ablehnen.

Die Aussprache wird geschlossen.

Abg. **Vollenborn** (Zentr.)

äußert sein Bedauern über die ihm so genommene Möglichkeit vom Standpunkt des Weinbauers aus zu sprechen.

Die einzelnen Artikel des Vertrags werden aufgerufen.

Abg. **Prinz Schönaich-Carolath** (Natl.)

bemerkt zum letzten Artikel: Es müßten doch im Auswärtigen Amt einige Personen sein, die genügend Französisch verstehen, um Uebersetzungsfehler, wie sie hier bei diesem Vertrag vorliegen, unmöglich zu machen. Nach der uns vorliegenden Uebersetzung ist der Vertrag mit jemand abgeschlossen, den es gar nicht gibt. (Heiterkeit.) Danach hat der deutsche Gesandte die Note gerichtet an den Minister der Auswärtigen Angelegenheiten „Se. Allerchristlichste Majestät". Der Titel „Allerchristlichster König" wurde den Königen von Frankreich verliehen, und sie haben ihn bis 1830 geführt. Auch die späteren französischen Monarchen haben ihn in Anspruch genommen; jedenfalls gilt im In- und Auslande als „Allerchristlichster König" der König von Frankreich, darüber besteht nicht der geringste Zweifel. Der deutsche Gesandte kann also höchstens den Herzog von Orleans gemeint haben. (Heiterkeit.) Seit jeher führt der portugiesische König in der diplomatischen Sprache den Titel „Se Majesté Très — Fidèle — Se. Allertreueste Majestät, und so heißt es auch im französischen Text. Ich führe das an, um zu zeigen, daß es nötig ist, eine korrekte deutsche Uebersetzung uns in Zukunft vorzulegen, und um auch im Auslande keinen Zweifel darüber zu lassen, daß es hier im Reichstag doch noch Leute gibt, die diesen Unterschied kennen und zu würdigen verstehen. (Große Heiterkeit; lebhafter Beifall.)

Staatssekretär **v. Schoen**:

Es läßt sich ja streiten, ob die Uebersetzung des französischen Urtextes ganz genau ist. (Gelächter. Rufe: Streiten!) Ich sage ja, es läßt sich darüber streiten. (Heiterkeit.) Ich mache darauf aufmerksam, daß diese Note unseres Gesandten an den portugiesischen Minister nicht in deutscher, sondern in französischer Sprache an diesen gerichtet worden ist, daß es also belanglos ist, ob die deutsche Uebersetzung ganz genau ist oder nicht. (Widerspruch.) Indes bedeutet hier Fidèle nicht getreu im üblichen Sinne, sondern glaubenstreu, und ich glaube, unter diesem Gesichtspunkt kann man wohl mit „Allerchristlichster König" übersetzen. (Heiterer Widerspruch.)

Die Abstimmung über den Vertrag erfolgt bei starkbesetztem Hause. Der Vertrag wird mit etwa drei Fünftel Mehrheit angenommen; dagegen stimmen die Nationalliberalen in ihrer großen Mehrheit, mehr als die Hälfte des Zentrums, die Wirtschaftliche Vereinigung und ein kleiner Teil der Reichspartei.

Der Kolonialetat.

Die Aussprache wird fortgesetzt.

Abg. **v. Liebert** (Rp.):

Es ist erfreulich, daß der koloniale Pessimismus im deutschen Volk so gut wie geschwunden ist. Es kann sogar überall ungetrübte Freude auslösen, daß die Entwicklung unserer Kolonien jetzt in einem solchen Tempo erfolgt. Das verdanken wir vor allem dem Bahnbau. In Ostafrika werden wir hoffentlich recht bald mit der Grenzregulierung fertig. Der Bekämpfung der Schlafkrankheit muß größte Aufmerksamkeit geschenkt werden, sonst bekommen wir für die von ihr betroffenen Distrikte keine Beamten mehr.

Die Missionstätigkeit ist gewiß zu begrüßen. Aber tausendjährige Gebräuche sollten die Missionen mindestens vorübergehend nicht antasten. Sonst stößt man die Eingeborenen nur ab. Die Gefahr des Islams, der keine Religion ist, verkennen auch wir nicht. Der Staatssekretär sollte Leute hinausschicken, die das Land genau kennen und die erreichen, daß Häuptlinge gleich mit ihren Stämmen zum Christentum übertreten. Das ist bisher noch niemals geschehen. Dank gebührt dem Staatssekretär für die Vermehrung der Schulen. Die Hüttensteuer wirft erfreulicherweise steigende Erträge ab. In Kamerun vollzieht sich die ganze Entwicklung viel langsamer als in den andern Kolonien. Erst jetzt wird dort eine Kopf- und Hüttensteuer eingeführt, deren günstige Wirkung sich bereits zeigt. In Togo, unserer Musterkolonie, hat man im letzten Jahre angefangen mit der Steuerzahlung. Die gleichzeitig durchgeführte Volkszählung hat etwa 1 Million Schwarzer in der Kolonie ergeben. Der Ertrag an Baumwolle ist leider nur gering geblieben. Wir sprechen dem Staatssekretär unsere volle Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit in der Kolonie aus. (Beifall.)

Abg. Dr **Geller** (Fr. Vp.):

Nach den erschöpfenden Ausführungen der Vorredner erscheint das koloniale Gebiet so abgegrast wie ungefähr Südwestafrika. Aber als Kaufmann möchte ich doch der Genugtuung Ausdruck geben, daß es dem kaufmännischen Geist gelungen ist, sich durchzusetzen und die geringschätzige Ueberhebung gewisser Beamtenkreise dadurch zu widerlegen. Bedauern muß man es, daß nicht ein gewisser Austausch der Ein- und Ausfuhr unter den Kolonien selbst stattfindet.

Die Ausführungen Erzbergers über die Schwierigkeiten, die den Missionen gemacht werden, waren übertrieben. Die Missionare sollen ihre großen kulturellen Aufgaben erfüllen und sich keine

MARCHIVUM

Uebergriffe erlauben. Die Schule gehört auch in den Kolonien dem Staate. Die Mohammedaner haben bei den Aufständen die Treue gehalten. Lassen wir Sie ruhig bei ihrer Vielweiberei. Wir müssen da vorsichtig sein, sonst gibt es wegen der Weiber gleich Krieg. Der Herr, der neulich nach dem Tierarzt schrie, sollte seinen Ruf in den Kolonien wiederholen. Dort gibt es nämlich keine Tierärzte. (Heiterkeit.) Nun zum Kamel. (Heiterkeit.) Man sollte es recht heimisch machen in unseren Kolonien. Man vergesse dabei nicht, daß auch einige Exemplare des schönen Geschlechtes nötig sind, da sonst die Kamele bald aussterben würden. (Heiterkeit.) Der Zähmung von Elefanten sollte weiter Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Treibereien gegen den Staatssekretär machen wir nicht mit. Im Gegenteil, wir empfinden Freude und Genugtuung darüber, daß es ihm gelungen ist, unseren kolonialen Karren aus dem Sumpf zu ziehen. (Beifall links.)

Staatssekretär Dernburg:

Ich kann den Vorrednern erklären, daß alle ihre Anregungen auf einen fruchtbaren Boden fallen. (Beifall.) Den Wünschen wird nach Möglichkeit Rechnung getragen. Die geologische Erforschung von Ostafrika, für die noch gar nichts geschehen ist, liegt mir am Herzen. Wir müssen dahin kommen, einen bestimmten Prozentsatz der Einnahmen aus den Kolonien für Kulturzwecke zurückzulegen. (Beifall.) Sonst wird es häufig vorkommen, daß wir für derartige kulturelle Zwecke nicht die notwendigen Mittel haben. Herr Arning hat gestern die Meuterei in Kamerun erwähnt. Auch da spielt das „Où est la femme" eine Rolle. Man hat den Leuten verboten, mehr als eine Frau ins Dorf zu bringen. Darüber sind sie natürlich in hohem Maße aufsässig geworden. Die Leute werden zurzeit deportiert nach Südwestafrika. Das zeigt wieder, wie notwendig es ist, für landfremden Ersatz bei unserer Schutztruppe zu sorgen. Herr Arning hat die Frage an mich gerichtet, ob das Land in Ostafrika verkauft oder verpachtet werden soll. Mit der Verpachtung sind die Farmer nicht zufrieden. Die Verordnung wird geändert. Wir werden am besten fahren, wenn wir reichlich verkaufen, aber eine starke Kulturpflicht darauf legen. Die Frage der Baumwolle ist so außerordentlich umfänglich, daß ich jetzt nicht darauf eingehen kann. Wenn ich nicht die Ueberzeugung hätte, daß es auch im nationalwirtschaftlichen Interesse notwendig ist und Erfolg verspricht, würde ich die Reise nach Amerika und England nicht gemacht haben. Ich glaube bald in der Lage zu sein, positive Ergebnisse mitteilen zu können.

Der Staatssekretär beschäftigt sich sodann mit der gestrigen Rede des Abg. Noske und weist einige Angriffe des sozialdemokratischen Redners auf Beamten und auf Offiziere zurück. Zum Teil fallen sie in das Ressort der Militärjustiz.

Herr Noske hat sich darüber aufgehalten, daß wir Maschinengewehre nach Norden geführt haben. Ich weiß nicht, womit Herr Bebel schießen würde, wenn er den Krieg zu führen hätte; ich vermute nicht mit Pralinees. (Heiterkeit.) Herr Noske hält sich auf über die zahlreichen Bestrafungen. Es handelt sich um 20 000 Fälle bei einer Bevölkerung der Kolonien von 10 bis 15 Millionen Einwohner. In Preußen haben wir einige 40 Millionen Einwohner und über 400 000 Verbrechen und Vergehen. Der Prozentsatz in den Kolonien ist so gut, daß, wenn die Anzahl der Bestrafungen ein Gradmesser der Kultur wäre, das Deutsche Reich sehr viel tiefer stände als die Kolonien. Herr Noske meint, die Buren und Engländer hätten uns in Südwestafrika nicht gelassen, wenn sie nicht gewußt hätten, daß nichts drin wäre. Bezieht sich das auch auf die Diamanten, Herr Noske? (Heiterkeit.) Wer solche Dinge gegen die deutsche Kolonialpolitik vorbringt, der stellt sich auf einen ganz merkwürdigen Standpunkt. Wäre zu der Zeit, als es sich darum handelte, die Weser zu überschreiten, Herr Noske der Berater von Karl dem Großen gewesen, Kaiser Karl stände noch heute auf dem linken Ufer der Weser und Deutschland wäre überhaupt noch nicht entwickelt. Wenn auch einmal Kraft und Gewalt angewandt werden muß, dann kommt hinterher doch der Segen, den eine wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung mit sich bringt. Wer davor zurückscheut, kann keine Kolonialpolitik treiben. Aber so sind die Herren Sozialdemokraten. Herr Noske hat selbst gesagt: wir wollen Rohstoffe aus den Kolonien, aber wir wissen nicht, ob das drin ist.

Ja, warum bewilligen Sie denn nicht die Beihilfe für die Baumwollversuche. (Abg. Noske: Haben wir getan!) Nein, Sie haben den gesamten Etat der Kolonialverwaltung abgelehnt. Keine Baumwolle. Gar nichts. (Hört! hört!) Wozu ist denn diese Rede des Herrn Noske? Diese Rede ist nicht dazu da, das hohe Haus zu überzeugen, das läßt sich in dieser Beziehung nicht überzeugen. Sie ist auch nicht dazu da, die Oeffentlichkeit zu überzeugen, denn sie ist dazu da, um innerhalb Ihrer Partei, wo es in kolonialen Dingen kriselt, wieder etwas zusammen zu flicken. Ich erinnere Sie an Stuttgart und an Essen und an den letzten Parteitag, wo sie überhaupt nicht mehr riskiert haben, das Wort Kolonie auszusprechen. (Hört! hört!) Wo es sich um koloniale Fragen handelt, da scheiden die Herren Sozialdemokraten aus. Als freie Fahrgäste sitzen sie auf dem Wagen hinten drauf und fahren ruhig mit. Wenn eine Chausseehebestelle oder eine Brückengeldstelle kommt, dann steigen sie linksseits ab und verschwinden im Busch. (Lebhafte Heiterkeit und Beifall.)

Das Haus vertagt sich.

Abg. Noske

kündigt eine Rede für Donnerstag an.

Donnerstag, 1 Uhr: Kolonialetat, Etat des Reichstages und Militäretat.

Schluß 6¾ Uhr.

Nur für Damen

Manicure (Handpflege) von geübten Kräften ausgeführt auch im Abonnement Karte 15 Mk. 10 Nummern.

Haarfärben mit allen bekannten Haarfarben naturgetreue und mustergültige Ausführung.

Nur für Damen

Schampionieren u. Kopfwasch. in 7 separaten Salons; nur elektrische Trocknung (Kein Gas) Abonnement Karte 12.50

Haarbleichen (Blondieren) im feinsten Blond und Hellblond; wundervolle Nüancen.

Ondulation und Gesichtsmassage.

Sonntags ununterbrochen von 8–1 Uhr geöffnet.

Specialdamenfriseurgeschäft Herm. Schellenberg, Mannheim

P 7, 19, Heidelbergerstr. — Telephon 891.

Offeriere als preiswert

Ein grosser Posten hochfeiner 2333

Herren-Stoffe.

Jeder Meter: Mk. 5.–

E1, 10 **August Weiss** E1, 10

Marktstrasse.

Teilhaber

tätiger, strebsamer (Christ) mit einer Einlage von 15 bis 20000.— M., die hypothekarisch sicher gestellt werden, für ein auswärtiges, gut eingeführtes

Colonialwaren-Geschäft en gros

behufs grösserer Ausdehnung **gesucht**. Nähere Auskunft erteilt **Jos. Neuser, Mannheim, H 2. 18** 25230

Billiger Likör-Verkauf.

Eine grosse Anzahl besserer Liköre verkaufen wir

— **solange Vorrat** —

weit unter seitherigem Preis

da wir künftig nur noch

einige erstklassige Marken führen werden. 4717

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie

Gegr. 1883. **O 4, 3** Telephon 252.

Ia. naturreinen Apfelwein „Palatina"

26 Pfg. pro Liter frei Haus in Gebinden von 40 Liter an.

Fässer leihweise.

Gross-Apfelweinkelterei

Tel. 1833 **Gebrüder Weil** Tel. 1833

Wirten u. Wiederverkäufern Preisermässigung. 2254

Geldverkehr.

Hypotheken

nach amtlicher und privater Schätzung vermittelt prompt und zu günstigen Bedingungen 7702

Paul Loeb

P 3, 14, Planken. Telephon Nr. 7171.

Beamter sucht 400 Mk. zu leihen geg. gute Zinsen, nur v. Selbstgeber. Gefl. Offert. u. A. Z. 14745 an die Exp. d. Bl.

M. 2000.— bei guter Sicherheit, pünktl. Zinsen und Rückzahl. zu gesucht. Gefl. Ange ote unter Nr. 25340 an die Expedition.

Unterricht.

Institut „Stav.a" Estavayer-le lac (frz. Schweiz) für kath. Jünglinge, die franz. lernen wollen, Daneben engl., italienisch, spanisch, Handels-Correspond., Handelsgeogr., Mathematik, Buchhaltg. etc. Anf. des Sommersemest.: 14. April 1910 Prosp. grat. 6160

Masken.

Hübsche Masken, Spanierin zu verk. 9 M., Italienerin 7 M. 25821 Dammstr. 19 4. St.

Herrenmaske (Italien.) bill. zu verkaufen. 14765 U 6, 18, part. links.

Liegenschaften

Verkauf. M. 8000.— II. Hypothek gegen ein kleines Haus (auch Vorort) od. Bauplatz evtl. auch gen. Gelände zu verk. Off. u. N. 14717 a. d. Exp. d. Bl.

Villa 6 Zimmer, Küche Baderaum mit Zubehör, elektr. Licht, Dampfheizung, ca. 1400 □m Flächeninhalt mit schön. Zier- u. Obst-Garten, schöne Ausstattung, gesunde freie Lage in **Neckargemünd** zu M. 26000 zu verk. Reflekt. bel. sich unt. Nr. 14768 an die Exped. d. Bl. zu wenden.

Hausverkauf mit einem gutgehenden **Milch-Geschäft**, tägl. Verbrauch von 550—600 Ltr., in einem Stadtteil von Mannheim, um den Preis von **25000** Mk. sam. Wagen u. Pferd. Refl. Käufer belieben sich unter Nr. 14770 an die Exped. d. Bl. zu wenden.

Gewerbeplätze in der Nähe der Waldhofstr. zu vermieten. **Aug. Frenton,** Rechtskonsulent, D 4, 17. 14484

Bauplatz ca. 800—1000 qm f. Wohnh. u. Werkstatt dir. z. 1. gel. Off. u. 14715 an die Exped.

Wohnungen

C 3, 19 Hinterh. part. 2 Z. m. Küche an ruh. Fam. per 1. März zu verm. Näh. 2. Stock. 14782

C 8, 1 2 Stock, schöne Eckwohnung, 7 Zim. und Zubehör zu verm. Näh. pt. 25530

L 4, 11 1 Tr., erstklass. Privatpens. für nur bessere Herren. 25734

O 6, 10 2 Tr., 5 gr. Zim. u. b. Str. Bad u. Zubeh. per April zu vm. Näh. 1 Tr. 25296

O 7, 17, Hochparterre schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zubh. evtl. noch 4 Bureauräume z. v.

K 1, 13 4. Stock, 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14707 Näheres O 7, 20, part.

L 13, 1 sehr schöne 7 Zimmerwohnung, 2 gr. Balkon, Bad und Zubeh. 1 Treppe zu verm. 25805

M 2, 1 2 St., Eckwohn. von 5 Zim. u. Zub. zu verm. 14779 N. Friedrichspl. 9, 5. St.

S 3, 7a Wohnung m. 4 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 14776 Zu erfrag. daselbst parterre.

U 1, 14 4 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 14778

Akademiestraße 14, 3 schöne Zim. m. Küche und Mansarde bis 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 15328

Burgstr. 19 Neu hergerichtete Wohng. 3 und 4 Zimm. sof. od. später zu vermieten. Näh. part. 25324

Friedrichsring 2a 3. St., eleg. 8 Zimmerwohn. zu verm. N. Friedrichspl. 9, 5. St. Teleph. 1610. 14780

Hebelstraße 19 2. Stock, am Luisenpark, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer und allem Zubehör, bis 1. April zu verm. Näh. 2. St. links. 25828

Hofstraße 5, 1. St. 2 Zim. u. Küche an ruh. Fam. per 1. April zu verm.

Riedfeldstr. 24, 3 Zimmer mit Zubehör u. ein großes leeres Zimmer zu vermieten. 13967

Meerfeldstr. 84 sehr schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde per 1. April billig zu vermieten. Näh. ebd. 2. Stock. 14775

Große Merzelstraße 15/17 3-Zimmerwohnung m. Bad 1. Part. zu verm. Näh. Baubureau Hch. Langstr. 24. 13095

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, elegante 5 Zimmerwohnung (parterre) mit reichliche Zubeh., elektr. Licht 2c. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 1179 Näh. parterre. Telephon 4240.

Stephanienpromenade 3 Parterre-Wohnung zu vermieten, 4 Zimmer, geschlossene Veranda, Mansarde, Gartenanteil. Näheres daselbst. 1. St. 14729

Stephanienpromenade 21 schöne 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen Waldparkstr. 36.

Neubau Schimperstr. 4 schöne, komfortabl. 5 Zimmerwohnungen mit Mansardenzimmer u. allem Zub. per 1. April 1910 zu verm.

Neubau Schimperstr. 8 3. St. schöne komfortabl. 5 Zim.-Wohn. sof. zu verm.

Am Meßpl., Schimperstr. 2 Ein Laden m. 2 gr. Schaufenstern ferner: 13028

Mittelstr. 4, Meßplatz 2. St. schöne 3 Zim.-Wohn. m. allem Zub. sof. zu verm. Näh. zu erfr. Mittelstr. 4 u. Schimperstr. 2.

Schimperstr. 12 part., 4–5 Zim.-Wohn., Küche Bad, Speisekam., Mans. p. 1. April 1910 zu vm. Näh. daselbst oder Architekt Schweitart, Elisabethstraße 4 Tel. 1744. 14514

Tattersallstr. 6 Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock, 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen zu vermieten. 12848 Näheres Arch. G. Sammet. Telephon 8498.

Tattersallstraße 12 Neubau, elegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung, Bad elektr. Licht etc. per 1. April zu vermieten. 14394 Näheres Hch. Odenheimer, O 7, 8. Telephon 6418.

Tattersallstr. 31, 3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 13747

Waldparkstraße 25, herrsch. 5-Zimmerwohnungen 2. u. 3. Etage mit reichl. Zubehör zu verm. 23338 Näheres W. Groß, U 1, 20, Telephon 2554.

Werderstr. 8 7 Zimmer, Küche und Zubehör, davon 5 Zimmer im 2. Stock u. 2 Zi. mer separat im Part., letztere vorzüglich geeignet als Kontor oder Ateliers als möbl. Wohn- und Schlafzimmer, per 1. April zu vermieten. 14027 Zu erfr. i. 2. Stock daselbst.

4 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. 10903 Näheres Leins, O 6. 3.

Schöne Wohnung! 3 Zimmer m. Zubehör, freie Aussicht, auf 1. April zu vermieten. Näh. Rheinhäuserstraße 20, 2. St. lks. 25026

Neckarau. Schöne geräumige Wohnung, 5 Zimmer m. Küche u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Kaiser Wilhelmstraße 55 part., links. 14741

Feudenheim. Mannheimerstr. 20, 1. u. 2. Stock, je 3 Zimmer, Küche, Bad und Gartenanteil sofort evtl. später zu verm. 25335

Schöne 4-Zimmerwohnung an ruhige Familie p. 1. April zu vermieten. 13472 Näheres L 12, 16.

Neckarau. 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche zu verm. bis 1. März. 23123 Kaiser Wilhelmstraße 15.

Seckenheim 1. Stock, große behagliche 4-Zimmer-Wohnung, 400 M. jährl. zu vermieten. Haltepunkt der Straßenbahn. Bequemste Stadtverbindung. 14090 Hauptstr. 98.

Seckenheim. Zu schöner, gesunder Lage Wohnung mit 3 Zimmer und Küche mit oder ohne 58 qm großer, heller Werkstätte, mit elektr. Kraftanschluß, sowie Gartenanteil per sofort zu vermieten. Näh. bei L. Volz, Baugeschäft. 15496

Zu vermieten. Die Parterre-Wohnung, Schriesheimerstr. 20 in Ladenburg, 4 Zimmer, Küche, geräum. Hinterbau m. groß. Kellerräumen — für Werkstätte etc. geeignet — elektr. Licht, Wasserleitg. ist sof. od. spät. zu verm. Näheres durch Herrn Ratschreiber Frey in Ladenburg. 13073

Möbl. Zimmer.

B 2. 4 3. St. Möbl. Zimmer sof. zu verm. 25080

B 7, 15 1 Tr., Wohn- und Schlafzimmer, fein möbliert, mit Pianino u. sep. Eingang zu vermieten. 14593

B 7, 11 3. St. schön möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 14648

C 3, 12 2 Tr., schön möbl. Zimmer an Dame zu vermieten. 28950

C 3, 19, III., gut möbl. Zim. per sof. zu verm. 24025

C 3, 20a, 1 Tr. (Schillerplatz) ein schön möbl. Zim. z. v. 28755

D 1, 3 Paradeplatz, 2 Trepp., sch. möbl. Zim. per 1. Februar zu vermieten. 14198

D 2, 1 2 Tr. r. großes hübsch möbl. Erkerzimmer z. verm. 14615

D 3, 2 2 Tr. gut möbl. Zimm. zu vermieten. 25191

D 4, 11 4. Stock, gut möbliertes Zimmer sofort zu verm. 28958

D 3, 10, 3 Tr., ein möbl. Zimmer zu verm. 28924

D 5, 8 4. Stock, ein möbl. Zim. zu vm. 25218

D 7, 1 2 Tr. ein gut möbl. großes Balkonzimmer an best. Herrn zu verm. 25827

E 3, 5 1 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 25108

F 2, 9 3 Tr., großes, gut möbl. Zimmer mit Frühstück und Bedienung zum Preise von 20 M. zu vermieten. 14408

G 3, 20 2 Tr., gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn sof. zu verm. 14783

G 7, 20 1. St., schön möbl. Zim. m. dipl. Schreibtisch an bess. Herrn zu vermieten. 14617

G 7, 27, 3. St., schön möbl. Zim. mon. 18 M. z. vm. 25078

H 1, 14, 1 Tr. rechts, groß., gut möbl. Zimmer m. 2 Betten an Herrn oder Dame zu vermieten. 14071

H 2, 8 2 Tr., gut möbl. Zim. sofort zu verm. 25794

H 4, 22, ein schön möbl. Zim. 2 Tr. h. lks. z. v. 25184

H 5, 1 3. Stock, möbl. Zimmer an ein. Herrn od. Dame zu vermiet. 25001

H 5, 7, gut möbl. Parterre-Zimmer sof. zu vm. 24015

H 5, 3 u. 4, r., 2 Tr., gut möbl. Zim. m. 2 Betten sofort zu verm. 25202

H 7, 28 part. möbl. Zim. zu verm. 14049

J 6, 5, 2 Tr., g. möbl. Zim. ohne vis-à-vis, z. v. 24022

K 2, 11, 3. St., möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten zu vm. 24089

K 2, 29, 3. St., hübsch möbl. Zimmer zu verm. 28557

K 4, 21 schön möbl. Parterre-Zimmer an 2 Herrn od. Damen zu vermieten. 25172

L 2, 3 2 Treppen, möbl. Zimmer zu verm. 25037

L 6, 8 4. St., Zim. a. anst. Fräul. sof. zu vm. 14017

L 8, 11 part., möbl. Zimmer zu vermieten. 25685

L 15, 15, Wohn- und Schlafzimmer, hübsch möbl., per sof. beziehbar zu verm. Näheres 3. Etage. 13481

M 4, 2 2 ineinandergeh. gut möbl. Zimmer, an 2 Herren sof. zu verm. 23109

M 5, 2 zwei Tr. rechts gut möbl. Zim. sof. z. v.

M 7, 22 2 Tr. l., gut möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. 14725

N 2, 2, 2 Tr., l., geg. Kaufhaus, sehr schön möbl., groß., hell. Zimmer ev. mit Kl. b. linderl. z. v. 25097

N 3, 17 2. Stock, 2 hübsch möbl. ll. Zimmer mit Klavier f. 30 M. zu verm. Näheres Sattlerladen. 25256

O 6, 4, Heidelbergstr. 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 25075

P 2, 4-5 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 14049

P 2, 5 a 1 Tr., möbl. Zim. zu verm. 28975

P 2, 4/5 2 Treppen, hochele. möbl. Zimmer zu verm. 11630

P 3, 4, 2 Tr., ein hbsch. möbl. Zim. a. ein. jung. Herrn sofort zu vermieten. Preis mon. 20 M. m. Kaffee. 25140

P 4, 14 1 Tr., Planken, schön möbl. Zim. per sof. zu verm. 14210

P 4, 14 1 Tr., Planken, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort preisw. zu verm. 14269

Q 2, 22 4. St. möbl. Zim. zu verm. 14699

Q 7, 5 part., fein möbl. Zimmer zu verm. 23746

Q 7, 9 part. ein möbl. u. ein leeres Zimm. ev. 2 leere Zimmer z. verm. Näheres 3. Stock. 14706

Q 5, 1 eine Treppe, g. möbl. Zim., sep. Eg., ev. Wohn- u. Schlafzim., n. Plank., z. vm. 25183

Q 7, 24 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 14760

R 3, 1, 3. Stock, ein neu möbl. Zim. nur an Frl. z. vm. ev. m. g. Pens. 23829

R 6, 18, möbl. Zimmer zu vermieten. 25101

R 3, 12, 3 Tr., gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Preis 20 M. mit Kaffee. 14463

R 4, 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermieten. 14066 O. Köbler.

R 7, 42 2. St., schön möbl. Zim. per 1. Febr. od. später, evtl. mit gutem Abendtisch zu verm. 23722

S 3, 6b, 3 Tr., möbl. Zim. m. Pens. zu verm. 28863

S 5, 5a 3. Stock, möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sofort zu verm. 24049

S 6, 13, 1 Tr. r., fein möbl. Zimmer an Herrn od. bess. Frl. sof. zu vermieten. 25333

T 4a, 14, 2. St. r., möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. zu vermieten. 25181

T 4, 15 3. St., einf. möbl. Zim. sof. od. spät. z. v. 24009

U 3, 12 2. St., sep., gut möbl. Zim. z. v. 23908

U 4, 6, 2 Tr., gut möbliert. Zim. sof. zu vm. 25822

U 6, 5 part., möbl. Zimmer billig zu vermieten. 24004

U 6, 23 3. St., einfach möbl. Zim. zu verm.

Böckhstr. 3 2 Tr. möbliertes Zimmer zu verm. 25674

Dalbergstr. 7, 4. St. möbl. Zim. an 2 Herren mit od. ohne Pens. bill. zu verm. Näheres 3. Stock r. 23515

Friedrichsring 6, 26, 1 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 23710

Am Friedrichspark, Schleusenweg 3, 1 Trepp., 2 möbl. Zimmer sof. zu verm. 23731

Gontardstraße 29, 3. Stock, gut möbl. Zimmer mit o. ohne Pension sofort oder später zu vermieten. 14655

Gontardstraße 21, 4. Stock, (Lindenhof) ein sch. möbl. Zim. m. Pens. z. vm. 25069

Holzstr. 10, 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 25074

Lameystr. 13, part., Eleg. möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof. z. v. 10543

Lutherstr. 21a, 3. St., Neckarstadt, frdl. möbl. Zimmer, schöne freie Lage, zu verm. 23397

Lutherstr. 21a part., einfach möbl. Zimmer m. gut. Pension zu verm. 23798

Meerfeldstr. 73 4. Stock rechts vis-à-vis dem Lanz. ein schön fein möbliertes Zimmer an besseres Fräulein oder Herrn per sofort zu verm. 14684

Mollstr. 5, 3 Tr., fein möbl. Zimmer m. Schreibtisch an ruh. Herrn zu vm. 25805

Kl. Merzelstr. 6 1 Tr., nächster Nähe vom Hauptbahnhof, schön möbl. Zimmer zu verm. 23929

Gr. Merzelstraße 29, nahe Bahnh., 3 Tr. lks., möbl. Zimmer zu verm. 24092

Meerfeldstr. 8 4. Stock, vis-à-vis dem Lanzschen Krankenhaus. Fein möbl. Zimmer an best. Fräulein od. Herrn per sofort zu vermieten. 14664

Lange-Rötterstr. 54, 2 Tr. lks., gut möbl. Zimmer, ungestört, per sofort zu vermieten. 14549

Besserer Herr sucht auf 1. April ev. etw. früher 2 eleg. Zimmer, möbl. od. unmöbl., freie Aussicht, Balkon u. gut. Haus, 1. Et. Haushalt. Näh. Mollstr. 6, 3. Etage. 13887

Unterricht

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer 127
Uebersetzungen Beste Referenzen

Französisch
Ecole française
P 3, 4
Correspondance commerciale
Grammaire Littérature
Heute um 5 od. um 9 Uhr
9277 Conversation

Gründlicher Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben rc. 1978
Friedrich Burckhardts Nachf.
(K. Oberheiden)
geprüfter Lehrer der Stenographie,
Tel. 4301. O 5, 8.
Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Aufnahmen.

Pädagogium
Höhere Privatschule
MANNHEIM, K 3, 28
Tel. 929. (A. Bartsch) Sprechst. 3-6
Nachhilfe und Vorbereitung, Sprachen
für zurückgebliebene Schüler. Honorar i. n. Klasse. Erm. sich bei Monatskurs. Auskunft und Prospekt bereitwilligst. 1899

Englisch.
Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung. Miß Heatin, Beethovenstraße 18. Tel. 3168. 10581

Pariserin erteilt französisch im und außer d. Hause. M. Schmidt-Boudert, Landteilstr. 3, (Lindenhof). 2 302

Handels-Kurse
von
Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Telephon 1792.
Ludwigshafen,
Kaiser Wilhelmstrasse 25,
Telephon No. 909.
Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm. Rechnen, Wechselk., Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc.
60 Maschinen.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrende Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als auch jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs wärmste empfohlen.
Unentgeltlich. Stellenvermittlung
Prospekte gratis u. franko
Herren- u. Damenkurse getrennt
5430

Vermischtes.

Hausverwaltung.
Ein qualifizierter Hausbesitzer, durchaus erfahren, übernimmt die Verwaltung eines besseren Hauses, kein Zinshaus. 14381
Näh. Telephon 4664.

Für Hausbesitzer
vom Januar bis 20. März werden sämtliche Tüncher- und Tapezierarbeiten 20% unter dem Normalpreis ausgeführt. 14406
Gg. Seubert
Maler- u. Tünchergeschäft
Schwetzingerstr. 130, 1 Tr.

Geübte Flickerin nimmt noch Kund. außer d. Hause an. Laurentiusstr. 13, Friseur-Laden. 25309

Robes.
Empfehle mich im Anfertigen eleganter Damengarderobe. 14485
Berta Halbreich.
Rupprechtstraße 16, 3 Tr. l.

Treppen-Reparatur.
Empfehle mich in Ausfüllungen v. ausgetretenen Steintreppen in allen Steinsorten unter weitgehendster Garantie.
Keine Reparatur ersichtlich „Wie neu" „Ohne Konkurrenz" sowie Reparaturen-Ausführungen von Fassaden prompt und billigst. 24005
Jansen & Cie.
Seckenheimerstr. 82
— Telephon 4243. —

Monogramm- und Kunststickerei
Zeichen-Atelier 9811
Carl Bautle, Tel. 2804.
nur N 2, 14 vis-à-vis N 2

Welch Edeldenkender würde einer Familie mit 3 Kindern, deren Ernährer schon lange krank ist, eine Freude bereiten? Näheres in der Exped. dieses Blattes. 22024

Damenschneiderin empf. sich 22988 A 3, 8, 3. Stock.

Wein
Selbstgebaute 8537
vorzügliche Qualität
Rot 50, 60, 70 Pfg.
Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.
Im Faß v. 20 Ltr. Proben v. 5 Ltr.
L. Müller, Weingutsbesitzer
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Vorzüglich bei
Blasenleiden,
Blasenkrampf, Blasenkatarrh, Harnzwang, Nieren- u. Blasensteinen sind Dr. med. Meier's Cystitispillen „Cyta". Schachtel ℳ 1.50. Zu haben in Mannheim: Pelikan-Apotheke. 12759

Steppdecken
in Wolle u. Federn werd. z. d. billigst. Preisen abgenäht u. alte Wolle aufgeschlumpt. Frau Stoll geb. Huß, Schwetzingerstraße 29, V. r. 14631

Land-Eier
garantiert
frische Trinkeier
direkter Bezug von der Geschäftsstelle des Badischen Bauernverein, Freiburg
empfiehlt billigst
Ch. Sauer
T 5, 18 Q 3, 21
Tel. 4249 Tel. 2947.

Für Damen!
Unregelmäßige Menstruation beseitigt Dr. Dracke's Menstruationspulver.
Unschädlich, schmerzlindernd. Dose 2.80, Probebeutel 1.20 M., franko unter Nachnahme. Prospekt gratis.
Hüther's Versandhaus Schönebeck a/Elbe.

Gebildete Krankenpflegerin
empfiehlt sich. 23866
Martha-Haus, F 7, 19.

Damen
find. fr. diskr. Aufn.
Heb. Borbeck, Rohrbach bei Heidelberg. 22183

Masken.

Eleg. schw. Domino m. gr. Hut eleg. Fantasie-Maske m. Per., bill. Tyrolerin. R 6, 6a, St. l. 2351

2 Holländerinnen, 1 Domino (grün), zu verl. Rheindammstraße 15, 3. St. rechts. 19675

Eleg. Spanierin, Italienerin (Neapolitanerin) und Holländerin b. z. verl. F 7, 24, 3. St. 25191

Elegante Kindermaske
für Mädchen, Rokoko, in Seide billig zu verkaufen. 25210 U 5, 15, 4. St.

Zwei elegt. schwarz seidene Dominos m. Hut z. verlh. 14538 N 3, 7/8, Putzgesch.

Schöne Damenmasken von ℳ 4.— an billig zu verleihen. Bismarckplatz 11, 4. Stock. 22979

Ankauf.

Kaufe Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Kinderbett, z. h. Preisen. Fr. Schüßler, Pflügersgrundstr. 17. 13968

Alt Eisen
alte Metalle, sämtl. Metallsachen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 11405
Wolf Kurkowski, T 2, 4.
Telephon 4318.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 11509
Fr. Ackerlin, F 6, 11, pt.

Wir empfehlen zur Ballsaison
Sämtliche
Toilette-Artikel
als: Haar-, Zahn- u. Mundwasser — Parfümerien, Toiletteseifen — Haar- u. Zahnbürsten.
Ganz bedeutende Auswahl in Schwämmen
von 0,5 Pfg. bis Mk. 10.— per Stück. 3671
Artikel zur Nagelpflege.
Puder. — Haarfarben. — Schminken.
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heißwasserapparate
Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid
Grösste und bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. — Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.
Fabriklager Mannheim Q 6, 10b. Fernsprecher Nr. 2423
Ständige Muster-Ausstellung der Apparate in Betrieb. 5352
Verkauf nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte.

An- und Verkauf
v. Pfandscheine, Gold, Silber Möbel, Kleider, Altertümer und Warenlager. 10609
M 4, 8 Peter Haas M 4, 8.

Ankauf v. Möbel, Speicher- u. Kellergerümpel. M. Neu Riedfeldstr. 27, 3. St. r. 14607

Herrschaften! Obacht!
Zahle hohe Preise
für getragene Herren- und Damenkleider Militär- u. Beamtenuniform. Schuhzeug, Möbel, Bettfedern, optische Sachen Partiewaren aller Art rc.
Bestellung werden per Post oder Telephonruf 7218 auch von außerhalb prompt erledigt. 14603
Ankau's-Centrale S 2, 1.

Eisern. Kinderbett, Kinderstuhl zu kaufen gesucht. Off. m. Preis u. 25212 a. d. Exp.

Kaufe Auto
gebr. gut erh. wenn mein Hausant. Mk. 15000.— als Anzahlung und Rest in ar herausgeg. wird. Gefl. Off. an Leinbos Charlottenburg, Haselhorst 7. 14085

Altpapier
kauft unter Garantie des Einstampfens 14451
Ad. Kurz, U 6, 5, Tel. 1123.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie sämtliche Metallaschen, Lumpen und Neutuchabfälle
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1380.

Einstampfpapier mit Garantie des Einstampfens, alte Metalle alle Flasch., Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kaufe
S. Zwickler, G 7, 43.
Telephon Nr. 799

Alte Gebisse
sowie altes Gold u. Silber kauft 11763
Q 4, 9. Uhrengeschäft.

Liegenschaften

Neuerbautes Haus
Heinrich Lanzstraße 7
mit modern eingerichteter
Metzgerei
zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstraße 7 Telephon 4415 oder W. Wick & Sohn, Ludwigshafen a. Rhein Telephon 284. 14541

Wirtschaft, mitgeeignet f. Flaschenbiergeschäft, zu verk. Off. a. Gramlich, Waldparkstraße 41. 12547

Villen-Bauplätze
Heidelberg-Schlierbach, in lebhaft bebauter Lage, herrlich gelegen. Geeignet zur Spekulation, da preiswert zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 14535 a. d. Exp. d. Bls.

Seckenheim
Schönes Landhaus mit 9 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, direkt a. Bahnh., zu verk. 14460
Georg Röser, Seckenheim.

Zu verkaufen

Abbruchmaterial. Vom Abbruch d. Hauses N 4, 11: Gebrauchte Fenster mit Gestelle u. Laden, Türen, Dachgauben, Dachziegel etc. billig u. verkaufen. Das Baumaterial ist gut erhalten.
Näheres 14011
Peter Löb, Baugeschäft, Nuitsstraße 18.

Pianinos
gebraucht, aber vorzüglich erhalten, einige fast neu, mit Garantie, zu M. 300, M. 350, M. 450, M. 480, M. 525 bei Siering, C 8 Nr. 8. Kein Laden. Preisliste frei. Miete von monatl. 5 M. an. Neue erstklass. Pianinos von M. 425 an; Harmoniums von M. 50 an. 10222

Aeußerst bill. Betten, Diwan Kanapee, Kommode, Vorplatz-Möbel, Roßhaarmatr., Piano Vertiko, Leibstuhl, Schreibtisch Ausziehtisch, 1 Grammophon, Kassenschrank, 1 Partie Farben Lichtpausapparat, Teigteilmasch. 1 Wirtschaftseinrichtung, Füllofen, Garderobeschrank Lexikon. 15472 R 6, 4, Hof.

Staunend billige Möbel. 1 massiv eichenes Schlafzimmer zu 290 ℳ. 1 Plüschdiwan zu 42 ℳ. 1 Vertiko m. Messingverglasung 42 ℳ. Lindenhof, Landteilstr. 4a. 3. Stock. 14705

9×12 Taschen-Klappkamera, Minimal, wie neu, m. Kostinear 1. Kollos-Verschl. bill. z. vk. P 4, 9, 2. St. 14800

Gelegenheitskauf für Bäcker Gebrauchte Teigteil-Maschine billig zu verk. 25088 U 5, 17, 3. Stock.

Bade-Einrichtungen,
neue u. gebrauchte mit Garantie tadellos, Ausführung zu billigsten Preisen.
E 7, 15a part.

6007

Diwans (neue)
als Spezialität von 35 Mk. an in allen Preislagen 6896
B. Reski, Schwetzingerstr. 97.

Piano 180 ℳ an. Demmer, Ludwigshaf. 23768

Staunend billiger Möbel-Verkauf
mit Garantie für gute Qualität.
Günstigste Bezugsquelle für
Brautleute!
!! Teilzahlung gestattet !!
Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen
Ia. pol. Chiffonnier . 48.—
„ „ Vertikow . 48.—
„ „ Spiegelschrank 75.
Ia. Plüsch-Divan auf Fed. 65.—
„ Chaiselongue . . . 32.—
„ 3teilige Wollmatratze mit Polster 25.—
„ Stahlrost m. Schoner 18.—
Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonnier 35.—
etc. etc.
Möbelhaus Wilh. Frey
nur H 2, 6/7. — Tel. 2388.
Mannheim. 10940

Stellen finden

3—20 M. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeiten, häusl. Tätigk., Vertr. rc. Näh. Erwerbscentrale in Frankfurt a. M. 18 38

Hoher Verdienst
Landwirt. u. bürgerl. Krankenkasse „Germania"-Chemnitz, Subdirekt. Mannheim, C 8, 18, 1, sucht tüchtige Vertreter. 12061

Agent ges. z. Zigarrenverk. b. Wirte etc. Vergütung ev. 250 ℳ mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 9082

Unentgeltlich. Stellennachweis für isrœl. Frauen u. Mädchen C 4, 12, 1. Treppe
Montag u. Donnerstag v. 12—1 Uhr

Besseres weibl. Personal
für In- und Ausland sucht und empfiehlt
11063 Beck-Rebinger, P 3, 13.

Stellen suchen.

Gewandter, zuverläss. Mann mit Ia. Zeugnissen u. Empf. sucht Stellung als Kassen- oder Bureaudiener, Portier od. dergl. Posten. Kaution kann gestellt werd. Offerten unter Nr. 25216 an die Expedition dieses Blattes.

Kautionsfähig. verh. Mann mit guten Empfehlung. sucht Stelle als Einkassierer, Bureaudiener oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unt. Nr. 25179 a. d. Expedit.

Ein Abiturient sucht Stelle auf Bank als
Volontär.
Offerten unter Nr. 14521 an die Expedition dss. Bls.

Vertretungen
jed. Art übern. intell. strebs. Kaufm. u. nur solv. Firmen. Off. erb. u. Nr. 25071 a. d. Expedition dieses Blattes.

Suche für meinen Jungen Lehrstelle auf techn. Bureau. Offerten unter Nr. 14288 an die Expedition dieses Blattes.

Eine ordentl. Frau sucht Monatsdienst. 25093 K 3, 27.

Bureaux.

C 4, 20/21, 2 schöne Parterrezimmer mit klein. Lagerraum als Bureau geeignet, per 1. April oder früher zu vermieten. 14150
Zu erfrag. C 4, 7, Laden.

N 6, 3 8 Räume für Bureau, Engros-Gesch. etc. u. großes Tabakmagaz., 900 qm, zu vermieten. 25148 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Prinz Wilhelmstraße 19 Bureau, 60 qm groß, zu verm. Näh. Bureau Albert Speer, Architekt. 12223

D 6, 6
Bureauräume u. Läden mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. G 7, 15, 1 Stock Telephon 2152. 8330

Büro-Räume
1 Treppe über Entresol, bestehend aus 5 hellen großen Zimmern per 1. April ganz oder geteilt zu verm. 13618
L. Fischer-Riegel,
E 1, 3/4.

Läden.

B 2, 7
Laden oder Bureau, 2 bis 3 Zimmer parterre mit Zubehör auf 1. April. 14709

D 2, 10
Schöner Laden mit Bureau, allein, oder mit Wohnung im 2. Stock, besteh. aus: 4 Zimmern, Garder., Küche, Speich. u. Keller, per 1. Apr. 1910 zu verm. Näh. F 6, 4/5 pt. 12650

D 2, 14 12405
schöner, großer Eckladen mit 4 Schaufenster zu verm. Zu erfrag. b. G. Schmidt, 2 Tr.

F 5, 4 Laden m. 2 Zimmer u. Küche sofort oder per 1. April zu verm. 14463 Näheres E 5, 5, Seitenbau.

G 2, 6
am Marktplatz, geräumiger Laden mit Zubeh. p. 1. Apr. zu vermieten. 13967 Näheres 4. Stock daselbst.

G 3, 16 groß. Eckladen m. Nebenräumen u. Wohnung zu verm. 25151 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

J 2, 4
Marktstraße
Laden 92 qm ganz od. geteilt evtl. mit Magazin, Bureau, oder Wohnung zu vermieten.
Vock, Teleph. 4463
14371

T 1, 2
Laden mit mod. Schaufenster u. Souterrain event. mit Wohnung p. 1. April zu vermieten. 14045

Charlottenstr. 8.
Schön. Laden m. 4 Wohnzim. u. allem Zubeh. sofort zu verm. Näheres Telephon Nr. 4694. 10977

Friedrichsplatz 3
Großer Laden
mit 2 Zim. sofort zu verm.
Näh. F 5, 26. 25200

Friedrichsplatz 14
moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten. 25147 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Keplerstrasse 13b
Neubau.
Laden u. Zimmer zu vermieten.
Näheres Baubureau Hch. Lanzstraße 24. 7147

Langerötterstraße 92. Laden mit Wohnung zu vermieten. 25149

Seckenheimerstraße 53,
Laden mit Wohnung per sofort eventl. später zu verm.
Näh. F. Peter, Rosengartenstraße 22. 11794

Eckhaus
Seckenheimerstr. 63
Schöner Laden mit Wohnung für Bijouteriartikel passend per sofort oder später zu vermieten. Näh. Meerfeldstr. 44, 1. Stock, Telephon 2081. 13548

Laden
Nähe der Post, Marktplatz und Breiten Straße, prachtvoller Eckladen mit 5 Schaufenstern, ganz oder geteilt, per 1. Juli 1910 zu vermieten. 11668
Näheres Knapp, U 3, 10. Telephon 3086.

Schwetzingerstr. 161, Laden mit Wohnung per 1. April zu verm. Näheres Rheinhäuserstr. 54, Bureau 1. Hof. 14526

Laden
mit 2 Schaufenster sofort zu vermieten. 14164
C 4, 10, Jungbuschstr.
Näheres Hutladen.

Kl. Laden
evtl. mit Wohnung im Mittelpunkte der Stadt preisw. zu vermieten. Näheres Immobilien-Bureau Levi & Sohn, Q 1, 4. 14197

Laden mit groß. Werkstätte u. Wohnung in Mitte der Stadt sof. preisw. zu v. 13627
Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft. Tel. 1145.

Eine gutgehende Bäcker- und Konditorei-Filiale mit Kaffee-Ausschank p. 1. April zu vermieten. Beste u. vorzügliche Gelegenheit zur Gründung einer eigenen Existenz. Gefl. Zuschrift. erbet. u. 14668 an die Exped.

Gr. Laden
mit Wohng. f. sofort und später in frequent. Lage der Bellenstraße billig zu vermiet.
Näheres Lindenhofstraße 12, 2. Stock. 12737

Zu vermieten

B 2. 14
2. Stock, schöne 3 und 2 Zimmer eventl. 5 Zimmer, als Bureau geeign., zu vermiet. Zu erfragen parterre. 14448

B 5, 14, 5 Zimmer u. Zub. z. v. Näh. 2. St. 23857

C 7, 8 5-Zimmerwhg. 3. St. z. v. Näh. 2. St. 25190

F 2, 9 5 Zim., Küche, Garderobe, zu verm. W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554. 25161

F 4, 3 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April eventl. später zu vermieten. 25468

F 4, 18 4. Stock, schöne 4 Zimmerwohng., Badezim., Elektr. Licht, Zubeh. p. 1. April z. v. Näh. Conditorei 13972

F 5, 5 2 Zimmer u. Küch. zu ver . 25683

F 7, 24, Luisenring, 4. Stock, 5-Zimmerwohnung mit Badezimmer p. sof. od. spät. b. zu verm. Näh. 3. Stock. 14382

G 2, 11 3 Zimmer, Küche und Keller Mitte Febr. oder 1. Aug. zu verm. Näheres Laden. 25676

G 3, 14 2 Zimmer u. K. zu ver n. 25084

H 2. 19
5-Zimmerwohnung zu verm. Näheres W. Groß, U 1, 20, Telephon 2554. 25158

J 7, 1 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Erker, allem Zubehör, bis Mitte März zu verm. Näh. 1 Treppe 23918

K 2, 18. Ringstr.
4 Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. April z. v. Näh. 2. St. l. 23976

K 2, 21 2. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung zu verm. 23851
Näh. das. 2. Stock.

K 3, 9 4 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. part. 23849

L 12, 3 1 Tr., 6 Zimmer m. Zub., renov., sof. zu verm. Näheres part. 24090

L 12, 11, ein Zimmer, leer oder möbliert, zu verm. Näheres parterre. 24090

L 13, 2 schöne 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs per 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfr. im Parterre. 14526

M 4, 6
2. Stock, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speicher u. Mädchenzimmer p. 1. April zu vm. Näheres M 4, 5. 23947

S 6, 26, helle 5-Zimmerwohg. m. Bad u. Zub. a. 1. April z. verm. Näh. 1 Treppe. 14539

T 6, 35, 3. St., 3 Zimmer Küche etc. p. 1. April zu verm. Zu erfr. T 6, 34, 1 Tr. 23570

U 3, 19 (Ring)
Schöne 4-Zim.-Wohng. z. vm. p. 1. April 1910 ev. auch früh. Näh. 1 Treppe rechts. 12708

U 4, 23 3. St., 3 Zimmer, Küche, Bad zu vermieten. 19640
Näheres bei Heibel, 2. St. oder Waibel, P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3828.

U 4, 23 3 Zim., Küche u. Bad per sof. od. 1. April zu vermieten. Näh. U 5, 28, Laden. 14621

U 6, 27
4 Zim. u. Küche evtl. auch 6 Zimmer, 2. Stock, z. v. 23955

Bellstr. 9 (I St.) 1 Zim. u. Küche, 1. März zu verm. Näh. 2. Stock. 25062

Zu vermieten.

D 3,4 Zimmer und Küche per 1. Dezember zu vermieten. 12167
Näheres Laden.

D 4, 11 14537
Wohnung, 6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näh. part.

F 1, 8.
3. Stock, neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermiet. 12670
Näh. T 1, 6, 2. St. Bureau.

F 4, 7 12846
Eleg. 6-Zimmerwohnung m. a. Zub. ist wegzugshalber für ℳ 1100 zu verm. Näheres C 1, 17, Artur Hirsch, Laden.

F 8, 8 10850
(Kirchenstr. 5) schöne geräum. Wohnung, 3. Stock. 6 Zimmer mit all. Zubehör, Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 2, 13 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 13078

G 3, 7. 3 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 24082

G 7, 28
nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre eventl. als Komptoir sowie großer Keller mit Packraum — für Weinhandlung sehr geeignet — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 13615
Näheres L 1, 2.

H 2, 5, 2. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per April zu verm. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 139 7

K 1, 15 Mansarde, 3 Zim. und Zubehör zu vermieten. 1 873

K 3, 28 2 Zim. u. Küche (große Gauben) sofort zu verm. 23844

L 13, 1, Schloßgartenstraße
freie Lage, sehr schöne große 7 Zimmer-Eckwohnung mit allem Zubehör, 3 Tr., mit od. ohne Bureau zu verm 14686

O 6, 10 2 Tr., Wohng. von 5 gr. frdl. Zim. u. d. Str. u. Zubeh. p. April zu vm. Näh. O 6, 10, 1 Tr. Einzusehen nachm. zwischen 2 und 4 Uhr. 22405

O 6, 3
Heidelbergerstr., 6-Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubehör, zu Bureauzwecken geeignet, p. 1. April zu vm. Leins, O 6, 3, Laden. 12915

S 1, 12, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer im 4. Stock per sofort zu vermieten. p657 Näheres S 1, 15.

T 5, 13
Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm. 13307
Näheres T 1, 6 II Bureau.

U 5, 27 2. Stock, 4 Zim., Küche per 1. April zu vermieten. 25109

Alphornstr. 41 2. St. Balkonw., 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu ver. 14616
Näheres 2. Stock links.

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620
1719

Ba nhofplatz 7, 5. Stock, 2—3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör an ruh. Leute zu verm. Näh. Bureau part. 14579

Beethovenstrasse 6
4 Zim., Bad, Zubeh., 4. Stock, neu herger., weg. Versetzung per April zu vermieten. 24068

Beethovenstr. 8 (Ostviertel), 2. Etage, schöne 3-Zimmerwohng. p. 1. April zu verm. Näh. part. rechts. 25044

Beethovenstraße 10 hochpart. 3 Zimmer Wohnung sofort oder später zu vermieten. 25189

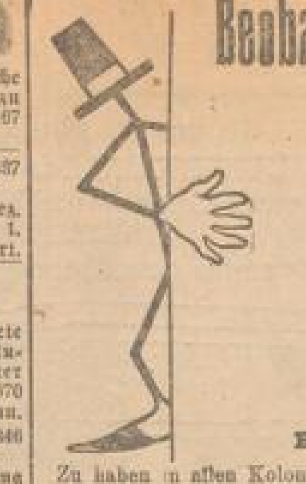
Bellenstraße 73
3- und 2-Zimmerwohnungen schön ausgestattet, erstere mit Mansarde, im 3. Stock preiswert per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Herrn B. Kohler, 2. Stock, woselbst auch der Vertrag abgeschlossen werd. kann. 13880

Collinistraße
schöne helle 4-Z.-Wohn. mit Bad u. sämtl. Zub. z. vm. Näh. U 5, 16, Haber. 23838

Collinistraße 6
Schöne Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Badez. u. Mädchenk. evtl. mit Lagerraum p. 1. April zu vermieten. 24033
Näheres parterre rechts.

Beobachten Sie einmal

8120[II]



die Stiefel Anderer. Der mit **Erdal** behandelte Schuh fällt Ihnen sofort durch seinen wunderbaren Lackglanz auf.

Erdal überall erhältlich.

Zu haben in allen Kolonialwaren und Schuhgeschäften.
Vertreter Karl Ehrmann, Mannheim, Augartenstr. 2. Telephon 3409.

Artikel
zur
Kinder- und Krankenpflege
u. a.:
Sämtl. Verbandstoffe
Gummi-Betteinlagen
Soxhlet-Apparate

Spezialität:
Chem. reiner
Kinder-Milchzucker

! Sämtl. Kindermehle !
Bade- u. Fieberthermometer
Bade-Salz u. Bade-Kleie
Inhalations-Apparate
Irrigatoren
Gesundheitsbinden
Dutz. **85** Pfg. bis Mk. **1.60** etc. etc.

Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie Mannheim, O 4, 3.
Grüne Rabattmarken.

Für Hausfrauen! 5328

Billige Kerzen

Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, Riechen nicht! Besonders billig, beim Guss leicht beschädigte per Paket grosse Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 Pfg. Man verlange überall Elektra-Kerzen von **Franz Kohn, Nürnberg.** Hier: Markt.-Drogerie Doppelmayr, F 2, 9

Telephon 7163.

Moderne Haararbeiten und Zöpfe aus primaHaar von Mk 4.—an
Damen-Kopfwaschen mit elektrischer Trocknung.
Ad. Arras, Q 2 19/20. 5719

S 2, 7 **Bettfedern-Reinigung** S 2, 7
J. Hauschild
Erste fachmännische, größte und leistungsfähigste Anstalt mit Dampf u. elektrischem Kraftbetrieb.
Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht. [illegible]

Collinistraße 24, Ecke.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde per 1. April zu vermieten. Näh. U 6, 30, Laden. 23868

Clignetplatz
(Untere Clignetstraße 10) kein vis-à-vis, freie gesunde Lage, 2 Minuten vom Weinheimer Bahnhof, 4. St., elegante 4 Zimmerwohnung, Küche, Bad, Speisekammer, schöner Mansarde u. sonst. Zub., elektr. Lichtanlagen per sofort oder später preiswert zu vermieten. 1311[?]
Näheres 2. Stock beim Besitzer.

Obere Clignetstr. 7
IV. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speise- u. Mädchenkam. p. sof. zu verm. [14548] Näher. Kl. Wallstadtstr. 5, Tel. 2555

Dammstr. 36,
4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Näheres part. 14254

Elisabethstr. 5
1 Tr., eleg. 6—7 Zim.-Wohng per 1. April zu verm. Erfr. bei. 4. Stock links. 13452

Eichelsheimerstraße 29,
4 Zimmer, Küche u. Mans. auf 1. April zu verm. 25180

Egellstraße 4
(erste Straße links von der Max Josefstraße), geräumige 3- und 4-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5, Telephon 349 oder 2376. 14127

Friedrichsplatz 16
Augustaanlage 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Personenaufzug ꝛc. per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. T 6, 17, Bureau. Tel. 881. 13154

Goethestr. 16
am Tennisplatz
5-Zimmerwohnung m. allem Zub. (Badez.) per April od. früher zu verm. 14678

Emil Heckelstr. 4a.
Waldpark, schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speise- u. Mädchenkammer per 1. April wegzugsh. zu verm. 14160
Näh. 2. St. bei **Georgi.**

4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde ꝛc.
Holzbauerstrasse
(zweite Straße rechts von der Max-Josefstraße) **No. 3;** 4 St. per 1. April zu ver . Näh. im 2. Stock daselbst 14492

Haydnstr. 4 (Mollschule). Schöne große 3 Zimmerwohn., Bad, Küche, elektr. Licht und Gas preisw per 1. April zu verm. 14546
Näheres 4. Stock links.

Haydnstr. 9
2. Stock, gut ausgestattete 3 Zimmer-Wohnung, Bad, Mädchenzim. m. freier Aussicht per sofort od. auf 1. April zu vermieten. 14483
Näheres parterre.

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Geräumige u. konform ausgestattete 8683
5 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammern, Mansarden ꝛc per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Neubau Heinrich Lanzstraße 7
Moderne
Drei-Zimmerwohnungen
Linoleumböden ꝛc. per März—April zu vermieten.
Näheres Heinrich Lanzstraße 7 Telephon 4415 oder W. Türk & Sohn, Ludwigshafen a. Rhein Telephon 286. 14550

Heinr. Lanzstr. 12 u. 15
je 1—4 Zimmer-Dachstock-Wohnung m. Bad etc. an bess. ruh. Leute per 1. April zu vermieten. 14004
Bureau Fucke. Teleph. 1331.

Krappmühlstr. 17,
3 Zimmerwohnungen billig zu vermieten. 25159

Käfertalerstraße 83,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör billig zu vermieten. Näheres daselbst 5. Stock oder U 6, 8, 2. Stock. 14558

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad. elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 9773

Lanzstraße 13 1 Zimmer u. Küche und 2 einzelne leere Zimmer zu vermieten. 25104

Neubau Lenaustr. 12
schöne 4-Zimmerwohng. mit Bad, Speisekammer u. all. Zubehör; ferner 3 Zimmer u. Küche sof. zu vm. 23850
Zu erfrag. 2. Stock.

Lenaustraße 8 u. 10,
2- u. 3-Zimmerwohnungen zu verm. Näh. Lenaustr. 8, Laden. 25137

Lange Rötterstraße 12/14
3 Zimmer u. Küche mit Bad sofort zu vermieten. 25154

Langerötterstraße 78,
3 Zimmer u. Küche, Speisek. u. Mansarde zu verm. 25160

Langerötterstr. 92,
2- u. 3-Zimmerwohnungen zu vermieten. 25156

Moltkestr. 5
zwisch. Kaiserring u. Kunsthalle 6-Zimmer-Wohnung m. allem Comfort im 2. und 4. Stock zu v. Näh. parterre. 91421

Gr. Merzelstr. 3
nächst dem Bahnhof, eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. all. Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres Gr. Merzelstr. 3 part. 14960

5 Zimmerwohnung
Große Merzelstraße 11
Nähe Bahnhof, 3. Stock in neuem Hause, modern ausgestattet, per 1. April zu verm. Näheres parterre. 15668

Max Josephstr. 4,
im 3. Stock, eine schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April oder später. Zu erfragen im 2. Stock rechts. 14554

Max-Josephstraße Nr. 5, 7, 11, 13 u. 15
find vornehm ausgestattete Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. zu [illegible] 11512
Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5, Tel.-Nr. 349 oder 2376.

Max Josefstr. 8, 10 und 12,
3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Bad, Speisek. u. Mansardenzim. zu vermiet. Näheres Max Josefstraße 8, 3. Stock. 25192

Meerfeldstr. 8
parterre, 2 Zimmer, Küche, Zubehör zu vermieten. 23867

Meerfeldstraße 43
je 3 Zimmer u. Küche, Balkon, Bad, 2. u. 4. Stock, zu vermieten. 25182

Neckarvorlandstr. 14
Ein groß., leeres Zimmer im 2. St. links per sofort zu vermiet.

Oestl. Stadtteil.
Elegante 7-Zimmerwohnung zu vermieten durch Julius Loeb, R 7, 25, Tel. 168. 14442

Prinz Wilhelmstr. 23, eleg. 7- u. 5-Zimmerwohnung mit Zubehör u. elektr. Licht zu verm. Näh. 5. Stock. 25033

3. Querstraße 27
Eckbalkonwohnung, 3 Zim. u. Küche zu verm. 25164

Rosengartenstr. 30,
2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer p. 1. April; v. Näh. 3. St. lks 13885

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei
mit Maschinenbetrieb und hydraulischer Preßanlage
Jakob Delmann, Schwetzingen, Mannheimer-Straße 48/50.
Gegründet 1875. Telephon 63.
offeriert:
glanzhellen, sowie süsser
= Apfelwein =
pro Liter zu **24** Pfennig
in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise.
Wirte und Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.
Die Zusendung erfolgt möglichst durch eigene Fuhren franko vors Haus.
Besuch meiner Anlagen Jedermann gerne gestattet. 557

Ceylon TEE, Böhringer Colombo
Feinstes Hochlandgewächs!
Zu haben bei: Ludwig & Schüttheim, Hofdrog. Mannheim.

Frauenleiden
arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt 3005
Natur- und Lichtheil-Verfahren.
schwedische Heilgymnastik.
Frau Dir. Hch. Schäfer
Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.
Mannheim nur N 3, 3 Mannheim.
Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Zuschneide-Schule
Wilhelmine Batton Mannheim S 6, 6
Damen können sich an einem **Lehrkurse** im **Zuschneiden** und **Selbstanfertigung** ihrer **Garderobe** sofort oder später beteiligen. 3002
Mässiges Honorar, bei gründlichem Unterricht.

Piano 15 Mk. monatl. liefert Hemmer Ludwigshafen, 8.

Bernh. Helbing
G. m. b. H.
Tel. 1043 Mannheim S 6, 35

Bierpressionen
Amerik. Wasserdruckapparate
Büfett-Eisschränke
Metall-Büfett-Beläge
Flaschen-Reinigungs- und Abfüllapparate
für jeden Bedarf
Heisswasserkessel
Mineralwasserapparate
Kohlensäure
" Apparate
" Badeapparate
Sauerstoff
-Inhalationsapparate
-Rettungsapparate
5944

Rheinaustr. 22
vis-à-vis der Johanniskirche, sch. frd. 4-Zim.-Wohng. t. bess. H. preisw. z. v. Näh. pt. 13496

Rupprechtstr. 5,
1 Treppe, eleg. Wohnung, 5 Zimmer, gr. Badez. u. Zubehör, per 1. April zu verm. Näheres part. 14372

Rheinvillenstr. 11
3- u. 4-Zimmerwohnung je mit Zubehör auf 1. April preiswert zu verm. 25040
Näheres 4. Stock rechts.

Rennershofstraße 14, part.
5 Zimmer mit Zubehör, auch Sout., als Bureau zu verm. Näheres 1 Treppe. 14609

Rennershofstr. 15,
2 Tr., schöne Balkonwohn. am Schloßg., 6 Zimmer und Bad per 1. April zu verm. 14600

Rennershofstraße 23 3 Tr. links
möbl. Zimmer in schönem Hause mit Aussicht auf den Rhein z. v. 14688

Rheinhäuserstraße 83,
3-Zimmerwohnungen zu vermieten. 25153

Rheinhäuserstr. 90,
3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Windmühlstr. 3 b. Heil

Seckenheimerstraße
schöne 3-Zimmerwohnung Station der Elektrischen, per Februar oder später an ruh. Leute zu vermieten. 14181
Näheres Mollstr. 6, 2. St. bei Joh. Schmieg.

Schwetzingerstraße 154
2 Zimmer u. Küche auf 15. Febr. oder später zu verm. Näh. Bäckerei Belz. 14255

Schanzenstr. 9
parterre, 4 Zimmer u. Küche zum 1. April 1910 zu verm. Näheres Bureau. Rosengartenstraße 20. 13374

Stephanienpromenade 20
3. Stock, hocheleg. 5 Zimmer m. Bad u. Fremdenz., Küche, Speisekammer u. Mädchenk. per sofort oder 1. April, versetzungshalber zu vermiet. Näh. Karl Paul, Steph.-Promenade 20, Teleph. 2169. 14391

Seckenheimerstr. 100,
3 Zimmer, Küche, Balkon sofort oder später billig zu vermieten. 14387

Speyerstraße 13 u. 15.
Schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör zu vermieten. 13755
Näheres Speyerstraße 15 Bureau im Hof Merkel

Schimperstraße 18.
3 Zimmerwohnung m. Bad u. Mansardenz. z. vm. 25169

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. u. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 11722

Tattersallstr. 27, 4. Stock, Eckwohnung, 4 Zim., Küche m. Zub. per 1. April zu vm. Näh. 2. Stock links. 23806

Tullastraße 10
vis-à-vis Rosengarten, schöne **5 Zimmerwohnung** mit sämtl. Zubehör u. elektr. Licht per 1 April zu vermieten.
Zu erfragen 5. Stock oder Frau Habermann Charlottenstraße 2. 14488

Neu-Anlagen Uhlandstr. 4 u. 6
sind vornehm ausgestattete 3 u. 4 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör per 1. April, eventuell früher zu vermieten. Näheres bei P. Hoffmann Zimmermstr. Industriehafen, Teleph. 1166 und bei R. Köhler Hafenstrasse 24, Teleph. 767, sowie an den Neubauten. 10841

Waldparkstraße
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. 14404
Näheres Q 7, 24, III.

Waldparkstr. 9
Hochparterre und 3 Treppen, hochmoderne 5 Zimmerwohnung sof. od. spät. zu verm. 13706
Näh. Windeckstr. 10, part.

Waldparkstraße 10 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen m. Zub. per 1. April zu v. Näh. parterre links. 13374

Waldparkstr. 30
Hübsche 3 Zimmerwohnung m. Mans., Bad, Balk., Terrasse etc. in schön. Lage p. 1. April bill. z. v. Näh. part. lks. 13828

Waldparkstr. 26
2 schöne 4-Zimmerwohnung. mit Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. das. 3. St. r. 14067

Waldparkstr. 34
5-Zimmer-Wohnung geg. d. Rhein mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre links. 14240

Werderstraße 10.
4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten
Näheres 2. Stock. 13383

Werderstr. 31.
herrsch. 5-Zimmerwohnung, 3. Etage, mit reichl. Zubehör zu vermieten. 23324
Näheres W. Groß, U 1, 20, Telephon 2554.

Windeckstraße, 13528
3 Zimmer, Küche u. Mans. und 1 Zimmer, Küche und Mans. sof. preisw. zu verm. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft. Tel. 1145.

Windeckstraße 5
3 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Windeckstraße 5, parterre 9092

Werftstraße 19, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Werftstr. 15. 14557

Werftstraße 4
2. St., schöne 3-Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Mansarde u. Zub. p. 1. April an kleine Familie zu verm. Daselbst parterre 2 Zimmer, Küche u. Speisekammer zu verm. Näheres Werderstr. 29, 2. Tr. 14195

2 Zimmer (Balkon) mit Küche per 1. Febr. an ruhige Leute zu vermiet. 2. Stock. (Nähe Mollschule.) Kleinfeldstraße 48. 14450

Elegante Wohnungen
von 7, 8 u. 9 Zimmern mit Zentralheizung, Lift etc. zu vermieten. Näheres bei J. Peter, Rosengartenstr. 22. 14533

Schöne 2-Zimmerwohnung per sofort od. spät. zu verm. Meerfeldstraße 64. 14577

Eckladen
in Neckarauerstraße 255 mit Wohnung von 3 Zim., Bad, Mans., Küche u. Zub. preiswert zu vermieten. 14447

Emil Heckelstraße 107 und 115
(gegenüb. der Schillerschule) je 4 Zim., Küche, Bad, Mans. u. Zubeh. — gut ausgetrocknet — sehr preisw. zu verm.

Rheinhäuserstr. 33
5. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sehr billig zu verm. Näheres bei den berr. Hausmeistern u. beim Geschäftsführer des Spar- und Bauvereins Ph. Kratz, L 14, 7.

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
zu verm., Bismarck, u. Stadtgegend sof. od. spät. billig zu v. 13762
Bureau Fucke. Tel. 1331.

Einfamilienwohnhaus
zu vermieten oder zu verkaufen in schöner Lage Käfertals nächst der Haltestelle der elektrisch. Bahn 6 Zimmer, Küche, Bureau und Mädchenzimmer sowie Bad und Hausgart. per 1. April ev. spät. zu verm. 14580
Baugeschäft Welz,
Kurze Mannh. Straße 61.
Mannheim-Käfertal

Nähe des Hauptbahnhofs
per 1. April schöne herrschaftliche Wohnung, 6 prachtvolle Zimmer mit reichl. Zubehör, 2 Trepp. hoch, preiswert zu vermiet. Näh. Max Schuster, Hch. Lanzstr. 15 Telephon 1218. 12585

Neubau.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Mädchenkammer per sofort oder später zu vermieten Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz.
Näh. daf. Bureau, Hof. 11720

Buntes Feuilleton.

— **Die Feinde der Eisenbahn.** Die tragischen Eisenbahnkatastrophen, die sich in den letzten Tagen ereigneten und die so vielen Menschen das Leben kosteten, geben einem Aufsatze eine beklagenswerte Aktualität, der in der neuesten Nummer der Lectures pour Tous veröffentlicht wird und der sich mit den Ursachen der Bahnkatastrophen beschäftigt. Die Anzahl der Unfälle, die durch menschliche Irrtümer hervorgerufen werden, ist verschwindend klein gegenüber den Katastrophen, die auf Naturereignisse zurückgehen. In weitaus den meisten Fällen ist es der Zorn entfesselter Elemente, der die größten Katastrophen hervorruft. In erster Linie zeigte sich hier das Wasser als ein Feind der Eisenbahn: die Liste der großen Unfälle, die durch Ueberschwemmung hervorgerufen wurden, ist ein düsteres Zeugnis für die Feindschaft der Natur gegen das Menschenwerk der Eisenbahn. Die Wasser lockern den Unterbau, ohne daß das Auge dies wahrnimmt. So hat vor 15 Jahren eine Hochflut den Bahndamm der Newyorker Zentraleisenbahn unterminiert, keine äußeren Merkmale kündeten das Zerstörungswerk des Wassers; aber als ein Schnellzug mit voller Geschwindigkeit über die Strecke brauste, brach der Schienenbau unter dem gewaltigen Druck zusammen, zwei Passagierwagen überschlugen sich und 25 Reisende bezahlten die Fahrt mit ihrem Leben. Im November 1904 brach über die Ebenen Ohios eine Hochflut herein. Der Stationsbeamte ließ den Zug passieren, im Vertrauen auf frühere ähnliche Fälle. Das Wasser aber stieg so schnell, daß der Expreß bald inmitten eines stürmischen Meeres weiter keuchte. Ein Zurück gab es nicht mehr, die einzige Rettung war Volldampf voraus. Immer höher stiegen die Fluten; nun drangen sie bereits in die Wagen. Ein Tunnel trennte den Zug noch von der nächsten höher gelegenen Station. In wildem Tempo sauste der Zug in die dunkle Oeffnung, in der die Hochflut sich bereits brausend zum Herren gemacht hatte. Unter den Passagieren herrschte eine wilde Panik. Mitten im Tunnel, im Dunkel, kündete dann ein heulender, zischender Pfiff, daß die Fluten den Kessel der Maschine erreicht und das Feuer erstickt hatten. Zum Glück war die Geschwindigkeit so groß, daß der Zug aus eigener Kraft noch aus dem Tunnel herauskam und das halbüberschwemmte Stationsgebäude von Johnstown erreichte, wo die Reisenden sofort aus ihren Kanarien gerettet wurden. Ein anderer Feind der Eisenbahn ist der Wirbelsturm, der in Amerika mehr als eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe heraufbeschworen hat. 1890 wurde so der Expreß auf der Fahrt nach Louisville ein Opfer des Zyklons. Der Maschinist sah das Wetter heranziehen, er versuchte, durch höchste Geschwindigkeit dem drohenden Sturm zu entkommen, aber das Element war rascher als das Menschengebild; bei einer Steigung holte es den in rasender Geschwindigkeit dahinsausenden Zug ein. Wie leichtes Kinderspielzeug hob der Wirbelwind die mächtigen Waggons von der Erde empor; dann fielen die Wagen schwer wieder zurück, zerschmetterten, und 40 Tote und 100 Verwundete wurden das Opfer des Windes. Im russischen Asien richten die großen Sandstürme oft ähnliche Verheerungen an; daß ein Zug durch Sandverwehungen oft tagelang in menschenferner Gegend aufgehalten wird, ist keine seltene Erscheinung. Was hier der Sand vollbringt, verübt weiter im Norden das Eis und der Schnee. 1902 geriet ein Zug inmitten der Steppe in ein Schneewehen, blieb stecken; von der Schauspielertruppe, die in dem Zuge reiste, wurden nur ein Drittel gerettet; die übrigen starben in der Kälte und dem Eise. Eine andere Quelle großer Katastrophen sind die Erdbeben, die die Schienen verschieben und so furchtbare Entgleisungen herbeiführen. In Japan, wo solche Erderschütterungen an der Tagesordnung sind, haben die Eisenbahngesellschaften einen umfassenden Ueberwachungsdienst eingerichtet, der Tag und Nacht die Strecken abpatrouilliert, um solche Schienenverbiegungen beizeiten festzustellen. Aber trotz aller Vorsichtsmaßregeln und trotz der Sorgfalt der japanischen Maschinisten ist die Zahl der Eisenbahnunfälle in Japan, die durch Erdbeben verursacht werden, außerordentlich groß. Doch das Wasser, der Sand, der Schnee, der Sturm und das Erdbeben sind nicht die einzigen Feinde, die die Natur der Eisenbahn entgegenstellt. Zur Zeit, da in Amerika noch im fernen Westen die gewaltigen Büffelheerden umherzogen, war es eine gewöhnliche Erscheinung, daß Expreßzüge stundenlang, ja bisweilen während ganzer Tage durch mächtige Büffelheerden blockiert wurden. Die Verspätungen waren so häufig und so groß, daß die ersten Bahngesellschaften schließlich Bankerott machten. In Ostafrika erschwert der Löwe den Bahndienst, an einsamen Stationen werden die Stationsbeamten manchmal tagelang von den hungernden Raubtieren buchstäblich belagert. Und was in Ostafrika der Löwe vollbringt, verübt in Asien der Elefant. Noch im Februar 1908 sah der Maschinist eines Zuges, der von Bangkok nach Lapburi fuhr, plötzlich auf der Route einen Elefanten. Zum Bremsen war es zu spät: der Maschinist gab Volldampf, und der Dickhäuter wurde von der Lokomotive getötet. Aber 6 Monate später kam durch einen Elefanten ein Zug zur Entgleisung, und zwei Passagiere kamen dabei ums Leben. Sogar die friedlichen Blumen können der Bahn zum Verhängnis werden. Im Engadin wurde 1899 die Strecke von Narzissen so dicht überwachsen, daß der Zug schließlich in dem Blumenmeer stecken blieb. In Florida haben bunte Hyazinthen schon mehrfach das Dampfroß aufgehalten und in Englisch-Guayana waren es einmal Schnecken, die zu Tausenden den Schienenstrang bevölkerten und schließlich den Zug zur Entgleisung brachten.

— **Vom neuen Kometen.** Aus den Beobachtungen von Algier vom 18., 19. und 20. Januar hat der Herausgeber der „Astronomischen Nachrichten“, Professor Kobold in Kiel, die Bahn-Elemente abgeleitet, nach denen der Komet am 17. Januar, abends 10 Uhr M.-Z. Berlin seine Sonnennähe in einem Abstand von 6 Millionen Kilometer erreicht hat. Es ist erklärlich, daß er infolge dieser Nähe so stark ins Leuchten kam, daß er bei Tage neben der Sonne, wenn auch nur im Fernrohr, gesehen werden konnte. Die Entfernung von der Sonne nimmt, wie schon früher bemerkt wurde, rasch zu. Seine Helligkeit hat rechnungsmäßig vom 18. bis 22. Januar um drei Größenklassen abgenommen und wird bis zum 30. Januar noch um zwei Größenklassen abnehmen. Nimmt man an, daß der Komet am 18. Januar um zwei Größenklassen heller war als ein mittlerer Stern erster Größe, so würde der Kometenkopf am 30. Januar nur mehr die Helligkeit eines Sternes dritter Größe haben. Da aber erfahrungsgemäß die durch die Sonnennähe hervorgerufene Helligkeit nicht so rasch verschwindet, als die Rechnung ergibt, so wird er immerhin noch einige Zeit ein auffallendes Objekt bleiben, aber nicht lange. Vielleicht dürfte er in zwei Wochen, trotz seiner immerhin günstiger werdenden Stellung am Himmel, dem freien Auge entschwinden. Die Remeis-Sternwarte in Bamberg teilt der „Augsb. Abendzeitung“ noch mit: „Unter den bisher bekannt gewordenen Kometenbahnen ist keine, die mit der dieses Kometen übereinstimmt; nur die Kometen 1847 I und 1871 I haben einige Aehnlichkeit, aber die für den ersteren abgeleitete Ellipse ergab eine Umlaufszeit von 10.000 Jahren, und für den letzteren entsprach eine Parabel am besten den wenigen Beobachtungen aus seiner kurzen Sichtbarkeitsdauer. Wir haben es also wohl mit einem Kometen zu tun, der unserem Sonnensystem nicht angehört und auf dessen Zuge durch den Weltraum in den Anziehungsbereich unserer Sonne geraten ist, bei seinem Sturze gegen sie um sie herumgeschleudert wurde und nun wieder in unendliche Fernen zieht, um wohl niemals zurückzukehren.

— **Prinz Viktor Napoleon.** Die beabsichtigte Ehe zwischen dem Prinzen Viktor Napoleon und der Prinzessin Klementine von Belgien dürfte weit mehr in klerikal-ultramontanen als in republikanischen Kreisen Aufsehen erregen; denn es ist ein dem italienischen Hofe naher Verwandter, welcher die Tochter eines streng-katholischen Königshauses die Hand zum Bunde reichen will. Der Prinz ist nämlich der leibhaftige Enkel des Rè Galantuomo, dessen Namen er auch trägt, der Neffe des Königs Humbert, mit welchem er in den Gesichtszügen einige Aehnlichkeit aufweist, also ein Vetter des jetzigen Königs von Italien. In seinem Namen repräsentiert er die franko-sardinische Allianz gegen Oesterreich, welche durch die am 30. Januar 1859 zu Turin geschlossene Ehe seiner Eltern, des späteren „Plon-Plon“ und der Prinzessin Klotilde, Tochter Viktor Emanuels II., die kirchliche Weihe erhielt. Väterlicherseits stammt er allerdings in gerader Linie vom König Jerome von Westfalen, dem jüngsten Bruder Napoleons I., ab. Aus der Ehe des letzteren mit der Prinzessin Katharina von Württemberg ging der 1822 in Triest geborene Vater des Prinzen hervor, der spätere Plon-Plon, der dem großen Kaiser auffallend ähnlich sah, aber weder in der Krim noch in Italien die dazugehörigen Kriegslorbeeren ernten konnte. Durch sein Liebäugeln mit den Demokraten erwarb er sich später den Namen des „roten Prinzen“ und bereitete dem Tuilerienhofe durch seine radikalen Reden mancherlei Verdrießlichkeiten. Auch seine Ehe — eine politische Konvenienzehe par excellence — ging bald in die Brüche und in seinen alten Tagen überwarf er sich auch mit seinem älteren Sohne, eben dem jetzigen Prinzen Viktor, der schon im Jahre 1879, als der kaiserliche Prinz Lulu im Zulukriege umkam, von den konservativen Bonapartisten als eigentlicher Thronprätendent anerkannt wurde, wenngleich er für diesen Beruf bisher wenig Rührigkeit an den Tag gelegt hat. Eine mehr soldatische Natur ist sein jüngerer Bruder Louis Napoleon, der 1891 als Oberstleutnant in russische Dienste trat, daselbst bis zum General vorrückte und im Jahre 1906, als es sich darum handelte, die Revolution im Kaukasus niederzuschlagen, den aktiven Dienst verließ — wohl um eine Pflichtenkollision zu vermeiden, in welche er als ein Angehöriger des Hauses Bonaparte unvermeidlich geraten wäre, wenn ihm sein soldatischer Beruf die gewaltsame Unterdrückung des freien Volkswillens geboten hätte. Prinz Viktor aber lebte still und zurückgezogen in Brüssel und bereitete den republikanischen Machthabern gewiß nicht einen Augenblick jene Sorgen, die König Leopold II. verschuldete, als er seiner Tochter die Zustimmung zu ihrer schon seit langem beabsichtigten Eheschließung mit dem Prinzen beharrlich verweigerte.

— **Gretel an Grischan.** Ein Leser, der seinen Mitmenschen gern etwas Vergnügliches zukommen läßt, schickt der „Frkf. Ztg.“ in wortgetreuer Abschrift den Brief eines Bauernmädchens aus einem schwäbischen Dorf, den dieses vor kurzer Zeit an seinen beim Militär dienenden Schatz geschrieben hat. Die erheiternde Epistel lautet wie folgt:

Liber Grischan!

Liber Grischan! Ich habe sehr Heimweh nach dir. Liber Grischan wäre sehr froh, wen du mal bei mir wärscht. Seit daß du nott bischt, kan ich nimmer mähr froh sein. Liber Grischan! O! wie glücklich wär ich wenn du mir in Mäh eine Schäll annimachen wirst das ich immer bei dirr gewest sinn.

Liber Grischan, du hast mir die Treue versprochen und hast gesagt, daß du das Planmäschte nei nimmscht. Jetz Grischan, jetzt schreibst du mehr denn mer han kischter e Sau geschlachtet, dann grischte en Saufleisch und e Seimmorschtl, eschte so so lahme. Liber Grischan sei so gut und laß dich in der Uniform fotografieren und schickt mir das Fotograf, und daß ich dich umarmeln kann und henke dich aus lauter Lipe über mei Bett, wo ich schlafe.

Liber Grischan wenn du noch mal kommscht, dann komm no fro bei mich.

Liber Grischan, ich heile Tag und Nacht um dich den ich habe sehr Heimweh nachner. Liber Grischan es gibt nichts schöneres auf der Welt als wie geliebt und geliebt zu werden. Liber Grischan wenn du Hunger haischt, so schreibe mer, do nun ich der e Kischtche voll Worscht schicke, wir haben viel Speckbrödelchen e nun mache lassen no duschte no aber gleich esse, denn es is e Sinnbild unserer Lipe.

Liper Grischan, meine Sehnsucht nach dir is sehr groß. Immer denk an dich awer ich hawe nicht immer dezeit dazu. Es grüßt und küßt dich deine dich liebende deine unvergeßliche Gretel, mein liper süßer Grischan.

Pissoir- und Abortauerbau; unbelastet geschätzt zu 60 000 Mark; hierzu Zubehörstücke im Werte von 483 Mark.

Mannheim, 26. Jan. 1910.

Gr. Notariat III.
als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Spengler **Friedrich Rheinnecker** Eheleute in Mannheim eingetragene nachstehend beschriebene Grundstück am 249 **Donnerstag, 31. März 1910, vormittags 9½ Uhr**

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Januar 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim Band 29 Heft 6 Bestandsverzeichnis 1, Lab.-Nr. 580; Flächeninhalt 3 a 85 qm Hofraite Waldhofstraße 38.

Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt, Gaupen und Treppenhausvorbau; ein Seitenbau links I. Teil vierstöckig mit Gaupen, II. und III. Teil fünfstöckig, sowie ein vierstöckiger Querbau mit Gaupen; unbelastet geschätzt zu 85 000 ℳ.

Mannheim, 26. Jan. 1910.

Gr. Notariat III
als Vollstreckungsgericht:
Oppenheimer.

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Straßenpolizei in der Stadt Mannheim betr.

Nr. 148194 P. Nachstehend bringen wir einige Bestimmungen der städt. Straßenpolizeiordnung sowie der Fahrradordnung, gegen welche in letzter Zeit häufig zuwidergehandelt wird, zur genauen Beachtung zum Abdruck.

1. Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim vom 1. August 1907.

§ 14 Abs. 1.

Es ist verboten nach einer Straße zu Sachen, durch deren Umstürzen oder Herabfallen Jemand beschädigt werden kann, ohne gehörige Befestigung aufzustellen oder aufzuhängen oder Sachen auf eine Weise aufzuziehen oder auszuwerfen, daß Jemand beschädigt oder verunreinigt werden kann.

§ 15.

In Türen, Fenstern und auf Balkonen, die nach der Straße zu gelegen sind, dürfen keine Teppiche, Betten, Matratzen, Wäschestücke und ähnliche Gegenstände ausgelegt, geklopft oder ausgeschüttet werden.

§ 20 Abs. 1, 2 und 3.

Es ist untersagt, auf Straßen und Plätzen mit Steinen oder Schneeballen zu werfen, mit Schleudern zu schleudern und Feuerwerk abzubrennen.

Es ist verboten, Kinder in verkehrsreichen Straßen und auf der Fahrbahn solcher Straßen, die von der elektrischen Straßenbahn benützt werden, spielen zu lassen.

Das Schleifen zur Frostzeit auf den Straßen ist verboten.

§ 31.

Es ist verboten auf den Gehwegen Kisten, Leitern, Tragkörbe, Farbkübel, Fleischermulden und dergl. Gegenstände zu tragen, die geeignet sind, Vorübergehende zu verletzen oder zu verunreinigen.

§ 32 Abs. 5.

Fleischermulden mit rohem Fleisch müssen mit reinen Tüchern bedeckt sein. Das Abstellen mit Fleischwaren gefüllter Fleischmulden auf der Straße auf Fensterbrüstungen, Vorgartencinfriedigungen und dergl. ist untersagt.

§ 34.

Alle Fuhrwerke haben, soweit nicht örtliche Hindernisse entgegenstehen, stets die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten. Soll auf der linken Seite der Straße angehalten werden, so darf dahin nicht eher eingebogen werden, als es der Zweck erfordert. Das Nebeneinanderfahren mehrerer Fuhrwerke ist verboten.

Die vom Hauptbahnhof nach der Friedrichsbrücke verkehrenden Fuhrwerke, einschließlich der Fahrräder, Handwagen und Karren haben die äußere (östliche) Ringstraße, die in umgekehrter Richtung verkehrenden Fuhrwerke die innere (westliche) Ringstraße zu benützen.

§ 55.

Fuhrwerke haben in allen Fällen den Straßenbahnwagen vollständig und so rechtzeitig anzuweichen, daß die Straßenbahnwagen nicht gefährdet oder aufgehalten werden. Wo die Umstände es gestatten, ist nach rechts auszuweichen. Es ist untersagt, vor dem herannahenden Straßenbahnwagen das Geleise zu kreuzen.

Fuhrwerke und Wagen aller Art, Kraftfahrzeuge, Reiter und Radfahrer haben an haltenden Straßenbahnwagen langsam vorbei zu fahren und soweit Raum zu geben, daß die Fahrgäste ungefährdet aus- und einsteigen können, wenn dies wegen ungenügender Straßenbreite nicht möglich ist, haben die Fuhrwerke etc. bis zur Abfahrt der Straßenbahnwagen anzuhalten.

Das Spurhalten auf und unmittelbar neben den Schienen der Straßenbahn ist Fuhrwerken aller Art untersagt, solange ihnen der mit den Gleisen nicht belegte Teil der Fahrbahn genügenden Raum zum Fahren bietet.

§ 64.

Während der Dunkelheit muß jedes auf öffentlicher Straße befindliche Fuhrwerk beleuchtet werden.

Personenkuhrwerke sind mit zwei zu beiden Seiten des Kutschersitzes anzubringenden Laternen, Lastfuhrwerke mit einer hergestalt anzubringenden Laterne zu beleuchten, daß das Licht derselben frei nach vornen fällt.

Wenn die Ladung eines Fuhrwerks neben oder hinten soweit vorsteht, daß vorüberfahrende oder nachfolgende Fuhrwerke in der Dunkelheit dadurch gefährdet werden können, so muß dieser Teil der Ladung durch eine weitere Laterne besonders beleuchtet werden.

§ 65 Abs. 1.

Auf Handwagen und Karren finden die Bestimmungen der §§ 36, 44 Satz 2, 47, 48, 51, 54, 55, 56 Abs. 1, 60, 61 und 64 dieser ortspolizeilichen Vorschrift entsprechende Anwendung.

2. Fahrradordnung vom 7. November 1907.

§ 2.

Jedes Fahrrad muß versehen sein:
1. mit einer sicher wirkenden Hemmvorrichtung;
2. mit einer helltönenden Glocke zum Abgeben von Warnungszeichen;
3. während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hellbrennenden Laterne mit farblosen Gläsern, welche den Lichtschein nach vorn auf die Fahrbahn wirft.

§ 3 Abs. 1.

Der Radfahrer hat eine auf seinen Namen lautende Radfahrkarte bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzuzeigen.

§ 4.

Jeder Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht bei der Leitung seines Fahrrads verpflichtet.

Auf den Haltruf oder das Haltzeichen eines als solchen kenntlichen Polizeibeamten hat jeder Radfahrer sofort anzuhalten. Zur Kenntlichmachung eines Polizeibeamten ist auch das Tragen einer Dienstmütze ausreichend.

§ 7.

Das Einbiegen in eine andere Straße hat nach rechts in kurzer Wendung, nach links in weitem Bogen zu geschehen.

§ 11.

Das Radfahren ist, außer auf den für den Radfahrverkehr eingerichteten besonderen Wegen (Radfahrwegen, nur auf den für Fuhrwerke bestimmten Wegen und Plätzen gestattet. Außerhalb der geschlossenen Ortschaften darf das Fahren mit Zweirädern auch auf den neben den Fahrwegen hinführenden nicht erhöhten Banketten stattfinden.

Durch ortspolizeiliche Vorschrift, kann der Radfahrverkehr auch auf Wegen und auf Plätzen, die für Fuhrwerke nicht bestimmt sind, zugelassen werden.

Ketten, Fahren, Schieben von Handwagen und Handkarren oder Viehtreiben auf Radfahrwegen (Absatz 1 Satz 1) ist nicht gestattet.

Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion:
Stehle.

2581

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Reblaus hier die Untersuchung der Rebschulen betr.

Nr. 418 I. Nachstehend bringen wir den § 21 der Verordnung, die Bekämpfung der Reblaus betr., vom 18 Okt. 1905 behufs genauer Beachtung zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 26. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. I.
Dr. Clemm.

§ 21.

Wer Reben neu anlegen will, gleichviel ob das Grundstück bereits mit Reben bepflanzt war oder nicht, hat der Ortspolizeibehörde der betreffenden Gemarkung mindestens vier Wochen vor Ausführung der Arbeit schriftlich oder durch protokollarische Erklärung hiervon Anmeldung zu erstatten.

Als Neuanlage von Reben gilt es auch wenn Reben in Rebschulen oder Riergärten bepflanzt und wenn vorhandene Rebstöcke durch Nachpflanzung ergänzt werden, nicht aber die Ergänzung von Reben durch Pfropfen.

2583

In der Anmeldung ist anzugeben:

a) die Lage und Größe des Grundstücks, womöglich unter Bezeichnung der Nummer;
b) der Zeitpunkt der beabsichtigten Anpflanzung;
c) ob Wurzelreben oder Blindreben verwendet werden sollen und zwar:
d) in welcher Zahl,
e) in welchen Sorten;
f) woher das Pflanzenmaterial bezogen wird.

Die Ortspolizeibehörde stellt Bescheinigung über die Anmeldung aus und hat eine Abschrift derselben dem Obmann der örtlichen Beobachtungskommission oder örtlich n Vertrauensmann und dem Bezirksobmann mitzuteilen.

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

Nr. 13371 G. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme von Wasserrohrleitungs-Arbeiten die Absperrung des Wegs nach der Unterhellmann auf eine Länge von ca. 80 m vom 1. Februar 1910 ab, bis auf Weiteres nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke für den gesamten Fuhrwerksverkehr und Reiter verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366 Z. 10 R.-Str.-G.-B. und § 121 Pol.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 1. Febr. 1910.

Gr. Bezirksamt II.
Dr. Korn.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Joos. — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

3. Jahrgang. Mannheim, den 2. Februar 1910. No. 11.

Bekanntmachung.

Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betreffend.

Nr. 2150 III. Nachstehend bringen wir die von Großh. Bezirksamt Mannheim mit Zustimmung des Bezirksrates vom 20. Dezember 1909 erlassene bezirkspolizeiliche Vorschrift „die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betreffend", nachdem dieselbe durch Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs hier vom 19. Januar 1910 Nr. 804 für vollziehbar erklärt wurde, zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 22. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt III:
Dr. Sauter.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift für den Landbezirk

betreffend die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit.

Zum Vollzug der Verordnung vom 23. Dezember 1908, „die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr." und aufgrund der §§ 87a, 108/5 P.-Str.-G.-B. 366/10 R. Str.-G.-B. wird mit Zustimmung des Bezirksrats unter Aufhebung der bezirkspolizeilichen Vorschrift gleichen Betreffs vom 14. Oktober 1891 und vom 13. Mai 1897 für den Landbezirk einschließlich des Stadtteils Feudenheim rechts des Neckars folgendes bestimmt:

I. Abortanlagen.

§ 1.

In allen Wohngebäuden sind die Aborte mit unmittelbarem Zugang vom Innern des Gebäudes anzulegen. Ausnahmen hiervon können, bei Vorliegen besonderer Verhältnisse, bei öffentlichen Gebäuden, bei Wirtshäusern und bei rein landwirtschaftlicher Nutzung dienenden Gehöften vom Bezirksamt gestattet werden.

§ 2.

Abortanlagen müssen, wenn sie außerhalb eines Gebäudes erstellt werden, von Straßen und öffentlichen Plätzen mindestens 3,00 m entfernt sein. Ist der Zugang zu diesen Abortanlagen von öffentlichen Verkehrsräumen leicht sichtbar, so kann nach Ermessen des Bezirksamtes eine größere Entfernung oder in besonderen Fällen die Errichtung einer Schutzwand (Schamwand) vorgeschrieben werden.

§ 3.

Größere Abortanlagen und Pißräume in Gewerbebetrieben, Wirtshäusern u. s. w. müssen als besondere Gebäude mindestens 3,00 m von den nächsten Wohn- und Arbeitsräumen und der Nachbargrenze entfernt sein.

In besonderen Fällen kann durch das Bezirksamt Nachsicht gewährt oder ein größerer Abstand verlangt werden.

§ 4.

Vom Bezirksamt kann die Beseitigung oder ein entsprechender Umbau bestehender, den §§ 2 und 3 nicht entsprechenden Abortanlagen verlangt werden.

§ 5.

Die gleichzeitige Verwendung der Dunggruben als Abtrittsgruben ist bei Neuanlagen nicht gestattet.

§ 6.

Die Fenster der Aborte (auch der Vorräume) müssen ins Freie führen und möglichst nahe an die Decke reichen.

Die Abortsitze müssen bei Neuanlagen frei stehen.

Das in den Aborten anzubringende Fallrohr muß von der Wand abstehen, wasserdicht hergestellt sein und unter möglichster Vermeidung starker Schleifungen in die Grube hinabgeführt werden; es soll in der Regel 25—30 cm über dem Boden der Grube ausmünden. Die Verwendung von hölzernen Schachten als Fallrohr ist unstatthaft. Dieses muß mit einem Dunstrohre in direkter Verbindung stehen.

§ 7.

Im Uebrigen sind für die bauliche Herstellung von Abortanlagen die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen, die Vorschriften der Landesbauordnung und die der örtlichen Bauordnungen maßgebend.

§ 8.

Hausfehricht, Abfälle haus- und landwirtschaftlicher Art, sowie kleingewerblicher Betriebe dürfen nicht in Abortgruben verbracht werden.

§ 9.

Außer Gebrauch gesetzte Abort- und Pfuhlgruben müssen mit unverdächtigem Material vollständig ausgefüllt oder dicht abgedeckt werden. Sie dürfen erst nach Ablauf von 10 Jahren und nach gründlicher Reinigung und Desinfektion zu anderen Zwecken verwendet werden. Ausnahmsweise kann durch das Bezirksamt eine frühere Verwendung — jedoch nicht zur Aufbewahrung von Nahrungs- und Genußmitteln — dann zugelassen werden, wenn Wände und Boden durch Einziehen einer neuen undurchlässigen Futtermauer geschützt werden und die Decke nach gründlicher Reinigung einen neuen Verwurf erhält.

Die frühere Verwendung kann vom Bezirksamt an weitere Bedingungen geknüpft werden.

II. Düngerstätten:

§ 10.

Die Anlegung neuer sowie die Erweiterung bestehender Düngerstätten und Pfuhlgruben an den Ortsstraßen oder an öffentlichen Plätzen ist untersagt. Der Abstand hiervon muß mindestens bei von der Straße sichtbaren Düngerstätten 6,00 m und bei solchen hinter dichten Einfriedigungen 3,00 m sein.

Neue Düngerstätten und Pfuhlgruben müssen außerhalb der Gebäudegrundfläche angelegt werden; sie müssen von der Grundmauer der Gebäude, in welchen sich Menschen länger Zeit aufzuhalten pflegen, durch einen Zwischenraum von mindestens 3 m, von den Grundmauern anderer Gebäude (Ställe, Scheunen u. s. w.) durch einen Zwischenraum von mindestens 15 cm getrennt, von Brunnen (Brunnenstuben, Brunnenschachten) und Wasserleitungen mindestens 10 m (mit Genehmigung des Bezirksamtes 5 m) und von der nachbarlichen Grenze mindestens 3 m entfernt sein.

Mit Zustimmung des Nachbars können Dungstätten und Pfuhlgruben auch näher, mindestens aber 15 cm von der Nachbargrenze entfernt, angelegt werden.

Bezüglich der Lage kann das Bezirksamt in einzelnen Fällen Nachsicht erteilen.

§ 11.

Für jedes Anwesen, in welchem Vieh gehalten wird, muß eine hinreichend große Düngerstätte vorhanden sein. Diese Düngerstätten müssen im Boden und in den Umfassungsmauern wasserdicht hergestellt sein, auch müssen die Umfassungsmauern mindestens 15 cm über Bodenhöhe aufgeführt werden, sodaß die Durchsickerung des flüssigen Inhalts und ein Abfluß in die Hofräume, Brunnen, oder auf die Straßen nicht stattfinden kann.

Der Boden und die Umfassungsmauern müssen, sofern sie aus Bruchsteinen hergestellt werden, mindestens 45 cm, sofern sie aus Backsteinen oder Stampfbeton hergestellt werden, mindestens 25 cm stark sein.

§ 12.

Pfuhlgruben und dergleichen müssen bedeckt sein und jeweils so rechtzeitig entleert werden, daß ein Ueberfließen des Inhalts nicht eintreten kann. Auf Pfuhlgruben etc., die von Düngerstätten getrennt sind, findet ebenfalls § 10 Anwendung.

§ 13.

Die Entfernung bestehender Düngerstätten und Pfuhlgruben von Ortsstraßen und öffentlichen Plätzen kann im Interesse der öffentlichen Reinlichkeit oder aus sanitätspolizeilichen Gründen vom Bezirksamt nach Anhörung des Bezirksarztes angeordnet werden.

Düngerstätten, die sich an Ortsstraßen oder öffentlichen Plätzen befinden, müssen gegen die Straße eingewandet sein.

III. Brunnen.

§ 14.

Zur Neuanlage von Brunnen ist Genehmigung des Bezirksamts erforderlich, auch soweit es sich nicht um Brunnenbauten handelt, die nach §§ 1 Absatz 1 Ziffer 4 und 123 der Landesbauordnung der baupolizeilichen Genehmigung bedürfen. Dem Gesuche sind die zur Beurteilung der Anlage erforderlichen Nachweise (Plan, Beschreibung) in doppelter Fertigung beizufügen.

Bei Neuanlagen von Brunnen sollen tunlichst eiserne Röhrenbrunnen erstellt werden. Schöpf- und Ziehbrunnen dürfen nicht mehr hergestellt werden. Die noch vorhandenen Schöpfbrunnen sind binnen einer vom Bezirksamt zu bestimmenden Frist zu beseitigen und durch eine andere Art der Wasserversorgung zu ersetzen oder in einer einwandfreien Weise abzuändern. Bestehende Ziehbrunnen müssen mit einer festen Bedachung versehen sein; die Brunnenwandung muß mindestens 75 cm über die Erdoberfläche emporragen. Zur Abstellung von Kübeln und anderen Gefäßen sind unterhalb des Schachtrandes entsprechende Gestelle anzubringen.

Die Umgebung jedes Brunnen muß im Umkreis von mindestens 1 m mit einer nach allen Seiten abfallenden undurchlässigen Pflasterung, Beplattung oder Betonierung und mit einer Rinne zur Ableitung des überfließenden oder verschütteten Wassers versehen sein.

§ 15.

Bei Neuanlage von Schachtbrunnen (Pumpbrunnen) muß das Mauerwerk aus festen Steinen mit Zementmörtel bis zum Wasser führenden Schicht möglichst undurchlässig hergestellt und an seiner Außenfläche bis auf 2 m Tiefe dicht mit Zementputz versehen oder es muß eine 30 cm dicke Zwischen-Schicht von Lehm oder Ton fest eingestampft werden. Wenn der Brunnenschacht nicht über die Erdoberfläche hervorragt, so muß er fest geschlossen und sein Mauerwerk mit einer undurchlässigen, mindestens 30 cm dicken Lehm- oder Tonschicht überdeckt werden. Liegt die Abdeckung des Brunnenschachtes oberhalb der Erdoberfläche, so muß der gemauerte Brunnenschacht wenigstens 25 cm über diese hochgeführt und die Abdeckung mit wetterfesten, der Fäulnis nicht unterworfenen Materialien völlig dicht hergestellt werden.

§ 16.

Untersuchungen des Wassers und des baulichen Zustandes der Brunnen kann das Bezirksamt jederzeit anordnen. Ergibt die Untersuchung, daß das Wasser der Gesundheit schädliche Stoffe oder Keime enthält oder durch verunreinigende Zusätze für den menschlichen Gebrauch bedenklich erscheint, so kann das Bezirksamt die weitere Benutzung des Brunnens untersagen und dessen Schließung anordnen. Die Benutzung eines solchen Brunnens kann wieder zugelassen werden, wenn nach vorgenommenen Verbesserungen durch eine erneute Untersuchung des Wassers und der Brunnenanlage die Beseitigung derjenigen Mißstände, welche die Schließung veranlaßt haben, nachgewiesen ist.

Außer Gebrauch gesetzte Brunnen sind, soweit sie nicht ausgefüllt werden, derart zu verwahren, daß die Sicherheit des Verkehrs nicht gefährdet wird.

IV. Abwasserleitung.

§ 17.

Wasser und andere Flüssigkeiten auf öffentliche Straßen und Plätze auslaufen zu lassen, ist untersagt.

§ 18.

Auch für bestehende Gebäude kann, wenn die örtlichen Verhältnisse es verlangen, die Anlage einer Rinnenleitung oder einer Abwassergrube (§ 18ff) vom Bezirksamt nach Anhörung des Bezirksarztes angeordnet werden, wenn dies zur Beseitigung gesundheitspolizeilicher Mißstände erforderlich erscheint.

§ 19.

In gepflasterten oder mit Platten etc. belegten Höfen müssen Einrichtungen zur Ableitung des Regenwassers (Rinnen etc.) getroffen werden.

In Abtritt-, Dung- oder Pfuhlgruben, sowie in die Abwassergruben (§ 18) darf Regenwasser nicht eingeleitet werden. Ausnahmen sind zu landwirtschaftlichen und gärtnerischen Zwecken zulässig, wenn Vorkehrungen getroffen werden, die ein Abstellen der Zuleitung und eine anderweitige geeignete Ableitung ermöglichen.

Durch Anbringung von Dachkändeln, Ableitröhren oder in anderer Weise ist dafür zu sorgen, daß das Regenwasser keinen Abfluß der Jauche aus den Düngerstätten verursachen kann.

§ 20.

Die zur Abführung des Abwassers bestimmten unterirdischen Abgangskanäle müssen so angelegt und beschaffen sein, daß sie jederzeit einen ungehinderten und unschädlichen Abfluß des Abwassers ermöglichen. Im Übrigen sind hierfür die Bestimmungen von § 2 Ziffer 2—6 der Gesundheitsverordnung vom 29. Dezember 1908 maßgebend.

§ 21.

Menschliche Abgangsstoffe dürfen — auch mittelst Grubenüberläufen — in die Kanäle nur dann eingeleitet werden, wenn deren Ableitung durch die Kanäle ausdrücklich genehmigt ist.

V. Straßenreinhaltung.

§ 22.

Alle Ortsstraßen, öffentliche Plätze und sonstige öffentliche Wege innerhalb der geschlossenen Ortschaften sowie die gegen die Ortsstraßen offenen Hofräume und zwischen den Häusern gelegenen Winkel müssen wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Samstag nachmittags gekehrt und gereinigt werden. Fällt der Kehrtag auf einen Feiertag, so ist die Reinigung am vorhergehenden Werktag vorzunehmen.

§ 23.

Die Reinigung umfaßt die Entfernung von Unrat, Kot, Staub, Schutt und Abfällen aller Art. Zur Verhütung von Staub hat bei trockenem frostfreien Wetter vor der Reinigung ein Besprengen mit Wasser stattzufinden.

Die Straßenrinnen nebst den Ablaufrinnen der Häuser sind durch reichliches Aufgießen von Wasser abzuspülen; in gleicher Weise ist die Umgebung der Brunnen zu reinigen.

Das Hineinkehren von Schlamm, Kehricht und dergleichen in die Straßendohlen und Schlammsammler der Straßenkanäle ist untersagt.

Der aus den Straßenrinnen gekehrte Schlamm darf nicht auf der Straßenfahrbahn liegen bleiben, sondern muß sofort abgeführt werden.

§ 24.

Zur Reinigung der Ortsstraßen und der gegen die Ortsstraßen offenen Hofräume verpflichtet sich:

1. **vor bebauten Grundstücken:**
   a) bei bewohnten Gebäuden der Eigentümer und, falls dieser nicht in dem Hause wohnt, der Mieter des untersten Stockwerkes,
   b) bei unbewohnten Gebäuden (Scheunen, Ställen u. s. f.), derjenige, welcher die Gebäude benützt (Eigentümer, Mieter, Pächter).
2. **vor unbebauten Grundstücken:**
   der Eigentümer, Mieter oder Pächter dieser Grundstücke.

Die Verbindlichkeit zur Straßenreinigung (Ziffer 1 und 2) erstreckt sich bis zur Mitte der Straße. Die Reinigung öffentlicher Plätze und der sonstigen öffentlichen Wege innerhalb der geschlossenen Ortschaften liegt der Gemeinde ob; ebenso der Abzug von Schlamm auf den ungepflasterten Ortsstraßen, bei andauerndem Regenwetter.

§ 25.

Außer zur regelmäßigen Straßenreinigung sind nach Maßgabe des § 27 die vorn Genannten auch verpflichtet:

1. **des Gras von den Straßen und Straßenrinnen im Frühjahr oder jederzeit sonst auf Aufforderung der Ortspolizeibehörde zu entfernen,**
2. **bei Glatteis die Gehwege und,** soweit keine besonderen Gehwege vorhanden sind, die Straße vor den Häusern sowie die Zugänge zu diesen zu bestreuen,
3. **bei Schneefall** einen **Fußpfad bis** an das Nachbargrundstück offen zu halten,
4. **bei Tauwetter** auf Aufforderung der Ortspolizeibehörde den Schnee und das Eis aus den Straßenrinnen und von den Gehwegen zu entfernen,
5. **bei anhaltend heißer Witterung** die Straße auf Aufforderung der Ortspolizeibehörde mit reinem Wasser zu besprengen.

§ 26.

Menschliche und tierische Abgangsstoffe, sonstige übelriechende Stoffe, Unrat aller Art, insbesondere auch Hausabfälle (Müll) dürfen nicht auf die Ortsstraßen oder in die Straßenrinnen geworfen oder gegossen werden. Wer die Straße in dieser oder anderer Weise gröblich verunreinigt, hat für die sofortige Säuberung zu sorgen. Wenn der Täter nicht sofort zu ermitteln ist oder sich der Verpflichtung zur Reinigung entzieht, so hat die Reinigung durch den nach § 24 zur Reinigung Verpflichteten zu erfolgen.

§ 27.

Zum Abführen der menschlichen Abgangsstoffe, flüssigen Düngers sowie aller Gegenstände, welche die Straßen verunreinigen können, dürfen nur wohlverwahrte Behälter, welche nichts durchfließen oder durchtropfen lassen und etwaige üble Ausdünstungen tunlichst verhindern, verwendet werden.

VI. Heizanlagen.

§ 28.

Heizkammern, Heizkörper, sowie Luftzu- und Abführungskanäle von Heizungs- und Lüftungsanlagen müssen vor Beginn der Heizperiode und nötigenfalls auf Anordnung des Bezirksamtes auch während derselben einer Reinigung unterworfen werden.

VII. Strafbestimmungen.

§ 29.

Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen werden aufgrund der §§ 57a, 105b P.-Str.-G.-B. oder 366/10 R.-Str.-G.-B. an Geld bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen, bezw. aufgrund des § 116 P.-Str.-G.-B. an Geld bis zu 150 ℳ oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. III:
Dr. Sauer.

2992

Bekanntmachung.

Wir bringen nachstehenden Auszug zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 22. Januar 1910.

Großh. Hauptzollamt.

Auszug

aus
der Ordnung für den Verkehr mit Zollgütern in den öffentlichen Werkhallen in Mannheim.

§ 1.

(1). Als Zollhallen, d. h. als Räume zur vorübergehenden Niederlegung und zur zollamtlichen Abfertigung der unter Zoll- und Steuerüberwachung ankommenden oder abgehenden Güter dienen:

1. die Umschlagsräume der beiden zollfreigenen Werkhallen beim Hauptzollamtsgebäude (alter Zollhafen);
2. die Umschlagsräume in der zollfreigenen Werkhalle I am Mühlauhafen;
3. der Umschlagsraum in der eisenbahnfreigenen Werkhalle II am Mühlauhafen;
4. die südliche Abteilung des Umschlagsraumes in der eisenbahnfreigenen Werkhalle III am Mühlauhafen.

(2.) In diesen Räumen können auch solche Güter vorübergehend niedergelegt werden; die in einer der in den Werkhallen befindlichen öffentlichen Niederlagen eingelagert werden sollen oder die aus einer solchen ausgelagert worden sind; sie dürfen aber nicht länger liegen bleiben, als es nach § 20 der Hafenpolizeiordnung, § 70 der Zollhafen- und Zollhofordnung und § 38 des Niederlage-Regulativs zulässig ist.

(3.) Feuergefährliche, zur Selbstentzündung geneigte, explosionsfähige, stark ätzende, gesundheitsgefährliche, sowie Waren, die geeignet sind auf ihre Umgebung nachteilig zu wirken, dürfen in den Zollhallen nicht niedergelegt werden. Für derartige Güter bestimmt der § 5 Ziffer 5 der Hafenpolizeiordnung besondere Lagerplätze; vgl. auch § 2 der Betriebs- und Gebühren-Ordnung für die Hafenanlagen in Mannheim.

§ 2.

3. Güter, die mit der Eisenbahn ankommen, müssen nach § 1 der Eisenbahnzollhallen-Ordnung in der Regel in der Eisenbahnzollhalle abgefertigt werden; sie dürfen an den Werkhallen nur mit besonderer Erlaubnis des Hauptzollamtes ausgeladen und abgefertigt werden. Die Erlaubnis wird nur im Falle eines dringenden Bedürfnisses erteilt.
4. Güter, die unter Packstückverschluß angekommen sind, dürfen ohne vorherige Abgabe der zugehörigen Begleitpapiere in die Zollhalle niedergelegt werden; sie werden aber, solange die Papiere nicht abgegeben sind, als nicht gestellt, vielmehr so angesehen, als ob der Begleitscheinnehmer oder der Warenführer die Verpflichtungen aus § 44 des Vereinszollgesetzes noch nicht erfüllt habe.

§ 3.

2. Die Güter werden, soweit nicht ein für allemal Ausnahmen zugelassen werden, jedesmal gleich beim Ueberschlagen aus den Fahrzeugen, mit denen sie angekommen sind, in andere Fahrzeuge, oder beim Verbringen in die Zollhallen, auf die Lagerplätze usw., verwogen.

Den Platz, an dem die Güter nach der Verwiegung niedergelegt werden sollen, bestimmt der Güterbodenaufseher, wenn nötig im Benehmen mit dem Wagmeister oder nach Weisung der Abfertigungsstelle.

3. Wünscht der Verfügungsberechtigte aus triftigen Gründen, daß die Güter erst später verwogen werden, so darf dem Antrage mit Genehmigung des Hauptamtes oder der Abfertigungsstelle stattgegeben werden; derartige Güter müssen dann bis zur Verwiegung an den hierfür bestimmten Plätzen niedergelegt und es darf ihr Gewicht und ihre Beschaffenheit nicht verändert werden.

6. Der Verfügungsberechtigte darf die Güter aus der Halle nur gegen Abgabe einer Bezugs- oder Versendungs-Anweisung wegbringen lassen. Als Verfügungsberechtigter gilt, wer im zollamtlichen Begleitpapier als Empfänger bezeichnet oder von diesem Empfänger zur Verfügung über die Ware durch Uebertragungsanweisung oder sonstwie schriftlich ermächtigt ist (§ 15 und 19 der Zollhafen- und Zollhofs-Ordnung, § 1 Abs. 3 ff. der zollamtlichen Vorschriften für den Güterumschlag vom Schiff in die Werkhallen und unmittelbar auf die Eisenbahn in Mannheim).

§ 4.

4. Die Güter des gebundenen Verkehrs innerhalb des durch den Rhein, den Neckar und die Hafenstraße begrenzten Hafengebiets mit Fuhrwerken von einer Zollhalle nach einem entfernt gelegenen Ausladeplatz oder Zollager oder in umgekehrter Richtung zu befördern, ist Sache des von der Handelskammer bestellten, auf die Wahrnehmung des Standpunktes der Zollverwaltung vereidigten Fuhrunternehmers, dieser verfährt dabei nach dem mit ihm getroffenen Uebereinkommen.

§ 6.

(1.) Die Zollhallen stehen ausschließlich unter dem Verschluß der Zollverwaltung, diese sichert jedoch damit nur den Gefällpunkt, tritt aber in keinerlei privatrechtliche Haftpflicht für die Waren ein.

(2.) Die Zollverwaltung übernimmt die in den Zollhallen niedergelegten Güter in keiner Weise in Besitz oder Gewahrsam oder verantwortliche Aufsicht; sie ist insbesondere für die Sicherheit der Güter während ihrer Lagerung dem Verfügungsberechtigten gegenüber in keiner Weise verantwortlich (§ 35 der Hafenpolizei-Ordnung). Die Zollverwaltung überwacht zwar die Zollhallen, aber nur insoweit, als es zur Wahrung des zolldienstlichen Interesses, das heißt der Gefällsicherheit, nötig ist.

§ 7.

(1.) Den Umschlag (das Aus- und Einladen) und die Besorgung der sonstigen Arbeitsleistungen (Handdienstleistungen) in den Zollhallen übernimmt nach § 1 der Betriebs- und Gebührenordnung für die Hafenanlagen in Mannheim die Güterverwaltung auf Kosten der Zollpflichtigen. Mit Genehmigung der Zoll- und Hafenverwaltung können in besonderen Fällen diese Geschäfte auch von den Pflichtigen selbst ausgeführt werden.

(2.) Die Nebengeschäfte, insbesondere das Ausbessern schadhafter Fässer, Kübel, Kitten und anderer Umschließungen, in denen die Waren verpackt sind, ferner das Oeffnen und Wiederverschließen der Umschließungen bei den zollamtlichen Abfertigungen, bei Warenbesichtigungen und bei der Entnahme von Proben usw., werden durch die von der Handelskammer bestellten Kranenkühler nach Maßgabe der für sie erlassenen Dienstanweisung besorgt. Die Beteiligten können diese Arbeiten auch selbst verrichten oder durch Arbeiter der Güterverwaltung oder durch andere Personen verrichten lassen.

(3). Die zur Ausführung der Handdienstleistungen erforderlichen Gegenstände wie Karren, Ketten, Taue, Werkzeuge zum Oeffnen und Verschließen der Packstücke usw. muß derjenige beschaffen, der die Handdienstleistungen besorgt.

§ 8.

Arbeiten an den Packstücken, durch die ein Zugriff zu den Waren möglich wird, Teilungen und Umpackungen dürfen nur mit Wissen und Genehmigung der Zollstelle und unter zollamtlicher Ueberwachung vorgenommen werden.

§ 9.

2. Für Abfertigungen sind die Hallen an den Werktagen von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags geöffnet.

3. Die zollamtliche Besichtigung der Waren findet in der Regel nur zu bestimmten Zeiten des Tages — von 8—10 Uhr und von 2—4 Uhr — statt. Die Besichtigung der Güter, die vom Fahrzeug zu Fahrzeug unmittelbar überschlagen werden, ist an diese Zeiten nicht gebunden.

Karlsruhe, im Dezember 1909.

Großh. Zoll- und Steuerdirektion.

Sendert.

2990

Bekanntmachung.

Die Aufhebung der bezirkspolizeilichen Vorschrift „die Eisfischerei betr."

Nr. 4521 II. Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Bezirksrats erlassene, durch Entschließung Gr. Landeskommissärs vom 22. Januar 1910 für vollzieh- bar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 19. Januar 1910 zur allgemeinen Kenntnis.

Mannheim, den 20. Januar 1910.

Großh. Bezirksamt Abt. II.
Hofheinz.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Auf Grund des Art. 9 des Ges. vom 3. März 1870, betr. die Ausübung und den Schutz der Fischerei und des § 36 Abs. 2 der Landesfischereiordnung vom 3. Februar 1888 wird die nach diesen Bestimmungen erlassene Bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 19. Januar 1891 betr. die Eisfischerei aufgehoben.

2982

Mannheim, den 13. Januar 1910.

gez.: Hofheinz.

Bekanntmachung.

Wirkung der zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten betr.

Nr. 115 M. Auf nachstehende Bestimmung des § 93 Ziffer 2 Wehr-Ordnung machen hiermit die Beteiligten besonders hingewiesen.

„Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89 Ziffer 8 die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst bei der Prüfungs-Kommission nachgesucht haben, bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich oder mündlich unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des Prüfungszeugnisses zum Stellungsmann zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Militärpflichtige, welche dieser Meldung spätestens bis zum 1. Februar d. J. nicht nachgekommen sind, haben gemäß § 88 Reichsmilitärgesetz, § 93 Abs. 4, 20, Abs. 7 Wehrordnung Geldstrafen bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen."

Die Gemeinderäte des Amtsbezirks werden angewiesen, diese Verfügung alsbald in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und den Beteiligten anzuzeigen.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hofheinz.

2278

Bekanntmachung.

Das Klassifikationsverfahren betr.

Nr. 116 M. Zur öffentlichen Kenntnis: Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots, welche auf Grund des § 122 der Wehrordnung vom 22. November 1888 auf Zurückstellung hinter die letzte Jahresklasse ihrer Waffe und Dienstklasse Anspruch machen, ihre Gesuche alsbald bei dem Gemeinderat ihres Wohn- bezw. Aufenthaltsortes einzureichen haben.

II. Die Gemeinderäte des Amtsbezirks haben Gesuche der vorstehend erwähnten Art gemäß § 129 der Wehrordnung zu prüfen und mit ausführlichem Bericht, welcher die in diesem Paragraphen verlangten Angaben enthalten muß, umgehend dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission vorzulegen. Ueber die eingereichten Gesuche wird durch die verstärkte Ersatzkommission im Anschluß an das Musterungsgeschäft entschieden.

Mannheim, den 3. Januar 1910.

2781

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Hofheinz.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band X wurde heute eingetragen:

1. Seite 136: **Lamadé**, Adam, Taglöhner, Mannheim, und Elisabethe geb. Herrmann. Der Mann hat das der Frau gem. § 1377 B. G.-B. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen.
2. Seite 139: **Teltsch**, Alois, Buchdruck-Maschinenmeister in Mannheim, und Therese geb. Ohnhaus. Durch Vertrag vom 17. Dezember 1909 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 140: **Bade**, Gustav, Kaufmann, Sandhofen, und Anna Maria geb. Bischoff. Durch Vertrag vom 23. Dezember 1909 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.
4. Seite 141: **Rupp**, Eugen, Wirt in Mannheim, und Elisabetha geb. Knöble, Witwe des Jakob Alespach. Durch Vertrag vom 12. Januar 1910 ist Gütertrennung vereinbart.
5. Seite 142: **Reiß**, Daniel, Brauereibesitzer in Mannheim-Feudenheim, und Marie geb. Uhl. Durch Vertrag vom 17. Januar 1910 ist Gütertrennung vereinbart.
6. Seite 143: **Lauerbach**, Gustav Johann, Wirt in Mannheim, und Friederike geb. Lang. Durch Vertrag vom 19. Januar 1910 ist Gütertrennung vereinbart.
7. Seite 144: **Rententher**, Wilhelm, Fuhrmann in Mannheim, und Eva Elisabetha geb. Körder. Durch Vertrag vom 20. Januar 1910 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 145: **Kunz**, Georg, Metzger, Mannheim, und Frieda geb. Lumpp. Durch Vertrag vom 24. Januar 1910 ist Gütertrennung vereinbart.
9. Seite 146: **Hamm**, Wilhelm, Maler, Mannheim, und Rosine geb. Schirm. Durch Vertrag vom 25. Januar 1909 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 29. Jan. 1910.

Großh. Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Wirt **Johann Greulich** Eheleute in Heidelberg eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Montag, 4. April 1910, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Dienstzimmer B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 12 Heft 28 Bestandsverzeichnis 1. Lfd.-Nr. 108, Flächeninhalt 2 a 63 qm Hofraite, Pumpwerkstraße Nr. 34.

Hierauf steht ein dreistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude als Anbau mit Gauben, gegen den Hof vierstöckig, nebst solchem Seitenbau rechts 1. und 11. Teil mit Souterrain; ein dreistöckiger Hinterbau mit Gauben und ein einstöckiger

Während der Weissen Woche kommen zu besonders billigen Preisen 3 Waggons Porzellan, Glas Steingut zum Verkauf!

Einige Beispiele:

Porzellan

Tonnen- und Küchengarnituren 22teilig, mit Golddekor. . . . . komplett Mk. 7.65
Teller verschiedene Formen . . Stück 5, 18, 23 Pfg.
Tassen mit Untertassen . . . . . 6, 15, 30 Pfg.
Kaffeeservice modernste Formen und Dekore Mk. 1.45, 2.95, 3.85, 6.75
Butterglocken . . . . . Stück 18, 28, 48 Pfg.
Saucieren . . . . . Stück 45 Pfg.
Platten oval . . . . . Stück 15, 30, 45 Pfg.
Terrinen mit Deckel, oval . . . . . Stück 95 Pfg.

Steinschliff-Imitation Pressglas

Teller . . . . . Stück 8, 12 Pfg.
Schüsseln rund . . Stück 15, 25, 48, 68 Pfg.
Schiffchen . . . . . Stück 45, 58, 78 Pfg.
Torten und Obtschalen mit Fuss . . 1.45 Pfg.
Vasen eckig und rund . . 32, 60, 75, 98 Pfg.
Tafelaufsätze . . . . . Stück 1.75 Pfg.
Zuckerschalen mit Fuss . . . . . Stück 28 Pfg.
Butterdosen . . . . . Stück 45, 65, 95 Pfg.
Likörservice komplett . . . . . 98 Pfg.

Steingut

Waschgarnituren 1.85, 2.90, 3.90 bis 16.50 Mk.
Ein Posten grosse Waschbecken und Krüge durchweg 95 Pfg.
Teller flach oder tief . . . . . glatt 7 Pfg. gerippt 9 Pfg.
Satzschüsseln . . . . 6 Stück zusammen 95 Pfg.
Tassen grosse Formen . . . . . Stück 7 Pfg.
Ein Posten moderne Gemüsetonnen . . . . . Stück 45 Pfg.
Gewürztonnen . . . . . Stück 25 Pfg.

Serien-Geschirre mit modernem Ranken-Dekor zum Zusammenstellen von Kaffee- und Speiseservicen sehr preiswert!

Ein grosser Posten **Weingläser** zum Aussuchen . . . . . Stück 28 und 38 Pfg.

Beste Kaufgelegenheit zur Neueinrichtung oder Komplettierung der Küche!

Ein Posten Ia. Netzmarmor **Emaille enorm billig!**

100te Aluminium-Geschirre sehr preiswert

Grosse Ausstellung aller Arten **Korbwaren!**

Ein Posten **Solinger Bestecke** 8 Paar 95, 1.25 Mk.
Ein Posten **starke Esslöffel** . . . . 6 Stück 35 Pfg.
Modern lackierte **Blechwaren** für die Küche!

Während der weissen Woche auf sämtliche Carnevalartikel 10% Rabatt. Wirte erhalten Extra-Rabatt.

Herm. Schmoller & Co.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 3. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Hause D 4, 7 im Ladenlokal im Auftrage des Vollstreckungsgerichts einen großen Warenschrank mit Spiegelscheiben öffentlich, meistbietend gegen bare Zahlung versteigern. 6173

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, den 2. Februar 1910,

Weber, Gerichtsvollzieher.

: Konzerthaus : Storchen K 1, 2

Tägl. 10—1½ Uhr **Matinee**, 7—11 Uhr **Konzert** des ital. Gesang-, Musik- u. Tanz-Ensemble **Addio Napoli**. Täglich zu sehen von morg. 10 bis abds. 12 Uhr **Nr. Trögs**, das lebende Skelett u. **Hary Haag**, der Gummihautmensch. 4829

Weinrestaurant „Badenia".

Morgen Donnerstag, 4. Febr.

Großes Schlachtfest

wozu höflichst einladet [5404] Philipp Pfeil.

Restaurant Eichbaum

P 5, 9. □ Mannheim □ P 5, 9.

Eigene Schlächterei.

Hierdurch gestatte ich mir, einem verehrl. Publikum bekannt zu geben, dass ich obiges **Restaurant** übernommen habe.

Empehle reichhaltigen

Mittags- und Abendtisch

prima Bier und reingehaltene Weine

bei civilen Preisen. 5412

Hochachtungsvoll

Georg Knabe

Metzger und Wirt.

Schöner, heller Fabrikraum

bezw. **Werkstätte**, ca 400 Quadratmeter, event mit Gleisbenützung, Bureau und Stallung per 1. Juli zu vermieten. Näheres **Lindenhofstraße 12.** 5086

Verpachtung der Saalbau-Restauration.

Die neue Direktion des Operettentheaters sucht für die neu eingerichtete Saalbau-Restauration einen

energischen, gewandten Restaurateur

als Pächter zu sehr günstigen Bedingungen.

Auskunft im Saalbau-Bureau. 5405

Nur 3 Tage! **Nur 3 Tage!**

Nach beendeter Inventur

Großer Räumungsverkauf

in Rot- u. Weinen sow. Dessert- u. Krankenweinen

Donnerstag, 3., Freitag, 4. u. Samstag, 5. Februar

1. Königsbacher Weiger 1900er p. Flasche	80 Pfg.,	früher	1.—
2. Karlsbader Rotes	90 „	„	1.20
3. Medicinalbourgunder	120 „	„	2.—
4. Burgunder	120 „	„	2.—
5. Samos	100 „	„	1.50
6. Malaga 1904	120 „	„	1.50
7. Malaga prima	150 „	„	2.—
8. Malaga rot, sehr alt	200 „	„	2.80
9. Lacrimae Christi, sehr fein	200 „	„	3.—
10. Muskatell, sehr alt, p. f. fein	150 „	„	2.50
11. Madera, sehr alt	150 „	„	2.50
12. Sherry	120 „	„	1.8
13. Marsala, Tarino	120 „	„	2.—
14. Madera	120 „	„	2.—
15. Bordeaux	120 „	„	2.—

Max Mangold 5415

Q 5. 12 Spanische Weinstube Q 5. 12

NB. Bestellungen von 5 Flaschen frei ins Haus.

Nur 3 Tage! **Nur 3 Tage!**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die traurige Mitteilung, dass mein geliebter, treubesorgter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Schwager,

Herr Karl Burckhardt

pens. Postschaffner 5413

heute nachmittag 5½ Uhr im Alter von 64 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Feudenheim, Hannover, Rotterdam, 1. Februar 1910.

Baden-Baden, Kindelbrück.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Katharina Burckhardt geb. Raquet.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Februar mittags 3 Uhr vom Trauerhause Goethestrasse 8 in Feudenheim.

Schlüter's Vollkornbrot

aus sämtlichen Teilen des Getreidekorns

— wohlschmeckend — leicht verdaulich — von grossem Nährwert.

Nikolaus Urban, Meerfeldstr. 41

sowie bei meinen Filialen: Herrn **Hanstein**, L 14, 1; **Jak. Harter**, N 4, 22; **Carque**, D 6, 6; **Lehnert**, Schwetzingerstrasse 15; **Marzi**, Elisabethstrasse 6; **Wissner**, Lameystr 19; **Hartmann**, Schimperstrasse 19; **Franz Axtmann**, Rüdigergrundstr. 16. 5403

D. FRENZ

Annoncen-Expedition Mannheim E 2, 18 Planken. Telephon 97.

---

2 Herren

Nordd., Privatbeamte, wünschen mit 2 bess. jung. Damen bis z. Alt. v. 22 J. bekannt zu werden, zwecks Heirat. Bedingung: mittl. Figur, gute Erscheinung. Off. bis Samstag unter F 136 an D. Frenz, Annonc.-Expedit. Mannheim.

Schuhbranche.

Tüchtiger Reisender

der schon mit Erfolg arbeitet hat, von Engros-Geschäft in grosser Stadt a. Rhein gesucht. Offert. mit Angabe seitherig. Tätigkeit u. Gehaltsanspruch. unt. **L. 6513** an **D. Frenz, Mainz.**

Besseres Mädchen,

das mit einem kleinen Kinde umzugehen versteht und Nähen und Bügeln kann, bei hohem Lohne per 15. Februar oder 1. März **gesucht.** Offerten unt. U 154 an **D. Frenz, Annonc.-Exped Mannheim.** 5 09

Junger Mann,

17 Jahre alt, mit schöner Handschrift, **sucht Stellung** als Bureaudiener oder ähnliche. Off. u. V 155 an **D. Frenz, Mannheim, E 2, 18.** 5410

Schöner neuer Flügel, kleines Format, für 650 M. zu verkaufen. Offerten unter N 147 an D. Frenz, Annoncen-Exped., Mannheim 5 84

Vermischtes

Steinbrüche

Die **Evangelische Pflege Schönau in Heidelberg** hat von ihren bei **Hess Neckarhausen** unmittelb. am Bahnhof gelegenen **Steinbrüchen** 3 Lose zu verpachten. Die Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Verwaltung eingesehen werden. 5407

Verkauf

Gelegenheitskauf. Fahrrad 20 M. u. besser. Ausziehtisch, sch. Sofa, neues Bett u. Schrank. **H 4. 4.** 25346

Gelegenheitskauf.

Pianino

aus erstklassiger Fabrik vorzüglich erhalten, billig abzugeben. 14792

Heckel, Pianolager **O 3, 10.**

Hochf. Sekretär, ff. Bücherschrank, Divan, vollst. pol. Betten, Ausziehtisch, Kinderbett., Stuhl u. Bänke zu verk. 25344 F 5, 9, part. **P. Wohlgemuth.**

Waschtoilette mit Aufsatz

eichener Tisch, Gaskronleuchter und **Ofenschirm** billig zu verkaufen. 14795 Große Merzelstr. 11, 2 Tr.

Stellen finden

Tüchtige, selbstständige

Verkäuferin

für die Haushaltgs.-Abt. per sofort gesucht. Bewerb. nur aus der Branche bel. Offerte, Bild, Gehalts-Anspr. einzureichen. **S. Fleischmann Nachf.** Kaiserslautern. 14798

Beamte und Beamtinnen,

welche gewandt stenograph. und flott auf der Schreibmaschine schreiben, zum sofortigen Eintritt auf ein hiesiges größeres **Bureau gesucht.**

Meldungen mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Nr. 14797 an die Expedition d. Blattes einzureichen.

Bedeutende Fabrik in einem Vorort Mannheims sucht zum möglichst baldigen Eintritt

gewandtes Fräulein

mit guter Schulbildung, das flott stenographieren und auf der Maschine schreiben kann.

Angebote m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen usw. unter Nr. 14791 an die Expedition ds. Bl.

Sofort

Putzdirektrice. I. Modearbeiterin. **Einkassierer,** welcher gute Akkord-Resultate besitzt. **Lehrjunge** für grosse Drogerie. **Lehrmädchen,** Modes-Weissw. 25345 **Bureau Badenia, P 2, 2** 11—12 und 4—8 Uhr.

Köchinnen. Allgemädchen, Zimmer- und Hausmädchen finden in kleiner Familie gute Stellen, für Land nahe Stadt. **Stellenverm. Schneider** Gontardstr. 23 p. 4394

Besseres Zimmermädchen, das auch mit Kindern umzugehen versteht, in ruhiges Haus per sofort ges. Näheres Weinwetzger, Goethest. 10, 1 Tr. 34790

MARCHIVUM

Seiden-Stoffe!

Serie I bestehend aus sehr schönen Blusenstreifen und uni Luisine in verschiedenen Farben jeder Meter jetzt **88** Pfg.

Serie II bestehend aus modernen reinseidenen Taffet- u. Luisinestreifen reinseidenen Taffet u. Messaline in diversen Farben, sowie Seiden-Serge in schönglänzender Ware jeder Meter jetzt **1.15** Mk.

Serie III bestehend aus Reinseiden Liberty (Extra) in den schönsten Modefarben ausnahmsweise breit; Reinseidene schwarze Merveilleux und Paillette feste griffige Ware; Ein Posten Chiné-Seide jeder Meter jetzt **1.45** Mk.

Serie IV bestehend aus einem sehr grossen Posten hocheleganter Seide speziell Blusenstreifen und Karos im Werte bis zu 4.00 jeder Meter jetzt **1.75** Mk.

Ein Posten **Halbfertige Stickerei-Blusen** reine Wolle Stück . . . jetzt **2.45** Mk.

S. Wronker & Co.
MANNHEIM

Ein grosser Posten **Rohseide u. Shantungs** jeder Meter jetzt **1.25** Mk.

Diese Preise sind rein netto!

Auf alle anderen Artikel **Doppelte Rabattmarken!**

Zur Ball-Saison!

Damen-Atlasschuhe farbig mit hohen Absätzen **3.95**
Damen-Satinschuhe farbig **1.75**
Damen-Wachstuch-Spangenschuhe **1.75**

Ein besonderer **Gelegenheitskauf!** Ein Posten **Weisse Spangen- und Salonschuhe** leicht angestaubt aussergewöhnlich billig

---

Zu verkaufen.

Zwei- u. vierräderige Handwagen bill. zu verk. 23292 Werftstraße 29. Wirtschaft.

Gelegenheitskauf! 2 fast neue, noch wenig gebrauchte 14774 **Gaszimmer-Heizöfen** je 150 cbm Leistung fähigkeit, für Bureau besonders geeignet, um Mk. 20.— das Stück, sof. zu verkaufen. Näh. **Meerfeldstraße 34**, Installationsgesch.

Wegen Umzug billig zu verkaufen: 1 schöner neuer **Taschendiwan** u. 1 schöner neuer **Vertikow.** Verkauf bis abends 6 Uhr in B 6, 1a, parterre 25337

Billig zu verkaufen. 2 sch. engl. Betten, Muschelbettstellen, neu 20 Mk., Ringbettstellen 12 Mk., neue und gebr. Rost u. Matratzen, neue pol. Schränke 48 M., lack. Schränke, Waschkommoden m. weiß. Marmorplatte 25 M., Vertiko neu 44 M., s. Divan, Sofa, Ausziehtisch, Stühl, Spiegel, Kch.-Schr. Prinz Wilhelmstr. 17 Hof 25843

3 gut erhaltene 14784 **Hobelbänke** billig abzugeben. Ansehen zwischen ½1—1 Uhr. Telephon 1386. **Q 5, 16.**

Billig zu verkauf. Betten, Schränke, Waschtisch m. Spieg., Schreibtisch Tafelw., Firmenschild, weißes eis. Kinderbett, Tisch, Stühle, Schneidernähmaschine. Düngersgrundstr. 17. 25835

Stellen finden

Alte, solide u. bestrenommierte **Kranken-Versich.-Gesellschaft** mit über M. 100 000 Vermög., hoh. Krankengeld u. frei Arzt und Arznei, sucht tüchtigen **General-Vertreter** und Vertreter bei höchsten Bezügen. **Paul Müller, Karlsruhe**, Ludwig-Wilhelmstraße 7, I. 9313

Angesehene, große und konkurrenzlose, deutsche Versicherungsgesellschaft f. für Mannheim und Umgebung **Agenten** u. stille Vermittler neg. hohe Provision. Gefl. Off. unter Nr. 14764 an die Expedit. dieses Blattes erbet.

Perfekte **Stenotypistin** zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 14778 an die Expedition ds. Blattes.

Mädchen jeder Art für gute Häuser werden sehr ges. **Frau Eipper**, T 1, 15. Telephon 2247. 14757

Jüngeres Mädchen zu Kindern u. für Hausarbeit sof. ges. **S 3, 7a** part.

Tüchtig. Nähmädchen, sowie **Lehrmädchen** für sofort gesucht. **Frau Spahn** 25331 **Rheinaustraße 11**

Zum sofort ein nichtiges, bestempfohlenes **Mädchen** gesucht. Lieneke, Familie, reichl. Lohn. Stephanienpromenade 16 pt. l. 25

Als Hauptvertreter

erster deutscher Versicherungs-Gesellschaft mit vorzüglichen konkurrenzlosen Einrichtungen (Leben, Unfall, Haftpflicht, Feuer und Einbruch) **findet gewiegter, intelligenter Herr** für **Baden** mit dem Sitz in **Mannheim** oder näherer Umgebung

Anstellung.

Bewerber brauchen nicht in der Branche tätig gewesen zu sein, müssen aber **unermüdlich, fleißig u. energisch arbeiten** und den festen Willen haben, sich mit unserer Unterstützung nach erfolgter Einarbeitung eine Lebensstellung zu schaffen. Hohes garantiertes Einkommen, sowie Extraprovisionen werden bewilligt. Ausführliche Offerten unter **D. P. 145** an **Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** erbeten. 1861

Jüngeres Mädchen für kleinen Haushalt von Morgens 7—9 Uhr gesucht. Zu erfragen Beethovenstr. 5 parterre. 14781

Putzfrau f. Freitag nachmittag. **Frau Claussen** 25392 **Schimperstr. 15.**

Aeltere Frau findet tagsüber gute Stelle zur Pflege eines ¾ Jahre alten Kindes. 14772 **P 4, 14.**

Stellen suchen

Spediteur 30 J. a., lange in Speditions- u. Schiffahrt tätig, sucht geeignetes Wirkungsfeld. Eventl. besitzt hoh. Schulbildg., franz. u. engl. Sprachkenntn., ist gründl. vertraut mit Ein- u. ausländ. Zoll- u. Konsularverfrachtung, sowie mit d. gesamt. intern. Eisenbahn-Tarifwesen tadellos. Charakter. Gefl. Off. unt. M. K. 25301 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiger Vertreter prima Referenzen, sucht guten Artikel respekt. festes Engagement bei erstkl. Unternehmen. Off. u. Nr. 25298 an die Exped.

Fräulein, das längere Zeit auf einem Bureau tätig war, sucht als Stenotypistin per 1. März passende Stellung. Offerten unt. Nr. 25272 an die Exp.

Fräulein, 17 Jahre alt, sucht Stelle a. Stenotypistin. Offert. unt. Nr. 25244 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein sucht per 1. März oder später Engagement als Kassiererin oder Verkäuferin. Gefl. Angebote unt. Nr. 25307 an die Expedition d. Bl. erb.

Junge, unabhängige, kautionsfähige **Frau** sucht **Filiale** zu übernehmen; gleich welcher Branche. Offerten unter Nr. 25338 an die Exped. ds. Bl.

Stelle sucht tüchtiges **Zimmermädchen** in ruhig. Haushalt. Offerten u. Nr. 25260 an die Expedition dss. Bls.

Suche für meine Tochter, die an Ostern die Handelsschule mit gut. Erfolg absolviert und sich als **Buchhalterin** ausbilden möchte, Anfangsstellung. Offer. unt. H. H. 25306 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Besserer Mittagstisch in Waldhof, Nähe Wasserturm, von 4 Herren ges. **Hütte**, Industriestraße 18. 25339

Fräulein sucht bei solider Familie ein leeres **Zimmer**, möglichst sofort. Offerten unter Nr. 25312 a. d. Exped. d. Bl.

Moderne **3 Zimmerwohn.** im Centrum der Stadt zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 25323 an die Exped. d. Bl.

Gesucht per 1. April oder später von einem Herrn in guter, ruhiger Lage **2 gut möblierte oder unmöblierte Zimmer** mit Bad im 2. oder 3. Stock bei kinderlosem Ehepaar od. Witwe. Beir. Herr würde event. auch eine Wohnung mieten und ein Zimmer u. Küche abgeben. Offert. mit näheren Angaben unt. Nr. 14742 an die Exped. d. Bl.

Zu mieten ges., p. 1. 7. 10 1 herrschaftl. eingerichtet. Wohnung mit 6 Zimmern u. Bad., sowie ebenso eine 4 Zimmerwohng., Oststadt, freie Lage, Gegend Westpunkt bevorzugt. Genaue Beschreibung sowie äußerste Preislage erbet. unt. Nr. 25312 an die Expedition.

Größerer Lagerplatz möglichst mit Geleisanschluß zu mieten gesucht. Offert. mit genauen Angaben und Preis abb. erbeten. 14743 **Adam Kurz**, Mannheim, U 6, 5. Tel. 1123.

4 helle geräumige Parterre-Räume in der Oberstadt auf 1. April zu miten gesucht. Offerten unter Nr. 25279 an die Expedition dss. Blattes.

In **Feudenheim** od. anderen Vorort 4 Zimmerwohnung per 1. April ges. Off. m. Preisang. u. Nr. 14769 an die Expedition.

Läden

R 3, 5 12661 1 Laden mit einem Zimmer per 1. Jan. 1910 zu verm.

Breite Strasse, U 1, 7. Laden mit 2 gr. Schaufen rein für 1. April zu verm. 25332

Metzgerei sofort oder später zu verm. Näheres S 6, 26. 13178

Eckladen mit Wohn. u. großen Keller per 1. April zu verm. Näheres E 5, 7. 25311

Werkstätte

E 1, 8 gr. h. Werkst. od. Lagerraum, 1 gr. Keller zu verm. Näh. 2. Stock. 23237

H 7, 10 Werkstatt zu verm. 25150

Böckstrasse 5 Werkstätte mit Holzschuppen, Speicher u. Hofbenützung, für Maler u. Tünchergeschäft geeignet, bis 1. April zu vm. Näh. Böckstr. 5 part. 18553

Bureaux.

N 3, 12 1 großes unmöbl. Zimmer, pass. als Bureau oder Atelier zu vermieten. 18971

Magazine

Abstellraum mit 2 Zimmer u. Küche bis 1. März od. 1. April zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 25214 an die Exped. ds. Bl.

Größerer Weinkeller ges. Preisoff. m. Größenangabe u. 25205 an die Exp.

Stückiges Magazin mit Bureau, Keller, Hofraum sofort zu vermieten. 14222 H 7, 34.

Mittag- u. Abendtisch

P 2, 3a 1 Tr., ganze oder geteilte **Pension** f. ltr. junge Leute. 23974

Privat-Pension F 2, 2, 1 Treppe. Empfehle meinen vorzügl. reichh. **Mittag- u. Abendtisch** nur für bessere Herren. 20337

Israel. **Pension.** Gut bürg. Mittag- u. Abendtisch für Herren u. Damen, G 2, 14. 25070

Gut. Mittag- u. Abendtisch, M. 70 ₰ u. M. 50 ₰ in u. außer Abonnement. 14418 J 5, 20.

An gut bürgerl. (14486 **Privat-Mittagtisch 70—90 Pf.** **Abendtisch 50 Pfg.**, können noch einige bess. Herren teilnehmen, ebendaselbst ein möbl. Zimmer zu vermieten. **Kaiserring 30, III. 1 Tr. r.**